HV
207

H.V. 207
-2-

Merkwürdigkeiten
der
Haupt- und Residenz-Stadt
Wien
und
ihrer nächsten Umgebungen.

Ein Handbuch
für
Einheimische und Fremde.

Heraus gegeben
von
Franz Heinrich Böckh.

Zweyter Theil.

Auf Kosten des Verfassers.

Wien, 1823.
Gedruckt bey B. Ph. Bauer.

MUSEUM
VEREIN
AUGSBURG

Historischer Verein
für Schwaben

STADTBIBLIOTHEK
AUGSBURG

MAXIM. MUSEUM
HIST. VEREIN
AUGSBURG

Vorrede.

Ich bin nun im Stande, zu meinen im vorigen Jahre [in Bezug auf Wissenschaft und Kunst] heraus gegebenen Merkwürdigkeiten Wiens bereits vorliegende Suplemente und Berichtigungen liefern zu können. Aufmerksame und unbefangene Beobachter werden mir gewiß die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß ich weder Mühe noch Thätigkeit gespart habe, die Brauchbarkeit und das Interesse meines Werkes zu erhöhen und zu vervollkommnen. Wer es durch eigene Versuche erfahren hat, auf einer so wenig betretenen Bahn solche Nachrichten zu sammeln, wie sie hier vorliegen, wird es gern glauben, daß nicht geringe Unverdrossenheit und großer Eifer für die gute Sache dazu gehörten, die Daten aufzusuchen, zu sichten und genußbar darzustellen.

Über den Zweck und Plan des Werkes selbst berufe ich mich auf die Vorrede zum ersten Theile. Da ganz die nähmlichen Absichten, wie sie dort angegeben sind, mich leiteten: so habe ich hier nur noch anzuführen, daß man es auch in diesem Bande neuerdings auf eine einfache Weise nachgewiesen finden wird,

wie Seine Majestät der Kaiser und König, unser angebetheter Monarch, die öffentlichen wissenschaftlichen Sammlungen begnadiget, wie dieses das Brasilianische Cabinett, die Sammlungen Ägyptischer Alterthümer, die ethnographischen Sammlungen Cook's und Giesecke's, der Garten für das Publicum nächst der Hofburg ꝛc., zur Genüge darthun; wie Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz Ferdinand besonders die naturhistorischen Wissenschaften würdiget; ein Beweis hiervon neuerdings Höchstdessen Sammlung von Blumen und Thieren, nach der Natur von drey vaterländischen Künstlern gemahlt; — wie alle Glieder des Kaiserhauses durch Pflege der bestehenden Sammlungen sich große Verdienste um dieselben erwerben; man sehe z. B., wie Seine Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Carl die herzoglich Albertische Bibliothek und Kupferstichsammlung durch das Zweckmäßigste aus allen Fächern zu vermehren sich bestrebt.

Ich danke hier abermahl meinen im I. Theile S. VI angeführten Gönnern, Herrn Regierungs-Secretär Dr. Franz Sartori, Herrn Med. Dr. Joseph Edlen von Portenschlag jun. und dem für alle nützlichen Bestrebungen und für mein Werk selbst viel zu früh verstorbenen Herrn Hauptmanne Rittig von Flammenstern *), für ihre Güte, mit der sie mich

*) Gestorben in der Nacht vom 15. auf den 16. September 1822. — In Nr. 66 des literarischen Anzeigers,

auf Manches aufmerksam machten, so wie mehreren Herren Redacteuren von Zeitschriften, die zur Bekanntmachung meines Buches ungemein viel beytrugen, und die Schwierigkeiten bey Zustandebringung desselben würdigten.

Schade! daß ich die zweckdienlichen Vorschläge meiner Rathgeber nicht jedes Mahl benutzen konnte, weil ich mich den Wünschen der Herren Besitzer von Privat-Sammlungen fügen, dann auch, weil ich die Beschreibung mancher interessanten Sammlung der nöthigen Symmetrie wegen kürzer fassen mußte, als sie ihrem eigentlichen Werthe nach beschrieben seyn sollte; so hätte ich z. B. aus dem vortrefflichen Catalogue raisonné des Herrn Michaels von Held viel mehr Nützliches und Interessantes abdrucken lassen können, würde ich nicht den Vorwurf der allzu großen Ausdehnung im Verhältnisse zu anderen Aufsätzen ohnehin schon befürchten müssen. Manche Sammlungen, die mir bekannt sind, hätte ich gern noch angeführt, aber die Besitzer wünschten, daß von denselben geschwiegen würde.

Schriftsteller und Künstler, welche mir seit der Ausgabe des I. Th. bekannt wurden, habe ich angeführt; — Berichtigungen, Beförderungen, Veränderungen, Todesfälle, kurz: Alles, was durch mein unermüdetes Bestreben zu er-

Jahrgang 1822 (Wien bey Gerold) ist eine Übersicht seines Lebens und seines Wirkens.

fahren möglich war, angezeigt, und sollten auch einzelne Unrichtigkeiten unterlaufen seyn, so mögen sich dieses diejenigen, welche meine Bitten in der Vorrede zum I. Th. um Berichtigung, so wie meine Aufforderungen in öffentlichen Blättern nicht gehörig würdigten, selbst zuschreiben.

Da die Vervollkommnung dieses Handbuches mein sehnlichster Wunsch ist: so wird jede Belehrung, jede Berichtigung und jeder zweckmäßige Beytrag mit Dank angenommen.

Wien den 22. Sept. 1822.

Der Verfasser.

I. Abtheilung.

Universität.

(Kommt im I. Theile von Seite 1—4 vor.)

Berichtigung.

Seite 3 Zeile 11: „Sie ist“ bis Zeile 19: „seyn kann.“ ist abzuändern: Die Universität ist nach alt hergebrachter Sitte in vier Facultäten, wovon jede ihren Präses und Director, Vice-Director, Decan und Senior hat; dann in vier Nationen, die Öster., Rheinische, Ungarische und Sächsische, wovon jede ihren Procurator hat, getheilt. — Der Rath der Universität, welcher Consistorium heißt, und aus dem Rector, dem Kanzler, welcher jederzeit der Dompropst an der hiesigen Metropolitan-Kirche ist, den Directoren, wozu auch der Director der Gymnasial-Studien gehört, den Decanen, Procuratoren und Senioren besteht, bringt jährlich drey Candidaten aus den Mitgliedern der vier Facultäten in Vorschlag, und zwar abwechselnd aus der theol., jurid., medic. und philos., aus welchen drey Candidaten die vier Procuratoren am 30. November den Rector magnificus wählen, der gleich nach geschehener Wahl feyerlich im großen Hörsaale der Universität unter Trompeten- und Paukenschall proclamirt wird.

Seite 4 Zeile 6 nach Garten ist beyzusetzen: Ferner fünf klinische Schulen, welche im allgemeinen Krankenhause in der Alservorstadt Nr. 195 sich befinden; nähmlich eine für innere Krankheiten für Ärzte; eine dergleichen für Wundärzte; eine für äußere Krankheiten; eine für Augenkrankheiten, und eine für Geburtshülfe. Nebstbey hat dieselbe eine Anstalt für gerichtliche Leichenbeschauen, welcher der Professor der gerichtl. Arzeneykunde und medic. Polizey vorsteht, und die bis jetzt die einzige in Europa ist.

Schriftsteller.

(Kommen im I. Theile auch S. 5—60, 537, 538, 541 und 542 vor.)

Arneth Joseph Calesanz, Custos im k. k. Münz- und Antiken-Cabinette. In der Alservorstadt Währinger-Gasse Nr. 274. (Münzkunde.)

Augustin Vincenz von, Ritter des Öster. kais. Leopolds- und des königl. Schwedischen Schwert-Ordens, k. k. Oberster und Commandant des Feuerwerks-Corps. (Mathematik.)

Batthyan Vincenz Graf von, Erbherr zu Nemeth-Ujvar, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Administrator der Graner Gespanschaft, k. k. wirkl. Hofrath, zugleich Referent bey der k. k. Commerz-Hof-Commission. In der Kärnthnerstraße Nr. 1040. (Landeskunde.)

Beck J. N., Dr. der Arzeneykunde zu Baden. (Topographie und Arzeneykunde.)

Buchholz J. Fr., Redacteur der Jahrbücher der Literatur.

Callot M. Freyinn von, Obersten-Witwe. (Schöne Literatur.)

Dorninger Joseph, Dr. der Rechte. In der Annagasse Nr. 1003. (Über Feuer-Versicherungs-Anstalten. 1822.)

Fiericht Alexander, pens. k. k. Gymnasial-Präfect. In der Leopoldstadt Augartengasse Nr. 113. (Classische Literatur.)

Genersich Johann, Prof. der Kirchengeschichte und des Kirchenrechtes an der k. k. protestantisch-theologischen

Lehranstalt. Auf der Laimgrube Nr. 173. (Geschichte. Pädagogik.)

Hauptmannsperger Johann, Dr. der Rechte. Unter den Tuchlauben Nr. 427. (Rechtskunde.)

Helm Rupert, Stift Melkischer Amtsverwalter zu Leesdorf bey Baden. (Botanik.)

Hirnschall Carl, Registrant bey der k. k. Hof-Kanzelley. In der Alservorstadt Nr. 189. (Technologie.)

Högelmüller *) Ritter von, k. k. Oberstwachtmeister in der Armee, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Wien und der k. k. Ackerbau-Gesellschaft zu Laibach. Auf der Laimgrube an der Wien in der Gärtnergasse Nr. 84.

Hoheisel Johann, Ingrossist bey der k. k. Cameral-Hauptbuchhaltung. Auf der Wieden Nr. 188. (Schöne Literatur.)

Hörndl Ferdinand, bürgerl. Samenhändler in der Strauchgasse Nr. 237. (Landwirthschaft.)

*) Die von ihm heraus gegebenen Werke sind: Versuch über die Einrichtung der Artillerie. Aus dem Franz. des Gen. Lespinasse. Dresden 1801. — Wollsteinii tractatus de vulnerationibus equorum per arma inflictis pro veterinariis belli tempore ex idiomate germanico in latinum versa. Vindobonae 1802. — Hippokratis Abhandlung von der Luft, den Wässern und Gegenden. Nach dem Franz. des Drs. Coray. Wien 1803. — Wünsche und Vorschläge zur Errichtung eines Erziehungs-Institutes für Dienstbothen. Wien 1810. — Anleitung zur Erkenntniß des Pferdealters aus den natürlichen Veränderungen der Zähne. Wien 1811. — Vorschlag zur Theilnahme an den in Österreich unter und ob der Enns mit Salzburg, in Böhmen, Mähren, Schlesien, Illyrien und Steyermark zu errichtenden Brandschaden-Versicherungs-Privat-Anstalten. Wien 1822. Aus der k. k. Hof- und Staats-Ärarial-Druckerey.

Jenny Rudolph Edler von, k. k. privil. Großhändler. In der Grünangergasse im Neuberger-Hof Nr. 833. (Handbuch für Reisende in dem Öster. Kaiserstaate. 1822.)

Igaz Samuel von, Mitarbeiter der Ungarischen Zeitung (Magyar Kurir). In der Stadt Adlergasse Nr. 720.

Klenner Franz Wilhelm, der k. k. Commerz-Hof-Commission zugetheilter N. Ö. Zollgefällen-Administrations-Protocollist. Auf dem alten Fleischmarkte Nr. 695. (Allgemeiner Zoll-Tariff des Öster. Kaiserstaates 1822.)

Kraus Honorius Ludwig, approb. Prof. der Kirchengeschichte, emer. Prof. der 2. Humanitäts-Classe am Schotten-Gymnasium, iezt Pfarrer im Schottenfelde, Inhaber der goldenen Verdienst-Medaille. (Topographie und Geschichte.)

Lederer Thomas, emer. Assistent der theoret. und pract. Geburtshülfe, Wund- und Geburtsarzt. In der Salvator-Gasse Nr. 378. (Handbuch der Hebammenkunst mit acht von ihm selbst gezeichneten Kupfern. Wien 1822.)

Lidl Johann, Dr. der Arzeneykunde, Director des Thierarzeney-Institutes und Prof. der allg. und speciellen Pathologie, dann der Seuchen der Hausthiere. Auf der Landstraße Rabengasse Nr. 406. (Thierarzeneykunde.)

Meiller J. von (pseudonym: Carl Fridrich Theobald). (Schöne Literatur. Kunstgeschichte. Bibliographie.)

Mayer Carl, fürstl. Schwarzenbergischer Beamter, Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien. (Ökonomie.)

Oberhauser Joseph, Dr. der Rechte, k. k. wirkl. Hof-Secretär bey der allg. Hofkammer. In der Riemerstraße Nr. 812. (Darstellung der Österreichischen Zollverfassung. 1822.)

Pohl Johann Emanuel, Dr. der Arzeneykunde, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied. In der Johannes-Gasse Nr. 972. (Mineralogie.)

Schiffner Joh. Christ., Dr. der Arzeneykunde, Primar-Arzt im k. k. allg. Krankenhause. (Arzeneykunde.)

Schratt Chrysostomus, Wundarzt zu Baden. (Arzeneykunde.)

Schwegler Anton, emer. Prof. der Mathematik, nun Prof. der 2. Grammatical-Classe am akad. Gymnasium. Im k. k. Convicte auf dem Universitäts-Platze Nr. 750. (Mathematik.)

Spitzbarth Andreas, Official bey der k. k. Banco-Hofbuchhaltung. Auf der Landstraße Nr. 391. (Mechanik.)

Weinkopf Joseph, Katechet, und Lehrer der Katechetik und Pädagogik an der k. k. Normal-Hauptschule. In der Johannes-Gasse Nr. 980. (Katechetik und Pädagogik.)

Zaigelius (Abbé Baron), Directeur de l'église nationale Française à Ste. Anne de Vienne en Autriche et Chevalier de l'ordre royale de St. Michel. (La voie de Salut ou prières journalières etc. — Chez le relieur Riedl, Schottenhof.)

Beförderungen, Veränderungen und kleine Zusätze in Betreff der im I. Th. von S. 5 bis 60 vorkommenden Schriftsteller.

Ainsidl J. P. (S. 9), Registrant bey der k. k. vereinten Hofkanzelley. In der Alservorstadt Nr. 138.

Ankerberg Wenzel Edler von (siehe I. Th. S. 6), Mitglied mehrerer Akademien. Viele seiner gedruckten Aufsätze sind mit dem Nahmenszuge Akbg. bezeichnet.

Barth-Barthenheim Graf ꝛc. (S. 6) ist zum n. ö. Regierungs-Secretär befördert worden.

Bauer Wilhelm (S. 7), wurde jubilirt.

Biermayer Lorenz (S. 8) ist außerordentl. Prof. der pathol. Anatomie geworden.

Boer Lucas (S. 8), wurde jubilirt.

Bretfeld-Chlumczansky ꝛc. (S. 9). Im Jahre 1822 Rector magnificus.

Deinhardstein J. (S. 12) ist Prof. der Ästhetik an der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie. Auf der Wieden Nr. 91.

Drexler Anton Ferdinand (S. 13) ist ordentl. Prof. im k. k. Civil-Mädchen-Pensionate, und wohnt zu Gumpendorf Hauptstraße Nr. 52.

Eckhardt Chevalier de (S. 13) ist beyzusetzen: Johann.

Gölis L. A., Dr. ꝛc. (S. 18) ist Leibarzt Sr. Durchlaucht des Herzoges von Reichstadt und Mitglied der Societät der practischen Ärzte zu Paris geworden.

Hennig Joseph Heinrich. — S. 22 steht irrig: Franz.

Hirsch Fr. Thomas (S. 23), Besitzer der gold. Verdienst-Medaille. In der Leopoldstadt großen Fuhrmannsgasse Nr. 476.

Hromatko J. (S. 24). Zu Mariahilf Hauptstraße Nr. 69.

Leonhard Joh. Mich. (S. 31) bleibt Director ꝛc. weg. Auf dem Stephansplatze Nr. 872.

Lewenau Ritter von (S. 32), ist Mitglied des ökonom. Vereines im Königreiche Würtemberg geworden.

Márton J. von (S. 33). Auf der Landstraße in der Spiegelgasse im Spiegelmacher-Hause Nr. 65.

Natter (S. 36). Abwesend.

Ochsenheimer Ferd. (S. 37) irrig auch als Theobald Unklar angeführt, ist zum ordentlichen Mitgliede der kais. Gesellschaft der Naturforscher in Moskau ernannt worden.

Öhlinger J. (S. 38). Seinen pseudonymen Nahmen sind beyzufügen: Kohlwein, Ewald und Fr. S. Heyne. In der Wollzeil Nr. 789.

Peitl J. (S. 38), ist Director an der k. k. Normal-Hauptschule geworden.

Portenschlag Franz Edler von (S. 40), ist Mitglied der königl. botanischen Gesellschaft zu Regensburg geworden.

Rudtorfer Franz Edler von (S. 44), ist Ritter der königl. Franz. Ehren-Legion geworden.

Rupprecht J. B. (S. 44), hat sein Handlungsbefugniß anheim gesagt.

Salomon J. (S. 44) ist Prof. der Elementar-Mathematik am k. k. polyt. Institute. Auf der Wieden Nr. 66.

Schottky Julius Max (S. 47), ist Prof. der Deutschen Lit. und Sprachen zu Posen.

Steinau Freyherr (S. 50). Abwesend, und nicht mehr Director des Auskunfts-Comtoirs.

Straube G. (S. 52) ist Gallerie-Official bey Sr. Kais. Hoheit dem Erzherzoge Carl geworden.

Sturm Anton (S. 52) ist beyzusetzen: Lehrer des Deutschen Styles an der k. k. Ingenieurs-Akademie. Zu Mariahilf Nr. 24.

Turczan A. M. (S. 53 und 542), emer. Kanzelley-Director des Wiener Consist., Vice-Director der Deutschen Schulen in der Wiener Diöcese, und Director des k. k. Schulbücher-Verschleißes. In der Johannes-Gasse Nr. 980.

Vogel W. (S. 54), General-Secretär des k. k. privil. Theaters an der Wien.

Wabruschek-Blumenbach (S. 55), wohnt in der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 517, rückwärts im 2. Stock, Thür Nr. 8.

Zängerle Roman (S. 58), ist Domherr an der Metropolitan-Kirche bey St. Stephan.

Ziegler Th. (S. 59) ist Bischof von Tyniec geworden.

Todesfälle.

Bartsch A. Ritter von, k. k. Hofrath (S. 7), † den 20. August 1821.

Ditscheiner Johann (S. 13), †.

Eyberg zu Eichberg ꝛc. (S. 15), † den 23. Jun. 1822.

Eyerel J., Dr. (S. 15), † den 22. Dec. 1822.

Felsenthal Chr. Köpp Edler von (S. 15), †.

Kaufmann J., Prof. (S. 27), † den 3. April 1822.

Kolbe Anton (S. 29), †.

Millauer Ph. (S. 35), † den 18. Julius 1822.

Öttel Carl von (S. 38), †.

Rinna J. von Sarenbach (S. 42 und 538), † den 17. May 1822.

Sammer Rudolph (S. 44), †.

Schmiedel L., Rechnungsrath ꝛc. (S. 47), † den 14. April 1822.

Schönfeld F. Ritter von (S. 47), † den 15. Oct. 1821.

Waldinger H., Dr. (S. 55), † den 28. Nov. 1821.

Wenckhart Joh. Ch. v. (S. 57), † zu Hütteldorf.

Zeitschriften.

Nobine Srbske (Serbische Zeitung S. 61), erscheint wegen Abwesenheit des Redacteurs nicht mehr.

Archiv für Geographie ꝛc. (S. 63). Ausgabsort: Härter, Michaels-Platz Nr. 253.

Briefe (Eipeldauer S. 64). Aufgehört. Den Verlag des bereits Gedruckten hat B. Ph. Bauer in Wien.

Conversation-Blatt (S. 64). Aufgehört.

Kalender.

Friedensbothe (S. 71) und Wiener Bothe (S. 73) erschienen für 1822 bey Geistinger nicht mehr, jedoch ein ganz neuer Kalender, unter dem Titel: Universal-Kalender.

Kupferwerke.

An diese S. 78 u. f. im I. Th. angeführten größeren Werke reihet sich:

Europäisches Panorama, oder Abbildung und Beschreibung merkwürdiger Haupt- und Residenz-Städte, wichtiger Handelsplätze ꝛc. bearbeitet von J. Öhlinger. In Heften, jedes Heft mit 2 Ansichten. (Die literarischen Zeitschriften haben dieses Werkes rühmlich Erwähnung gethan.) Ausgabsort: Carl Haas, unter den Tuchlauben Nr. 561.

Bibliotheken.

(Kommen im I. Theile auch Seite 81 — 127 vor.)

Privat-Bibliothek Seiner Majestät des Kaisers.

Schon im I. Theile Seite 81 — 83 hatte ich Gelegenheit, von der Ausdehnung und dem Reichthume der von Seiner Majestät dem Kaiser zu Höchstihrem Privat-Gebrauche bestimmten Bibliothek ein Mehreres zu sagen; indem ich mich nun darauf beziehe, sey es mir erlaubt, nur noch einige kurze Notizen über die Einrichtung und das Äußere derselben nachzutragen. Ich wiederhohle es: in jeder Hinsicht gehöret diese Bibliothek zu einer der seltensten Kostbarkeiten dieser Hauptstadt. Schon beym Eintritte in diese literarische Schatzkammer wird das Auge durch die unerwartete Größe und Zierlichkeit der Fächer überrascht, und man verläßt sie auch nicht anders, als wohlthuend erquickt. Selbst Fremde, welche die Allerhöchste Erlaubniß zum Besuche derselben erhielten, können nicht umhin, die kluge Auswahl und Reichhaltigkeit zu bewundern. Ein Beyspiel aus mehreren sey hier Dibdin in seinem bibliographical Antiquarian and picturesque Tour in France and Germany, Vol. III. — In der That enthält auch diese Bibliothek, eben so weit entfernt von jeder bibliomanischen Bizarrerie, als von irgend einem einseitigen oder planlosen Zusammenstoppeln, das Gewählteste aus jedem Fache, und erreichte demnach einen Umfang von mehr als 40,000 Bänden. Noch immer fährt indessen die Huld des Monarchen

fort, dieselbe, nach geschehener Sonderung, mit der besten Ausbeute aus jedem Fache des menschlichen Wissens reichlich zu vermehren. Einzelne bemerkenswerthe Werke habe ich schon früher angegeben. — In sauberen, glänzend gebohnten Schränken prangen nun die herrlichsten Bücher, fast durchgehends in den geschmackvollsten Einbänden, meistens aus den Händen einiger unserer wackeren Wiener Buchbinder. Die Aufstellung selbst geschah, so viel der Raum (denn der beginnt bereits zu klein zu werden) und das Format der Bände es gestatteten, nach ihrem wissenschaftlichen Inhalte. Jedes Zimmer und jeder Saal haben ihre angewiesenen Fächer. Jurisprudenz, Geschichte mit ihren Hülfswissenschaften, Reisebeschreibungen und Naturgeschichte (meistens Prachtwerke) bilden darunter sehr beträchtliche Abtheilungen. Dieser Ordnungssinn und diese Sachkenntniß verrathen sich auf jeden Blick. Gemählde, Büsten und andere Kunstsachen sind dort und da zur Zierde des Ganzen angebracht; und obschon sie nicht zum Wesen einer Bibliothek gehören, so dürfen sie doch der aufmerksameren Betrachtung nicht entgehen. So z. B. eine Landschaft mit dem Tempel oder eigentlich dem Bade der Minerva Medica in mosaischer Arbeit aus der Römischen Kunstschule; ferner ein Modell des Lateranischen Obelisken in rosso antico mit genauer Nachahmung seiner schönen hieroglyphischen Sculptur; — zwey andere Modelle in giallo antico, die Ruinen des Tempels Jovis tonantis, und jene des angeblich dafür gehaltenen Tempels Jovis Statoris vorstellend und so weiter. Noch muß ich hier eines Werkes erwähnen, welches in Rücksicht seines Einbandes zu den schönsten und kostbarsten Arbeiten der ganzen Bibliothek gerechnet wird. Es ist das beschreibende Verzeichniß der im Jahre 1818 Ihrer Majestät der Kaiserinn von den Venetianischen Provinzen in Folge der hohen Vermählungsfeyer ehrfurchtsvoll dargebrachten Brautgeschenke, unter dem Titel Omaggio delle Provin-

eie Venete, mit 17. Kupfern. Die Provinzen haben (man kann es sich denken) Alles angewendet, um die Ausstattung desselben möglichst schön und geschmackvoll zu machen. Die Hand des Goldarbeiters hat den rothen Einband mit einer Art niedlichen Gegitters kunstvoll überzogen; und die Überreicher haben gleichsam als Embleme in Bezug auf beyde kaiserliche Majestäten, auf einer Seite das Basrelief des Jupiter *Αιγιοχος*, auf der anderen das der Pallas Pantea in Medaille-Form sinnvoll anbringen lassen. Von diesem Folio-Bande, auf Pergament gedruckt, existiren nur zwey Exemplare, beyde in den Händen des erhabenen Kaiserpaares. — Vorsteher dieses wahrhaft kaiserlichen Schatzes ist Herr Hofrath und Cabinetts-Secretär Thomas Peter Young. Ihm ist ein Scriptor, und zur Ordnung der Kupferstiche ein anderer Officiant beygegeben. — Amtsstunden sind täglich, Sonn- und Feyertage mit eingeschlossen. — Wie überall findet man auch hier einen alphabetischen Bücher-Catalog in Verbindung mit einem zweckmäßigen Stands-orts-Repertorium, und einem, wieder mit letzterem in Beziehung stehenden systematischen Cataloge. Letzterer, gleichfalls ganz allein das Werk des Herrn Hofrathes Young, ist sehr dienlich eingerichtet und in Lateinischer Sprache abgefaßt. Liebe zum Fache hat mit vieler Ausdauer und Kenntniß das Werk seiner Vollendung nahe gebracht; zu dem ist es mit kalligraphischem Aufwande ausgestattet, und führt so auf eine leichte und schnelle Art zur instructiven Übersicht der Lustgefilde eines jeden einzelnen Faches. Rastlos arbeitet gegenwärtig der Verfasser daran, seinem Werke die letzte Hand anzulegen. Er ist es auch, der einen räsonnirenden Catalog über die bereits früher erwähnten Incunabeln und Handschriften, und jenen über die so beträchtliche Landkarten-Sammlung verfaßte. — So erquicken nun Bücherschatz und kluge Haushaltung wechselseitig den forschbegierigen Bibliophilos. — Ein Stockwerk höher gelangt

man in die Gemächer zur Aufbewahrung der Kupferstiche. Es sind deren zwey. Zuerst ist in einem günstigen Locale die überaus große Sammlung der Porträte. Auch diesen interessanten Kunstschatz begründeten Se. Majestät. Das Ganze ist nach gewissen Classen, und jede wieder nach der alphabetischen Ordnung des Nahmens der dargestellten Personen eingerichtet. Bey den Abbildungen der Regenten und ihrer Familien ist die genealogische Ordnung zur Richtschnur genommen. — An dieses Local gränzt das der Kupferstiche; ein hoher Kunstgenuß für jeden, dem die Gelegenheit zu Theil wird, diesen Schatz genauer zu besichtigen! — Und so verläßt man denn die alte Kaiserburg, das Herz voll von inniger Ehrfurcht für den Erhabenen, dessen Sorgfalt das Schönste, Edelste und Nützlichste im Leben mit gleich warmer Liebe umfaßt!

Albrecht (Sr. königl. Hoheit des Herzoges) Büchersammlung, siehe Seite 86 im I. Th. — Durch das am 10. Februar 1822 erfolgte Ableben desselben ist, in Folge Höchstdessen Testamentes, Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Carl ꝛc. ꝛc. Besitzer dieser ausgezeichneten Sammlung. Se. Kaiserl. Hoheit fährt fort, sie in allen Theilen der Wissenschaften zu vervollkommnen, und gestattet den Zutritt in dieselbe. Die Aufsicht über die Bibliothek ist dem erzherzoglichen Officiale Herrn Carl Sengel anvertrauet.

Ankerberg (Des Herrn Wenzel Edlen von) Bibliothek. — Siehe Seite 28 Münzensammlungen.

Barmherzigen Brüder (Des Ordens der) Bibliothek. In der Leopoldstadt in ihrem Kloster Nr. 325. — Diese Bibliothek, aus 4—5000 Bänden bestehend, in einem geräumigen Locale aufgestellt, umfaßt nicht nur theologische

Werke, sondern auch medicinische, chirurgische, botanische ꝛc., welche hier sehr nothwendig und nützlich sind, da sie den jungen Ordensgliedern das Studieren erleichtern, den älteren in einem der nützlichsten Zweige des menschlichen Wirkens, der Krankenheilung und Krankenpflege, zur Nachlese dienen, welchem sich der Orden stets mit gutem Erfolge gewidmet hat, und wovon die jährlichen Ausweise des Ordens die sprechendsten Beweise geben.

Capuciner (Der P. P.) Bibliothek. Auf dem neuen Markte Nr. 1056. — Diese Büchersammlung, in einem passenden Locale untergebracht, mag sich auf 5—6000 Bände belaufen; enthält meistens theologische Werke, hierunter auch mehrere Incunabeln. Vor mehreren Jahren waren hier auch viele Spanische Werke aufbewahrt, dem Orden von Spanischen Capucinern hinterlassen; allein da unter den jetzigen Ordensgliedern keines der Spanischen Sprache kundig war, so hatten sie für den Orden kein Interesse und wurden im Jahre 1821 hintan gegeben.

Franciscaner (Der P. P.) Bibliothek. In der Stadt Nr. 913. — Diese Büchersammlung umfaßt bey 5—6000 Bände, in sechs Zimmern vertheilt. Außer den Folianten der Kirchenväter sind die Werke weder geordnet, noch aufgestellet, da sie vor zwey Jahren wegen einer vorgenommenen Bau-Ausbesserung des Klosters in Unordnung gebracht wurden. Auch die Schriften, welche das Ordens-Archiv bilden, und vielleicht manches Merkwürdige in Bezug auf Geschichte enthalten dürften, sind nicht geordnet. Außer vielen geistlichen Werken sind mir auch manche historische aufgefallen. Der Herr Pater, welcher mir den Schatz zeigte, versicherte, daß er das Ganze baldigst ordnen wolle.

Fries (Des Herrn Grafen) Bibliothek (I. Th. S. 95) ist beyzufügen: In derselben ist auch ein sehr kostbares und äußerst seltenes Werk, wovon keine andere Bibliothek in Wien ein Exemplar besitzt: Clerck Icones Insectorum rariorum. Holmiae 1759. Ist selbst von dem großen Linné als ein Prachtwerk gerühmt.

Held (Des Herrn Michael von) Bibliothek. Zu Brunn am Gebirge, nächst Wien. — Diese Büchersammlung überhaupt besteht in beyläufig 6000 Bänden, und enthält die vorzüglichsten Werke der Deutschen, Französischen, Englischen und Italiänischen Literatur aus den Fächern der Geschichte, Philosophie, schönen Wissenschaften etc. in Original-Ausgaben; viele schöne Holländische Ausgaben der Classiker cum notis variorum, und die besten Übersetzungen Griechischer und Römischer Classiker in Deutscher und Französischer Sprache. Besonders zahlreich ist das Fach ökonomischer Schriften, und unter diesen wieder das vom Wein- und Obstbaue überhaupt; nicht unbedeutend das der Naturlehre, Naturgeschichte, Reisebeschreibungen, Alterthümer. Auch findet man hier: Wörterbücher und andere Werke, welche in vielen Bänden bestehen, und zum Theil noch fortgesetzt werden, z. B.: Encyclopedie méthodique par ordre des matières; Krünitzens ökonomische Encyclopädie; Mémoires de l'Academie des inscriptions et belles lettres, édit. in 8.; die alte allgemeine Deutsche Bibliothek mit allen Nachträgen; die Weißische Bibliothek der schönen Wissenschaften, vollständig; die Werke von Lessing, Wieland, Herder, Klopstock etc. in Original-Ausgaben; Moreri Dict. historique in 8 vol. Fol.; Bayle Diction. hist. critique avec les supl. de Chaufpic in 8 vol. Fol.; die meisten Marianischen Topographien; mehrere der schönen Voyages pittoresques, unter anderen die schon seltene de Naples et de Sicile in 5 Folio-Bänden in den schönsten Abdrücken; Montfau-

con l'Antiquité expliqué etc. 10 vol. Fol.; Antiquités d'Herculanum, gravées par David, 9 vol.; Tableau général de l'Empire Othoman par M. de Mouradgea d'Ohsson, Fol.; 2 vol. avec les planches 13 et 19 dans le tome premier, qui ont été données après coup. etc. — Der Sammlung der mineralogischen, numismatischen und Kunstbücher geschieht weiter unten bey der Anzeige der Cabinette Erwähnung.

Helferstorfer (Des Herrn Johann von) Bibliothek. — Siehe weiter unten Kupferstichsammlungen.

Hromatko (Herr Johann), Professor ꝛc., siehe I. Th. S. 24, wohnt gegenwärtig zu Mariahilf Nr. 69, und besitzt eine große Sammlung geschriebener und gedruckter Werke in Böhmischer, Russischer ꝛc. Sprache. — Ist als Slavist beeideter Translator; übersetzt auch aus allen und in alle Slavischen Mundarten. — Führet als Herausgeber und Verleger vermöge Decretes vom 19. März 1819 Nr. 7006 folgende Aufschrift: Hromatko's Verlagsort der politisch-literarischen Zeitung, des Przemysl, National-Kalenders, für Tschechen und Slaven ꝛc.

Kuppitsch (Des Herrn Matthäus), Antiquar-Buchhändlers, Büchersammlung. In der Vorstadt Neubau, Wendelstatt Nr. 150. Diese Sammlung besteht aus 1500 Bänden und über 800 kleinen seltenen Druckstücken. Sie enthält größten Theils bibliographisch-literarische Schriften, dann eine Auswahl der besten Belletristen älterer und neuerer Zeit; vorzüglich zeichnet sie sich durch eine Zusammenstellung von alten Deutschen Dichtern und Prosaisten aus. Einige der vorzüglichsten sind: Kalender von 1481 und 1512; Brandt stultifera navis, Argent. 1497; Freydank Augsb. 1508; Taulers Predigten, Augsb. 1508; Theuerdanck, Augsb.

1519; Hugo von Trymberg, der Renner, 1549; Rüxner Thurnierbuch. Frkft. 1566; Heldenbuch, Frkft. 1590; Ennenchel Fürstenbuch von Österreich, Linz 1618; Weiskunig 2 Bände; ein altes Stammbuch von 1584—1646, in 284 Blättern, welches aus Wapen und symbolischen Bildern besteht, die alle Handzeichnungen und illuminirt sind, mit Denksprüchen und Nahmensunterschriften von merkwürdigen Männern. Gegen 200 Stück der seltensten Schriften Martin Luthers von 1519—1542 in 4., aus der Bibliothek des verstorbenen Panzer; 450 Stück Volkslieder aus dem 15. Jahrhunderte; über 100 Stück sehr seltene satyrische und poetische Schriften aus dem 15. und 16. Jahrhunderte; dann verschiedene alte Sprichwörter, als: von Agricola von 1529, 1537, 1541 und 1548; von Sebastian Franck von 1541, 1582, 1615 ꝛc. und alle neueren Ausgaben der in dieses Fach gehörigen Schriften. — Da der Herr Besitzer stets bemühet ist, diese Sammlung alter Deutscher Druckstücke zu vermehren, so sind ihm Beyträge hierzu jederzeit willkommen.

Rittig von Flammenstern (Des Herrn Andreas), k. k. Artillerie-Hauptmanns, Bibliothek. Auf der Seilerstatt Nr. 959. Diese Bibliothek umfaßt bloß Werke aus dem Gebiethe der Ontologie. Man findet hier herrliche Incunabeln und Xilographen, so wie meistens die ersten Ausgaben nachbenannter Schriftsteller: Ab Indagine, Cornelius Agrippa, Albertus magnus, Albert le petit, Albano, Antonii le grand, Apolinar, Apomasar, Basilius Valentinus, Cardanus, Coclenius, Croli, Dolce, Dygbi, Faloppius, Faust, Gabelai, Geber, Helmont, Hildebrand, Ingeber, Kircher, Levino Lemnio, Lutz, Mizaldus, Paracelsus, Pedomontanus, Pompey, Porta, Remigius, Schotten, Scharf, Starizius, Tenzell, Trithemius, Venette, Vallemont, Wecker,

Wirdig, Zimara ꝛc. ꝛc. Auch fehlen die neueren Schriftsteller dieses Hauptzweiges der Wissenskunde nicht; die Werke von Guldenfalk, Güttle, Lavater, Funk, Wiegleb, Halle, Ekartshausen, Enslin, Catel, Mesmer, Kluge, Eschenmeyer ꝛc. ꝛc. bestätigen dieses. So viel mir bekannt, dürfte diese Bibliothek der gewählten Tendenz wegen die einzige ihrer Art in Wien seyn. Vorzugsweise bemerkenswerth ist das mit der Jahreszahl 1488 bezeichnete astrologische Werk: Astrolabium planum, 4. besonders wegen der Menge colorirter Holzschnitte; dann ein Wiener Almanach vom Jahre 1502, der, nebst einem Prognostikon, 288 Holzschnitte, als: Abbildungen der St. Stephanskirche und ihrer „Heyltümber“ umfaßt; ferner mehrere trefflich erhaltene Wandkalender, gedruckt zu Wien auf die Jahre 1585, 1587 ꝛc. ꝛc. Der vom Jahre 1585 auf einem Groß-Folio-Blatte enthält, nebst einer Abbildung der Stadt Wien, dem Kalender und seinen Deutungen, dem Aderlaßmännchen, auch eine „Tafel der Erwählunge“ als Erklärung der jedem Tage beygefügten Buchstaben. Diese Tafel gibt eine höchst wichtige Charakteristik über die damahlige Geistesbeschränktheit, und wie sich die Menschen vom Aberglauben beherrschen ließen. Da dieses vielleicht das einzige noch bestehende Exemplar eines Wiener Wandkalenders vom Jahre 1585 ist, so dürfte folgende Tafel von vielseitigem Interesse seyn:

„Täfelein der erwehlunge.“

g. gut. m. mittelm. b. böß.	Wider	Stier	Zwilling	Krebs	Löw	Jungfraw	Wag	Scorpion	Schütz	Steinbock	Wasserman	Visch
Wandern.	g	g	b	g	b	g	g	b	m	g	m	m
Kauffen.	m	g	g	b	g	g	g	b	g	b	m	g
Ehaltē din.	b	g	g	b	b	g	m	b	m	b	g	b
Bawen.	b	g	m	b	g	g	b	b	m	m	g	m
Einziehen.	b	g	m	b	g	m	m	b	m	b	g	m
New kleid.	g	b	b	g	b	m	b	b	g	b	g	g
Heyrathen.	b	g	b	m	b	m	b	b	g	b	g	g
Harabschneid.	b	g	m	b	m	g	g	b	g	m	m	b
Botē send.	g	b	g	g	b	g	g	b	m	m	b	m
Fewr arb.	g	b	m	b	g	m	b	m	g	b	b	g
Jagen.	g	m	g	g	g	g	m	m	g	b	m	m

Am Schlusse dieses Wandkalenders steht: Gedruckt zu Wien in Oesterreich durch Michael Apffel zum grünen Rößl in der Schuelstraße. Es muß damahls sehr kalt im Donau-Thale gewesen seyn; denn dieser Kalender deutet vom 17. bis 19. Juni „küel,“ vom 4. bis 6. Juli „küel,“ vom 10. bis 18. Juli „kalt Wetter;“ am 3. August „küel“ und vom 22. September beynahe täglich „kalt und Reif“ an. — Auch findet sich in dieser Bibliothek zur Nachweisung, woher Dr. Gall die Idee zu seiner Organoscopie nahm, des Italiänischen Dichters L. Dolce Dialog über die Mittel, das Gedächtniß zu verstärken: „Dialogo di M. Lodovico Dolce. Nel quale si ragiona del modo di accrescere e conservuar la memoria. In Venetia 1562. 8.“ Nähmlich p. 5 ist im Holz-

schnitte ein Schedel mit angedeuteten Organen rc. abgebildet, welcher folgende Unterschrift hat: „In questa tu vedi, ove e' il senso comune, ove la Fantasia, la cogitativa, la imaginativa, la stimulativa, la memorativa, ed anco l'oderato e il ejusto." Der hier vorgezeichnete Raum gestattet nicht alle übrigen Curiosa, worunter sich auch mehrere Manuscripte aus dem 15. und 16. Jahrhunderte befinden, anzuführen. Freunde der ontologischen Literatur, welche diese Sammlung besehen wollen, belieben sich wegen der Stunde an den Besitzer zu wenden.

~~~~~~~~

Steffaneo (Des Herrn Franz Maria Freyherrn von Carnea-), k. k. wirkl. geh. Rathes und Kämmerers, Bibliothek. In der Jägerzeil Nr. 20. — Schon im I. Theile Seite 119—121 ist diese bedeutende Bibliothek beschrieben. Statt 16000 Bände, soll es heißen: 18000 Bände. — Die im I. Theile angezeigten Seltenheiten sind theils zu ergänzen, theils zu berichtigen, wie folgt: Bey den Griechischen und Lateinischen Schriftstellern: Zwey Prachtausgaben des Marc-Aurelius, die Griechische und Lateinische, vom Gataker und Casaubon, Fol., Ultrajecti 1693, die Französische von Dacier in 4., Paris 1800, mit Kupfern von Moreau le jeune; Julian von Spanheim, Fol. Leipzig 1698; Plutarch, Griechisch und Lateinisch, typis regiis, Fol. 2 B. Paris 1634; Plinius von Harduin, Fol. 2 B. Paris 1751; Disquisitiones Plinianae, vom Grafen Rezzonico, Fol. 2 B. Parma 1764; Longinus, von Toll, Gr. und Lat. und die Franz. Übersetzung von Boileau, 4., Trajecti ad Rh. 1696, mit eigenhändigen Griech., Latein. und Franz. Anmerkungen des Joh. Albertus Fabricius *), und die Prachtausgabe vom Xenophon de Cyri

*) Des berühmten Verfassers der Bibliotheca graeca. Von dessen 4. Ausgabe, curante G. C. Harles, Hamburgi 1790—1811, sind bis jetzt 12 Bände in 4. vorhanden.
~~~~~~~~

institutione von Hutchinson, Gr. und Lat. in 4. Oxonii 1727, ebenfalls mit eigenhändigen Anmerkungen des Englischen Herausgebers. — Bey der Chronologie, Kirchengeschichte, Kirchenverfassung, Religion: Hierunter Eusebius Pamphilus, von Scaliger, Fol. Amsterdam 1658. Georgius Syncelus von Goar, ex typographia regia Parisiis 1652, Dodwell, Petavius, Calmet Commentaire sur la Bible, Campell History of holy Bible, Baronius, Paolo Sarpi, Leo Allatius, de Marca, Bossuet, the divine legation of Moses, and Julian by Warbaton. — Bey der Diplomatik der Handschriften des Mittelalters: nebst dem Hauptwerke des Mabillon de Re diplomatica, auch jenes von Marchese Maffei, von le Moine und Battenev, Bessel, Heumann, Fumagalli Istituzioni diplomatiche, Milano 1802. 4. 2 B. — Zu den großen historischen Sammlungen: Rerum Germanicarum, Francicarum, Italicarum, auch die Scrittori del Regno di Napoli. 1769 à 1772. 4. 22. Vol. — Zu den großen diplomatischen Sammlungen der Europäischen Staatsverhandlungen: Airoldi codice diplomatico di Sicilia. Palermo 1789—1798, 4. 6 B., und das berüchtigte Libro del Consiglio d' Egitto, von Vella, Arabisch und Italiänisch, Fol. Palermo 1797. — Eine ausgesuchte Sammlung von Mémoires, Lettres et Negotiations, vorzüglich sich beziehend auf die in den drey letzten Jahrhunderten verhandelten Staatsgeschäfte, und auf die Biographie der berühmtesten Staatsmänner. — Zur Heraldik und historischen Genealogie: Spener, Ginanni, Chiflet, Blondel, Herrgott, Montfaucon's Monumens de la Monarchie françoise, Paris 1729—1733. Fol. 5 Vol. nach den verschiedenen Dynastien, die sie beherrscht haben, mit den prächtigen dazu gehörigen Denkmählern der Kunst; le Famiglie storiche Italiane des Grafen Pompejo Litta, das gegenwärtig in Mailand heraus kommt, ebenfalls mit den darauf sich beziehenden Denkmählern der Kunst. — Zu den Alterthümern: Unter die ersten und seltenen Ausgaben der Kunstwerke J. B. de Caval-

lerys Urbis Romae Aedificiorum illustrium reliquiae. Romae 1569. Antiquarum Statuarum urbis Romae 1585-1594. 4. 3 B. Boissard Topographia Romana. Franc. ad Rh. 1593—1602. Lib. 1—6. Die vollständigen Sammlungen des Montfaucon: Antiquité expliquée. Paris 1719—1724. Fol. 15 Vol.; Herculanensium Voluminum, quae supersunt. Neapoli 1797. Fol. 2 Vol.; delle Antiche Siracuse, Palermo 1717, Fol. 2 Vol.; Musaeum Florentinum, von Gori; Veronense, von Maffei. — Numismatik: Nebst dem Hauptwerke des Barons von Sponheim, de usu et praestantia numismatum, Fol. 2 Vol.; der Thesaurus Morellianus, Vaillant, Patin, Sestini, Zoega, Mionet; die Sicilianischen Münzen des Fürsten von Torremuzza, heraus gegeben auf Kosten des jetzt regierenden Königs von Sicilien; die Cuffischen Münzen des Grafen Castiglioni, heraus gegeben auf Kosten unsers regierenden Kaisers Franz des I. — Zu schönen Künsten und Wissenschaften: Die in 4 Bänden in Fol. mit vielen Kupfern versehene Prachtausgabe der Fables de la Fontaine. Paris 1755—1759. Fol. 4 Vol. — Zur Naturgeschichte und zum Ackerbaue: Verschiedene Sammlungen ökonomischer Verhandlungen der Ackerbaugesellschaften, und das botanische Prachtwerk von Host. — Zur Geographie und zu den Reisebeschreibungen: Strabo, Gr. und Lat., 2 B. Fol. Amsterdam 1707, verschiedene Ausgaben von Ptolomäus, Danubius Pannonico-Mysicus, vom Grafen Marsigli, 6 B. Fol., Amsterdam 1721; Marco Polo e li viaggiatori Veneziani, von Zurla, 2 Vol. 4. Venezia 1818.

Thavonat (Des Herrn Thomas Jacob Freyherrn von) Bibliothek, im Seitzerhofe Nr. 427, beläuft sich auf mehr als 8000 Bände, und enthält viel Merkwürdiges. Die Lat. und Griech. Classiker, theils Incunabeln, theils neuere Ausgaben, sind in Menge vorhanden, z. B. Horaz, von 1482, 1498, dann die schöne Ausgabe: Horatius, Londini apud

Pinée, aere incisus, 2 vol. etc. — Die vorzüglichsten Italiäner, als: Alfieri, Ariosto, Metastasio, Petrarca, Tasso ꝛc. reihen sich in den verschiedensten Ausgaben an vorher gehende an. — Geschichte und Geographie sind reichlich bedacht. Marsilii Danubius Pannonico-Mysicus, 1726; Atlas historicus de Hagelgans; Mémoires du Comte de Grammont avec beaucoup de portraits; Costumes de la Turquie, de la Chine et de l'Indostan, avec des explications en Anglais et en Français, 1800—1804; die Voyages pittoresques in Griechenland, Ägypten, Spanien ꝛc.; Le Costume ancien et moderne de tous les peuples par le docteur J. Ferrario, Milan 1821, dedié à Sa Majesté Impériale François I. etc. zieren in den schönsten Auflagen diese Bibliothek. — Unter den Werken zur Alterthumskunde und Kunst findet man die vorzüglichsten Ausgaben von: Passerii Picturae Etruscorum in vasculis, Romae 1763; Hamilton pitture de vasi antichi 1804; B. de Montfaucon l'antiquitée expliquée et representée en figures, Paris 1722, 20 vol. fol.; Dactyliotheca Smithiana, Venetiis 1767; Le Pitture antiche d'Ercolano, Napoli 1779; Il Museo Pio-Clementino; das Franz. Museum; Bartoli Museum Odescalchicum, sive Thesaurus antiquarum gemmarum, Romae 1751; Bartoli gli antichi sepolcri etc.; Picturae antiquissimi Virgiliani codicis Bibliothecae Vaticanae etc. etc. — Bibeln in Lat., Deutscher, Span., Holländ. ꝛc. Sprache, sind theils in Incunabeln, theils in neueren Ausgaben vorhanden, und Confucius (Paris 1687), der Alkoran ꝛc. fehlen nicht. — Am reichlichsten ist für das Fach der Chemie, als Lieblingswissenschaft des Herrn Barons, gesorgt, da alles Interessante älterer und neuerer Zeit vorhanden ist. — Eine Menge Manuscripte, hierunter zwey sehr schön geschriebene und mit trefflichen Zeichnungen versehene Gebethbücher, wovon eines das Eigenthum einer Herzoginn von Baiern war, sind ebenfalls bemerkenswerth. — Die Sammlung von Mineralien s. S. 27, und von verschiedenen Instrumenten S. 50.

Mineralien-Sammlungen.

(Kommen im I. Th. S. 127 — 144, 538 und 539 vor.)

Unkerberg (Des Herrn Wenzel Edlen von), Mineralien-Sammlung. Siehe unten Münzensammlungen Seite 28.

Fürstenberg (Seiner Excellenz des Herrn Fridrich Egon Landgrafen zu), Ritters des kaiserl. Öster. Leopolds-Ordens, k. k. wirkl. geh. Rathes, Kämmerers, Ober-Ceremonien-Meisters ꝛc. ꝛc., Mineralien-Sammlung. In der Himmelpfortgasse Nr. 952. — Als besondere Merkwürdigkeiten dieser reichhaltigen Sammlung zeichnen sich die Fürstenbergischen und Norwegischen Mineralien aus.

Held (Des Herrn Michael von) Mineralien-Sammlung. Zu Brunn am Gebirge, nächst Wien. — Dieses Cabinett umfaßt mehr als 2000 Stück in verschiedenen Größen, worunter sich viele Schaustücke von großer Schönheit befinden. Vorzüglich bemerkenswerth sind die vielen schönen Stufen mit gediegenem Golde in verschiedenen Formen, auch krystallisirt, aus Siebenbürgen; ferner eine schöne Suite von Sylvan und Schrifterz (Tellur natif aurifère et argentifère) eben daher ꝛc.; — merkwürdige Stücke von irisirendem weißen und nelkenbraunen Bergkrystalle; mehrere weiße Bergkrystalle mit sehr deutlich wahrnehmbaren beweglichen Wassertropfen. Verschiedene Bergkrystalle mit Einschlüssen von Schörl, Chlorit, Asbest ꝛc.; merkwürdige Chalcedone von verschiedenen Farben, unter diesen eine große Anzahl mit busch- und braunförmigen Zeichnungen (so genannte Mocha),

gleichfalls! von verschiedenen Farben, wovon einige artige Landschaften vorstellen; einige schöne Regenbogen-Chalcedone; ein großer, in Chalcedon eingeschlossener, beweglicher Wassertropfen von Vicenza; ein Chrysopras mit einer schönen Landschaft; verschiedene Katzenaugen, wovon eines von besonderer Schönheit ist; eine große Anzahl so genannter Augensteine (Agates oeillées) von besonders schöner Zeichnung und eine Menge ähnlicher Seltenheiten, größten Theils als Ringsteine geschliffen, und die merkwürdigsten davon auch als solche geschmackvoll in Gold gefaßt rc. Zu dieser Sammlung gehört eine ziemlich zahlreiche mineralogische Bibliothek.

Hoppe (Der Frau von), siehe I. Th. S. 130 und 315 Sammlungen. — Die Gemählde *), Kupferstiche und Handzeichnungen wurden versteigert. Die Sammlung von Edelsteinen aber dem k. k. Mineralien-Cabinette einverleibt, wie dieses ihr Herr Gemahl im Testamente anordnete. — Frau von Hoppe wohnt in der Kellnerhofgasse Nr. 739.

Peithner Ritter von Lichtenfels (Herr Thaddäus) wirkl. Hofrath bey der k. k. allgemeinen Hofkammer. In der Krugerstraße Nr. 1007. Besitzt eine bedeutende Mineralien-Sammlung, welche aber nicht aufgestellet ist.

Rockert (Des Herrn August) Mineralien-Sammlung. Auf der Freyung Nr. 157. — Diese Sammlung bildet zwey Abtheilungen. Die 1. umfaßt eine systematisch aufgestellte Mineralien-Sammlung; die 2. aber größ-

*) Eines der vorzüglichsten derselben, die Landschaft von Paul Potter, erwähnt im I. Th. S. 315, hat Hr. Graf Nikolaus von Esterhazy erstanden, in dessen Besitz, sowohl in Wien, als in Ungarn, sich manches Meisterwerk befindet.

ten Theils so genannte Cabinett-Stücke, z. B.: Labrador-Steine in großen Formaten, Erze mit gediegenem Silber, vulcanische Producte, Petrefacte, seltene Krystalle, Topase aus Brasilien. Man könnte aus der 2. Abtheilung füglich mehrere Mineralien-Sammlungen, welchen vorspringende Fossilien fehlen, ergänzen, da alle hier vorhandenen Exemplare von ungewöhnlicher Größe sind. Außer dem besitzt Herr Rockert, der zugleich ein vortrefflicher Blumenzeichner ist, eine in ihrer Art einzige Sammlung von Blumenzeichnungen, indem er Öster. Pflanzen der Natur möglichst getreu nachbildete.

Römer (Des Herrn Ignaz), Casse-Controllor bey dem k. k. Haupt-Münzamte, Mineralien-Sammlung. In der Himmelpfortgasse Nr. 961.

Thavonat (Des Herrn Th. J. Freyh. v.) Mineralien-Sammlung. Im Seitzerhofe Nr. 427. — Diese Sammlung besteht aus einer großen Anzahl, und der Herr Besitzer bindet sich an kein Format, wenn das Stück nur belehrend ist (Stütz: mineralog. Taschenbuch, 1807). — Siehe auch Bibliothek Seite 23 dieses Bandes und Seite 50 Sammlung physical. Instrumente.

Tihawsky Franz von, k. k. General-Major rc, dessen Sammlung im I. Th. S. 140 beschrieben wurde, ist gestorben. — Seine Mineralien-Sammlung befindet sich nun in den Händen der Universal-Erbinn, des Fräuleins Hamsa von Zabiedovitz, als Dilettantinn in der Landschaftsmahlerey bereits im I. Theile S. 539 aufgeführet.

Zimmermann (Des Herrn Ferd.) Mineralien-Sammlung, siehe I. Th. S. 143. — Von dieser Samm-

lung wurde bey B. Ph. Bauer ein Catalogue raisonné gedruckt, unter dem Titel: Uebersicht der aus 3717 Nummern bestehenden Mineralien-Sammlung rc. rc.

Münzensammlungen.

(Sind auch im I. Th. S. 145—156 beschrieben.)

Ankerberg (Des Herrn Wenzel Edlen von), k. k. Hof-Secretärs, Cabinett *). Auf der Freyung Nr. 138. — Es umfaßt folgende Abtheilungen: I. Eine reichhaltige Sammlung sowohl gangbarer, als Denkmünzen von allen Metallen, Größen, und aus jedem Zeitalter, von welchen viele selten, und mehrere nirgends beschrieben sind. Der Herr Besitzer hat dieselben vermöge seiner vielseitigen literarischen Kenntnisse nach einem eigenen, von ihm mit großem Fleiße ausgearbeiteten Systeme geordnet, welches er nächstens öffentlich bekannt zu machen gesonnen ist, und wovon das Verzeichniß vier Quart-Bände beträgt. — II. Eine Sammlung von Gemählden vorzüglicher Meister aus allen Schulen, z. B. von Canaletti, Carrachi, Dujardin, Fergs, Holbein, Mieris, Salvator Rosa, Teniers rc. Mehrere dieser Gemählde sind von ausgezeichneten Künstlern in Kupfer gestochen worden, z. B. eine Landschaft mit Kosaken von Casanova, von Mad. Felsenberg **), geb. Fischer, die ihre sehr wohlgerathene Arbeit Ihrer Majestät der regierenden

*) Siehe I. Th. Seite 145, II. Th. Seite 6.

**) Im I. Th. S. 145 unrichtig als Felsenthal angeführt.

Kaiserinn von Rußland zugeeignet hat; zwey Nachtstücke von Quadal, geschaben von G. Traunfellner; die Engelswand bey Umhausen in Tirol von Molitor; der Eingang in das Ötzthal in Tirol von Gauermann, gestochen von Duttenhofer ꝛc. — III. Eine mit vieler Sorgfalt ausgesuchte Mineralien-Sammlung, welche vorzüglich dazu bestimmt ist, die unterscheidenden Merkmahle dieser Körper nach allen ihren Abstufungen, Krystallisationen ꝛc. genau und belehrend darzustellen. Ein zum Drucke bestimmtes, hierzu verfertigtes Hauptverzeichniß ist von dem Nachfolger des großen Werner, dem verdienstvollen Hrn. Mohs, verfertiget worden. — IV. Eine beträchtliche Anzahl von geschnittenen Steinen und Cameen, wozu mehrere, selbst in wissenschaftlicher Rücksicht sehr merkwürdige Edelsteine sich gesellen. — V. Eine Sammlung von Kupferstichen und Büchern, unter welchen viele Prachtwerke sich befinden, die auf Alterthum und Münzkunde, auf Natur- und Kunstgeschichte, und besonders auf die Pflanzenlehre sich beziehen.

Appel (Herr Franz), Cassier bey der k. k. N. Ö. Provincial-Einnahms-Casse. In der Dorotheer-Gasse Nr. 1119. Dessen Sammlung (siehe I. Th. S. 145) besteht aus mehreren tausend Stücken, größten Theils Medaillen und Thalern, dann anderen alten Münzen, welche nach einer sehr guten numismatischen und genealogischen Ordnung eingetheilt sind.

Appel (Des Herrn Joseph) Münzensammlung (siehe I. Th. S. 145) ist beyzufügen: Das S. 146 erwähnte Repertorium zur Münzkunde enthält im I. Th. die päpstlichen, patriarchalischen, erzbischöflichen, und alle übrigen geistlichen Stücke. — Der II. Theil (welcher bereits die Presse verlassen hat) umfaßt alle ehemahligen Deutsch-

kaiserl. sammt den damahligen Chur- oder Wahlfürsten, die Österreichisch-, Russisch- und Türkisch-kaiserl., dann sämmtliche königl. und die erzh. Österreichischen, von ihrem Ursprunge bis auf gegenwärtige Zeiten. — Im III. Th. werden Münzen und Medaillen sowohl der übrigen bestehenden regierenden Häupter, als auch von Privat-Personen vorkommen. — Im IV. und letzten Th. werden die Münzen von verschiedenen Inseln, Städten, Republiken, Colonien und Akademien, wie auch von gelehrten Gesellschaften, und eine beträchtliche Anzahl Nothmünzen, sammt dem Haupt-Register, enthalten seyn. — Dieses Repertorium dürfte jedem Münzfreunde willkommen seyn, da es, außer den schon angeführten, über tausend auf weibliche Personen und auf verschiedene Begebenheiten geprägte Stücke enthält. Dieses Werk hat der Verfasser in der Rücksicht nach geographisch-chronologisch-alphabetischer Ordnung gereihet, und das Gewicht der Münze beygesetzt, damit es vorzüglich bey Licitationen gleichsam zum Cataloge dienen könne, um allenfallsigen Mißbräuchen vorzubeugen, Münzen nur nach dem Gewichte zu veräußern, wodurch bey einer geordneten Sammlung Alles in Unordnung kommt, und der ganze scientifische Werth verloren gehet, auch der Eigenthümer beträchtlichen Schaden erleiden muß. — Herr Appel besitzt eine bedeutende, gut conservirte Hand-Bibliothek der berühmtesten Münzschriften, die auch in diplomatischer und heraldischer Rücksicht für jeden Münzensammler interessant ist.

Franck (Des Herrn Joh. Jac. R. v.), siehe I. Th. S. 301, Münzensammlung. In der unteren Breunerstraße Nr. 1125. — Durch Ankauf einiger kleinen Sammlungen beläuft sich die Zahl der Thaler auf 1500, darunter sich sehr seltene Cabinetts-Stücke befinden.

Frischling (Herr Franz), bürgerl. Seidenhändler auf dem Graben Nr. 1105, besitzt eine kleine, aber ausgewählte Sammlung von seltenen Gold- und Silbermünzen.

Held (Des Herrn Michael von) Münzensammlung. Zu Brunn am Gebirge nächst Wien. — Das für eine Privat-Sammlung bedeutende Münz-Cabinett enthält beyläufig 4000 Stück antiker Griechischer und Römischer Münzen und Medaillen in Silber und Bronze, worunter sich auch bis 100 Stück in Gold befinden. Diese Münzen sind nach Eckhel's Catal. (2 tom. fol. Vindobonae 1779) des k. k. Cabinettes antiker Münzen geordnet, und in niedlich gearbeiteten Münzkästen aufbewahrt. Jeder Münze, in einer besonderen Abtheilung, liegt ein Zettel bey, worauf sich hinsichtlich derselben auf den erwähnten Catal. und noch über dieß auf dessen classisches Werk (Doctrina Numorum veterum 8 tom. in 4., Vindobonae 1792 et 1798), und Mionnet's descriptions de Medailles antiques Grecques etc. à Paris 1806 et 1813, 6 vol. 8. avec 6 livr. (recueil des planches), so wie auf sein neuestes Werk: De la rareté et du prix des Médailles romaines etc. Paris 1815. 8., bezogen wird, nur mit Ausnahme derjenigen, die in diesen Werken nicht beschrieben sind. Keine dieser antiken Münzen wurde von dem Eigenthümer eingelegt, wenn sie nicht vorher die Bestätigung ihrer vollkommenen Echtheit seines sel. Freundes, des Herrn Abbé Neumann, Directors des k. k. Münz- und Antiken-Cabinettes, erhalten hatte. Was diesem Cabinette einen besonderen Werth gibt, besteht nicht nur in der bedeutenden Anzahl darin enthaltener seltener und höchst seltener Stücke, sondern in der vortrefflichen Erhaltung nicht nur der goldenen und silbernen Medaillen, sondern auch der von Klein-, Mittel- und Groß-Bronze, von denen sich viele durch den schönsten Firniß (so genannten Patina), in verschiedenen Farben, auszeichnen, worauf der Numismatiker so großen

Werth legt. Mit dieser Sammlung ist eine nicht unbedeutende numismatische Bibliothek verbunden, die außer den schon erwähnten Werken noch viele andere, sehr schätzbare der älteren und neueren Zeit enthält.

Helferstorfer (Des Herrn Johann von) Münzensammlung; siehe weiter unten Kupferstichsammlung.

Müller zu Müllegg Jos. Freyh. von (I. Th. S. 151), † den 27. Februar 1822.

Münz- und Antiken-Cabinett (K. K.). Zusatz zu S. 153 des I. Theiles. — Die Ägyptischen Alterthümer *) bilden gleichfalls eine der ausgezeichnetsten Sammlungen. An beyden Seiten der Eingangsthür sind zwey schöne Ägyptische Statuen angebracht; seitwärts ein Sarg, innen und außen mit Hieroglyphen übersäet; an der Mauer ein Deckel eines Sarges. Im Cabinette selbst stehen die ausgezeichnetsten Grabsteine, in Theben, Bubasse, Ypsambol und dergleichen Orten gefunden. Einer besonders rühmlichen Erwähnung verdienen die vielen Papyrus-Rollen, theils Ägyptische, besonders gut erhalten; — auch einige Griechische. Die Mumien mit doppelten Särgen, größten Theils vortrefflich erhalten, gehören zu den seltensten Erscheinungen in Europa. Die meisten dieser Mumien, seltenen Terracottas, Holz- und Bronce-Gegenstände haben Seine jetzt regierende Majestät von Dr. Burghart, der sie selbst aus Ägypten brachte, erkauft, und so eine der vollständigsten Sammlungen dieser Art mit den ohnehin schon im k. k. Cabinette befindlichen Ägyptischen Alterthümern vereiniget.

*) In der Johannes-Gasse Nr. 972 ist ein besonderes Locale zu deren Aufstellung bestimmt, wohin sie im Laufe dieses Jahres (1822) gebracht werden.

Roux (Frau), s. I. Th. S. 154. — Ihre Sammlung von Medaillen wurde theils an Herrn Grafen von Stahremberg, theils an Herrn Joseph Fr. Appel verkauft.

Spötl (Der Frau Maria Anna), siehe I. Th. S. 154, Münzensammlung wurde nach dem Tode der Frau Besitzerinn verkauft. Deren hinterlassene Familie besitzt aber eine zweyte Sammlung dieser Art.

Stahremberg (Herr Graf Heinrich von) siehe I. Th. S. 154, wohnt auf dem Wildbretmarkte Nr. 551, und hat seiner Sammlung einen großen Theil der Medaillen der Frau Roux einverleibt.

Würth (Herr Joh.), I. Th. S. 156, hat seine Münzensammlung verkauft.

Naturalien- und Präparaten-Sammlungen.

(Sind im I. Th. von S. 157—187 angeführt.)

Brasilianisches Museum (K. K.). In der Johannes-Gasse Nr. 972 im 2. Stocke. Dasselbe ist in 12 geräumigen Zimmern aufgestellt, und enthält die Reise-Resultate der nach Brasilien gesendeten Österreichischen Naturforscher. Da dieses Museum erst seit kurzem besteht, und selbst Wenigen im Vaterlande noch bekannt ist, so will ich etwas weiter, als bey anderen Sammlungen, in der Beschreibung geben. —

Dieses Museum verdanken wir ganz der Huld Sr. jetzt regierenden Majestät Franz des I., Höchstwelcher aus Liebe und Sorgfalt für die nützlichen Kenntnisse, bey Gelegenheit der Vermählung der Erzherzoginn Leopoldine mit dem Kronprinzen von Brasilien, eine Anzahl Gelehrter und Naturforscher von Wien im März und Junius 1817 abgehen ließ, um die merkwürdigsten, noch wenig bekannten Gegenden Brasiliens zu bereisen, daselbst die Merkwürdigkeiten aller drey Reiche der Natur zur Vermehrung der vaterländischen Museen zu sammeln, und wissenschaftliche Beobachtungen darüber anzustellen. — Seine Majestät haben die oberste Leitung dieser Reise Höchstihrem Haus-, Hof- und Staatskanzler und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Fürsten von Metternich, übertragen. Der k. k. Rath und Director der vereinigten k. k. Naturalien-Cabinette, Hr. Ritter von Schreibers, wurde beauftragt, das Referat darüber zu führen. — Die zur Reise in wissenschaftlicher Beziehung bestimmten Personen waren: Die Herren Joh. Chr. Mikan, Dr. der Arz., Prof. der Botanik an der Universität zu Prag, und mehr. gel. Gesellsch. Mitglied, für Naturgeschichte überhaupt, besonders aber für Pflanzenkunde. — Joh. Em. Pohl, Dr. der Arzeneykunde, aus Prag, mehr. gel. Gesellsch. Mitglied, für Mineralogie und Botanik. — Joh. Natterer, Dr. der Phil., Mitglied mehr. gel. Gesellsch., Assistent am k. k. Naturalien-Cabinette, für gesammte Zoologie. — Heinrich Schott, Gärtner im k. k. bot. Garten im Belvedere. — Dom. Sochor, Leibjäger Sr. Kais. Hoh. des Erzh. Kronprinzen, als Jagdgehülfe. — Thomas Ender, als Landschaftsmahler *) und Joh. Buchberger, als Pflanzenmahler.

Prof. Mikan mußte (leider für seinen Forschungsgeist viel zu früh!) schon zu Ende des ersten Jahres **) Brasilien

*) Gegenwärtig als Pensionär zu Rom.

**) Im Nov. 1818 in Wien angekommen.

wieder verlassen, um den großen Transport Naturalien nach Europa zu begleiten, und konnte daher nur einige Districte der Provinz Rio de Janeiro bereisen. Es sey hier erlaubt, auch der Gattinn des Hrn. Prof. Mikan zu erwähnen, welche nicht nur die Reise nach Brasilien, sondern auch die Landreise mitmachte; die Beschwerlichkeiten derselben mit der größten Standhaftigkeit ertrug, und auf der Rückreise durch ihre Sorgfalt und Pflege viel zur Erhaltung der mitgebrachten lebenden Thiere beytrug. — Auch die beyden Künstler Ender und Buchberger gingen zugleich mit in das Vaterland zurück *). Dr. Pohl bereisete in vierthalb Jahren die Provinzen Rio de Janeiro bis zur Gränze von St. Paul, Minas Geraes bis zur Gränze von Bahia, und Goyaz bis zur westlichen Gränze von Mattogrosso, und nördlich auf dem großen Maranhao-Strome bis an Parra, und kehrte im Frühjahre 1821 wieder nach Europa zurück. — Dr. Natterer, der sich noch in Brasilien befindet, hat in Begleitung des Jägers Sochor die Provinzen Rio de Janeiro und San Paulo bis an die Gränze von Rio Grande do Sul bereiset, und war jetzt in seiner Wißbegierde entschlossen, die große, von Sr. Majestät früher genehmigte Reise durch die Provinzen Mattogrosso nach Parra am Rio negro und den Amazonen-Strom bis unter die Linie allein auszuführen. Schott hatte mit Cultivirung der lebenden Pflanzen in Rio de Janeiro zu thun, und hat diese Provinz bis an die Gränze der Provinzen Espirito Santo und Minas Geraes untersucht, und, nebst der Botanik, auch fleißig die Entomologie und Amphibiologie bedacht. Der fleißige Landschaftsmahler Ender hat über 2000 Zeichnungen gemacht, welche sich beym Museum befinden, und wovon Kennern die Einsicht gestattet wird.

*) Letzterer ist im Jahre 1821 an den Folgen seines bey Cabo Frio gemachten unglücklichen Sturzes vom Maulthiere gestorben.

Nun will ich das Museum nach seiner Aufstellung durchgehen. — Im ersten Saale sind die Säugethiere, mehr als 350 Stück von 80 Arten. Darunter zeichnen sich besonders aus: ein altes Exemplar von Tapir, der Bras. Wolf (Canis jubatus Desmar.), der Löwen-Ameisenfresser (Myrmecophaga jubata), mehrere Capibaren und Steppenhirsche (Cervus campestris Cuv.), die gefleckte Unze (Felis Onça), die schwarze U. (F. Brasil. Pr. Neu-Wied), welches letztere schöne Ex. Dr. Pohl in Goyaz erhalten hat. — 11 Arten von Affen; darunter: die niedlichen Löwenaffen (Hapale Rosalia und der neue H. chrysopygus Natt.), der große Bruriguin-Affe (Ateles arachnoides Geoffroy) etc. — 22 Arten Blutsauger und Flederthiere; 8 Arten Beutelthiere ꝛc. —

In den folgenden drey Zimmern ist die schöne, reichhaltige Sammlung von Vögeln, bereits aus 4200 Ex. von 570 Arten bestehend; hierunter bey 100 neue Arten. Diese Sammlung ist nach Temminck geordnet und angeschrieben. Sie enthält die schönsten und prächtigsten Vögel in Hinsicht auf Abwechselung der Farbe des Gefieders, welches allein der heißen Zone eigen ist. Besonders bemerkenswerth ist die gute Erhaltung aller Häute, wie dieselben auf's beste zur künftigen Ausstopfung zubereitet, wie gut, rein und nett alle Exemplare sind. Jeder Vogel ist mit einem Zettel am Fuße versehen, worauf das sich beym Anatomiren gezeigte Geschlecht, Alter, der Ort und die Zeit, wo er geschossen wurde, die Angabe der Farbe der Augen, des Schnabels, der Füße, nebst einer sich auf den Haupt-Catalog beziehenden Nummer bemerkt ist, in welchem auch die einheimischen Benennungen vorkommen. — Die sehr zahlreichen Raubvögel zählen allein 44 Arten; darunter sind bemerkenswerth: Harpya coronata Vieillot; Falco coronatus Shaw, Tyrannus Pr. Neu-Wied, uncinatus et hamatus Illig., rutilans Licht., leucurus Vieill., femoralis Tem.; Faquilinus; Strix fasciata Vieill.; St. grallaria Tem.; St.

torquata Daud. — Von den Raben 4 Arten, welche sich mit ihrem schönen Gefieder auszeichnen: Corvus pileatus Illig., tricolor Natt., azureus Tem. und cyanopogon Pr. N. — Die Familie der Pirolen zählt 10 Arten; darunter Icterus cristatellus Natt. neu ist, und Ict. Gasqueti Tem. — Am zahlreichsten sind die Fliegenfänger und ihre nahen Verwandten, die Tyrannen und Plattschnäbler, welche zusammen 90 Arten bilden; darunter: Muscicapa Alector Pr. N., coronata, colonus Vieil. und Savana. — Unter den Drosseln Würgern, Meisen, Sängern, Ziervögeln ꝛc. sind viele, die sich durch ihre schöne Farbenmischung auszeichnen, und besonders auffallen. Die prächtigen Tanagras zählen allein 35 Arten, darunter Tanagra citrinella; T. thoracia et vittata Tem., viridis Vieil., cyanocephala Licht., T. peruviana. — Die Emmerlinge 11, Finken und Dickschnäbler 25 Arten. Darunter vorzüglich: Pyrhuloides holosericeus Tem., Fring. cucullata und pileata Pr. N., dann Fr. flammea. — Die 24 Arten starken Papageyen, worunter Psittacus mitratus et cyanogaster Pr. N., Maximiliani, Illigeri et vinaceus Kuhl, auricapillus Licht., squamosus Shaw., und P. hyacinthus, welcher in Goyaz durch Dr. Pohl lebend erhalten wurde. — Von Spechten 14 Arten, darunter: Picus robustus, campestris et aurulentus Illig., rubriventris Vieil., P. flavescens. — 6 Arten Pfefferfresser, worunter Ramphastos Toco et dicolorus; Pteroglossus maculirostris Illig. und Pt. Bailoni die seltneren sind. — Die Familie der Holzhauer und Baumsteiger enthält 26 Arten; darunter Dendrocalaptes procurvus, Anabates armillaris Tem., Xenops rutilans Licht. und X. anabatoides Tem. zu den seltenen gehören. — Die niedlichen Colibris, welche in Hinsicht ihrer Schönheit und Zierlichkeit alle übrigen Vögel übertreffen, denn die feurigsten Metallfarben, mit Goldglanz schillernd, prangen an ihren kleinen Körpern, die bey vielen noch durch Hauben, Halskrägen und

verlängerten Schwänzen geziert sind, zählen 34 Arten. Sie sind alle so verschiedenartig abwechselnd in ihren Stellungen hier vorhanden, daß man um so leichter ihre Farbenpracht bewundern kann. Vorzüglich ansprechend sind: Trochilus magnificus Vieil., petasophorus et pileatus Pr. N., longirostrus, macrourus et cyanolophus. — Die Gattung Ziegenmelker (Caprimulgus) hat 12, und die der Schwalben 13 Arten. Darunter C. grandis, aethaeneus Pr. N., manurus Vieil. leucogaster et sapiti Tem.; Hirundo minuta et jugularis, Pr. N., leucoptera; Cypselus colaris Tem. — Tauben 12 Arten. — Tinanou 10 Arten. — Reiher 10 Arten; darunter Ardea leuce Illig., coerulea, lineata, cayennensis. — Sichelschnäbler (Ibis) vier Arten; darunter Ibis ruber, albicollis, mexicanus und Cayennensis. — Sehenswerth sind noch die bewaffneten Kibitze, Spornflügler, rosenrothen Löffelreiher, Verkehrtschnäbler, zwey große Exemplare vom Bras. Strauße, viele Wasservögel ꝛc., wie auch Eyer und Nester von verschiedenen Bras. Vögeln; darunter auch die Eyer von Colibris und der Rhea americana.

Dann folgen die Amphibien, größten Theils im Weingeiste aufbewahrt, über 1000 Ex. von mehr als 100 Arten, worunter sich besonders ein 6½ Schuh langer Brillen-Kaiman (ausgestopft) auszeichnet, wie auch ein 5 Schuh langes Skelett eines solchen Kaimans, den Dr. Pohl lebend mitbrachte. — Mehrere neue Frosch- und Eidechsenarten, langhalsige Schildkröten, Riesenschlangen und die Klapperschlange, dann noch mehrere Arten giftiger Schlangen sind in mehrfachen Ex. hier vorhanden.

Über 300 Stück Fische von beynahe 100 Sorten (alle ausgestopft) vorzüglich aus den Gattungen Raja, Squalus, Tetrodon, Pleuronectes, Sparus, Labrus, Perca, Scomber, Esox etc., worunter sich ein besonders großes Ex. ei-

ner Art Seebarsch (Serranus afer Cuvier) befindet, über 6 Schuh lang, welcher lebend 2½ Centner Wiener Gewicht wog.

Die Insecten-Sammlung umfaßt alle Classen, worunter sich sehr viele, theils ganz neue, theils zur Zeit noch unbeschriebene Ex. befinden. Bereits sind über 50,000 Stück, fast durchgängig im besten Zustande, ohne Verletzung der Fühlhörner oder Füße, vorhanden. Durch Natterer wurden allein über 28,000 Stück aufgebracht. Vorzügliche Aufmerksamkeit verwendete dieser fleißige Sammler auf die kleinen, weniger auffallenden Arten, die um so schätzbarer sind, als sie von gewöhnlichen Reisenden, selbst von Naturforschern vom Fache, wegen mühsamer Einsammlung und wegen Überflusses am Auffallenden meistens minder geachtet und vernachlässiget werden, daher größten Theils unbekannt bleiben, weßwegen viele Arten dieser individuellen Ausbeute eigenthümlich sind *). Von Schott über 10,000; von Pohl über 4000, und von Mikan über 3000. — Von Schmetterlingen allein sind aus 2000 Arten über 12,000 Ex. in der Sammlung. — Gegen 100 Gläser sind mit Spinnen (im Weingeiste), darunter die große Vogelspinne, aufgestellt.

Einige Hunderte von Krabben, Krebsen, Conchylien, Mollusken rc.

Über 600 Gläser mit Eingeweidewürmern, wo selbst aus Colibris, Klapperschlangen rc. dergleichen Würmer zu sehen sind.

In einem besonderen Kasten sind bey 100 Stück skelettirte Schedel und anatomische Präparate von Affen, Faulthieren, Ameisenfressern, Tapiren, Capibaren, Kaimans rc.

*) Nachrichten von den k. Öster. Naturforschern in Bras. rc. Brünn bey J. G. Traßler. — Dieses Werk enthält die ausführlichsten Nachrichten über die ganze Reise und deren Ausbeute.

Ein eigenes Zimmer ist der Sammlung von Waffen und Geräthschaften sowohl von Creolen, als besonders der Cameh's-Indier, eines Urstammes, der die Steppen von Guarapoava bewohnet, und über dessen Sitten, Gebräuche, Lebensart und Sprache Dr. Natterer interessante Nachrichten gab; dann von den Puris, die am Flusse Paraiba in der Provinz Rio de Janeiro wohnen, welche Schott besuchte; wie auch von den Coroados und Coropos-Indiern aus dem Gebiethe von Santa Gallo. Durch Dr. Pohl erhielten wir dieselben von den Stämmen der Paragrammacras, Apinages, Corohas, Canapos, Chavantes, aus der Provinz von Goyaz und den Botocuden in der Provinz Minas geraes. Diese Sammlung gewährt vorzüglich angenehme Vergleichungen, und dienet zur Erläuterung und zum Belege dessen, was diese Gelehrten über die Lebensweise jener Völkerstämme schriftlich und mündlich mitgetheilt haben.

Die zweyte Abtheilung dieses Museums

enthält die mineralogische und botanische Ausbeute dieser Reise, und ist in 2 großen und 2 kleinen Zimmern aufgestellet. Sie umfaßt über 1000 Arten von Fossilien in mehrfachen Ex., worunter sich besonders schöne Schaustücke befinden. Die reichhaltige Suite von Edelsteinen und Goldstufen, und die so genannten elastischen Sandsteine zeichnen sich vorzüglich aus.

Das Herbarium von Dr. Pohl's Reise enthält über 4000 Arten, alle in mehrfachen Exemplaren. Dazu kommt noch die botanische Ausbeute des Prof. Mikan von mehr als 2400 Ex., und über 900 Arten stark; dann die des Schott von beynahe 8000 Ex. und gegen 3000 Species, worunter sich überall viele neue Arten, und selbst neue Genera befinden. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Sammlung feiner Holzarten mit ihren Landesbenennungen, und eine Sammlung Blüthen und Fruchttheile in

Weingeist, von Schott, wie auch eine Menge verschiedener Samen.

Bey der zoologischen Abtheilung, welche größten Theils von Dr. Natterer gesammelt wurde, besteht noch die Einrichtung, daß bey jedem Exemplare, welches von einem der übrigen Naturforscher aufgebracht ward, dessen Nahme beygesetzt ist.

Mit Staunen verläßt man dieses Museum, wenn man alle die Merkwürdigkeiten aus Brasilien sieht, und man muß dem unermüdeten Eifer und Fleiße aller Naturforscher die vollste Gerechtigkeit widerfahren lassen, denn jeder hat gewiß sein Möglichstes geleistet.

Die Direction über das Museum hat der k. k. Rath und Director der ver. Naturalien-Cabinette, Herr Ritter Carl von Schreibers; die specielle Aufsicht über sämmtliche zoologische Gegenstände der am k. k. Nat. Cab. angestellte Custos Herr Joseph Natterer; die Aufsicht über die Mineralien und Pflanzen Herr Dr. Pohl.

Zur Besehung des Museums ist der Sonnabend von 9 Uhr früh bis Mittags bestimmt, wo angesehenen Personen der Zutritt gestattet wird. Um jedoch den großen Zudrang der Besuchenden zu vermeiden, und die Wissenschaftsfreunde im Genusse des Besehens nicht zu stören, besteht die Einrichtung, daß nur gegen Abgabe einer Eintrittskarte die Besichtigung erlaubt wird, welche Karte man entweder bey dem am Museum wohnenden Dr. Pohl, oder auf dem Josephsplatze im k. k. Naturalien-Cabinette bey dem Custos Jos. Natterer erhalten kann.

Forster (Des Herrn Innocenz), Lehrers an der k. k. Normal-Hauptschule, Schmetterlingsammlung. An der Wien Nr. 20. Diese Sammlung ist nicht sehr zahlreich, enthält aber einige seltene Stücke.

Heckel (Des Herrn Jacob), Sammlung getrockneter Pflanzen. In der Johannes-Gasse Nr. 972 im 2. Stock. — Diese Sammlung bestehet aus mehr als 8000 Arten, und enthält größten Theils Europäische, wenig ausländische Pflanzen. Besonders reichhaltig ist dieselbe an Sicilianischen Pflanzen, da der Herr Besitzer Sicilien durch mehrere Monathe bereisete, und dort sehr fleißig sammelte. Mehrere neue Species befinden sich darunter. Die Gräser, welche zahlreich vorhanden sind, sind alle vergrößert, genau auf dem Umschlagsbogen gezeichnet. — Liebhabern wird diese Sammlung an Sonntagen gezeigt; da aber der Inhaber derselben nicht viel Zeit mehr auf dieselbe verwenden kann, so ist er gesonnen, sie wegzugeben.

Heeger (Des Herrn Ernst W.), magistratischen Material-Verwahrers und Bauholzbeschauers, Insecten-Sammlung. In der Rossau Nr. 30 an der Gestättenstraße bey der goldenen Gans. — Diese sich über alle Classen der Europäischen Insecten ausdehnende Sammlung ist, bis auf die Käfer (Coleoptera), welche nach Megerle von Mühlfeld's Systeme geordnet sind, noch nicht in systematischer Ordnung, sondern nach der Zeit des Fanges gesteckt. Besonders zeichnen sich die sehr rein aufgeblasenen Schmetterlings-Raupen, welche aus beynahe 300 Stück und eben so vielen Puppen bestehen, und zur biographischen und belehrenden Zusammenstellung der Schmetterlingssammlung dienen, aus. Auch wurde die Sammlung der Käfer unlängst durch die sehr reichhaltige, den Freunden der Entomologie aus dem darüber bereits in 2 Bänden heraus gekommenen Werke bekannte, besonders merkwürdige Sammlung des verstorbenen Herrn Regierungsrathes und Protomedicus in Linz, Caspar Duftschmidt, bereichert. — Der Besitzer ist bereit, seine Sammlung den Freunden dieser Wissenschaft zu zei-

gen; nur ist nothwendig, da ihn seine Berufsgeschäfte oft und zu unbestimmten Stunden vom Hause entfernen, sich einen Tag, bevor man sie besehen will, entweder mündlich oder schriftlich um Bestimmung einer dienlichen Zeit an denselben zu wenden.

Landner (Des Herrn Joseph), Schauspielers im Leopoldstädter Theater, Schmetterlingsammlung, umfaßt über 1100 Stück Europäische.

Lipp (Des Herrn Franz) Schmetterling- und Käfersammlung. Auf der Landstraße Ungargasse Nr. 351. — Die Sammlung der Schmetterlinge umfaßt gegenwärtig 750 Arten (1400 Stück), durchaus reine und schöne Exemplare; darunter viele seltene aus Süd-Frankreich und Italien. Die Sammlung ist nach Ochsenheimers Systeme geordnet. — Die Sammlung der Käfer enthält ebenfalls bloß Europäische, bestehet aus 2300 Arten (4200 Stück); sie ist nach Mühlfelds Systeme geordnet, und zeichnet sich durch seltene und neue Exemplare aus Ungarn und dem Banate aus. Beyde Sammlungen werden nur gezeigt, wenn man die Bekanntschaft des Herrn Besitzers macht.

Mazzola Vincenz Edler von (I. Th. S. 164), königl. Neapolit. pens. Weltpriester, starb zu Wien am 24. May 1822 im 79. Jahre an der Entkräftung. Er war, ungeachtet seines Alters, ein thätiger Naturforscher, trat zwar nie als Schriftsteller auf, aber seine zuvor kommende Gefälligkeit, Alles, was er konnte, zur Vervollkommnung der Wissenschaft beyzutragen, alle neuen Gegenstände beschreiben oder abbilden zu lassen, wodurch Hübner's Schmetterlingswerk das Meiste gewonnen hat, macht seinen Verlust seinen Freunden und der Wissenschaft um so schmerzlicher, da mancher sich selbst

rühmende Naturforscher seine entdeckten Schätze geheimnißvoll versteckt.

Naturalien-Cabinette (Die k. k. vereinigten). — Zusatz zum I. Th. S. 166—168 der Beschreibung des k. k. Mineralien-Cabinettes. — Die Sammlung der Meteorolithen ist durch drey Abarten vermehrt worden, nähmlich: durch ein Stück Meteor-Eisen aus Louisiana in Amerika; durch ein anderes von den kön. Baierischen Gelehrten aus Bahia in Brasilien nach München gebrachtes, auf kön. Befehl dem k. k. Cabinette mitgetheiltes; endlich durch ein zu Guvenaz in Frankreich gefallenes. Auch ist dieses Cabinett durch die von dem k. k. Hofjuwelier M. Cohen Sr. Majestät für das Min.-Cab. dargebrachte Sammlung von Diamanten bereichert *), und vor kurzen testamentarisch durch die Seite 315 im I. Th. dieses Werkes mit vollem Rechte angerühmte Hoppe'sche Edelsteinsammlung verherrlichet worden.

Podevin (I. Th. S. 177) ist zu berichtigen: Vormahls Professor, hernach Beysitzer bey der königl. Studien-Commission im General-Gouvernement der Niederlande, gegenwärtig in Pension Sr. k. k. Majestät. — Den Schmetterlingen sind beyzusetzen: Geometrae und Alucitae. Über dieß eine große Anzahl Varietäten aller Arten. Er besitzt auch drey merkwürdige Hermaphroditen, nähmlich: Pap. Amandus; Bomb. Diopar; Geom. Prunaria.

Reyer (Herrn Carls) ornithologische Sammlung. Zu Mariahilf Nr. 10 im 2. Stock. — Diese Samm-

*) Von A. Rittig v. Flammenstern im Archive Nr. 60 und 61, 1822, beschrieben.

lung besteht aus ausgestopften Europäischen Vögeln, worunter die des Österreichischen Kaiserstaates ziemlich vollständig ist. Dieselbe wird eifrigst fortgesetzt, und jedem Kenner bereitwillig gezeigt, falls man sich mit dem Herrn Besitzer über die Stunde einversteht.

Rockert (Des Herrn Joseph) Conchylien-Sammlung. Auf der Freyung Nr. 157.

Schmalzried (Herr Franz) S. 181, in der oberen Bäckerstraße Nr. 754, besitzt eine kleine Sammlung ausländischer lebender Vögel. Darunter sind besonders bemerkbar: ein Paar Fringilla amandava (Bengalisten, Geschlechtsvögel); ein Paar Loxia oryzivora (Reißkernbeißer oder Reißspatzen); ein Paar Loxia malacca (schwarzköpfige Jacobiner); ein Paar Loxia maja (weißköpfige Möchsvögel); ein Paar Loxia fasciata (Rothhälschen); ein Paar Emberizza quelia (Webervögel); ein Paar Loxia moschata (punctata; braun gefleckte Muscatnuß-Kernbeißer). Alle aus Ost-Indien. — Unter den inländischen sind bemerkenswerth: Ein gelb und weiß gezeichneter Zeisig, und drey besonders schöne Canarien-Varietäten. Die Sammlung wird vermehrt. Der Eigenthümer zeiget solche mit Vergnügen den Freunden der Ornithologie, die sich um die Stunde mit ihm darüber besprechen.

Schiffner (Herr Joh. Chr.) besitzt die Prohaskaischen microscopischen Einspritzungen nach Lieberkühn in den gelungensten Exemplaren. Sie sind durch Erbschaft, nebst dem Geheimnisse, solche zu bereiten, an ihn gelangt. Der Herr Besitzer macht sich ein Vergnügen, dieselben jedem Kunstfreunde zu zeigen, und Exemplare davon hintan zu geben. — Siehe auch S. 6 und weiter unten: Gebäude.

Welden (Des Herrn Ludwig Freyherrn von), Ritters des M. Theresien-, k. Öst. Leopolds-, k. Russ. St. Annen-Ordens und Großkreuz des k. Sardin. St. Mauriz-Ordens, k. k. wirkl. Kämmerers und Obersten im Gen. Quartier-meister-Stabe, botanische Sammlung. — Wegen Abwesenheit des Herrn Besitzers konnte ich nichts Näheres von dieser Sammlung erfahren.

Sammlungen von Antiquitäten,

dann

zum Behufe der Physik und Astronomie, Heraldik und Technik.

(Siehe I. Th. Seite 188—227.)

Eberle (Des Herrn Simon von), infulirten Propstes, Indigena's von Ungarn, pens. Directors des k. k. physikalisch-astronomischen Kunst- und Natur-Thier-Cabinettes, Observatorium. In der Josephstadt Floriani-Gasse Nr. 50 und 52. — Herr Propst von Eberle errichtete im Jahre 1791 auf Befehl weiland Kaiser Leopolds des II. ein physicalisches Cabinett zu Seiner Majestät Privat-Gebrauche; Seine jetzt regierende Majestät wünschten mit diesem Cabinette ein astronomisches Observatorium vereiniget, welches Herr von Eberle im Jahre 1794 ebenfalls mit großem Beyfalle einrichtete, und dabey die sprechendsten Beweise seiner theoretischen und practischen Kenntnisse gab *). Dem Wunsche seiner Freun-

*) Descrizione della città etc. di Vienna. Di G. de Freddy. Parte I. p. 257 etc.

de, von diesem Künstler seit seiner Pensionirung etwas ausgeführt zu sehen, hat er endlich dadurch nachgegeben, daß er oben erwähntes Observatorium errichtete, dessen Lage einzig ist, da es über alle Vorstädte Wiens empor ragt, auch auf die Umgebungen der Hauptstadt eine herrliche Aussicht gewährt. Es besteht aus einem größeren Saale mit 8 Fenstern, und einem kleineren. Die große, dabey angebrachte Terrasse ist vortrefflich zu nächtlichen Beobachtungen geeignet. Das Gebäude ist mit einem Paratoneur und einer Windrose, und das Observatorium selbst mit den nöthigen astronomischen Instrumenten versehen; darunter besonders ein 5schuhiges Telescop von dem berühmten Reichenbach und ein Bordaischer Vollkreis mit achromatischen Fernröhren, dann Quadranten, Spiegel-Sextanten, Mittagslinien, eine astronomische Pendeluhr von Holzmann, meteorologische und optische Instrumente. — Vorzüglich zeichnet sich die camera obscura aus, die vermöge ihrer vortheilhaften Lage, da sie das Glacis dominirt, die frappantesten Scenen darstellt, und ein besonderes Interesse hat, wenn das k. k. Militär seine Waffenübungen vollführet. Ferner sind bemerkungswürdig: Ein sehr großes und in seiner Art einziges Sonnen-Microscop für opake und transparente Objecte; ein Calleidoscop-Microscop, wo die Gegenstände auf einem matten Glase erscheinen, und von mehreren Personen zugleich gesehen werden können, ohne daß die Ansicht nachtheilig auf die Augen wirkt, wie dieses bey den gewöhnlichen Calleidoscopen der Fall ist. Die übrigen Instrumente alle anzuführen ist hier nicht der Ort, um so weniger, als auch dieselben, aus großer Vorliebe des Herrn Besitzers für Astronomie und Optik, von Zeit zu Zeit vermehret werden, wobey ihm auch seine practischen Kenntnisse, einen Theil dieser Instrumente selbst verfertigen zu können, trefflich zu Statten kommen, und hoffen lassen, bald etwas Wichtiges zu sehen. — Der Herr Propst macht sich ein Vergnügen daraus, Kunstliebhaber und Kenner in sein Observatorium einzuführen; nur

muß man sich wegen Bestimmung des Tages und der Stunde in dessen Wohnung auf der Freyung beym Römischen Kaiser Nr. 138 im 3. Stocke, Hauptstiege, Thür rechts, mit demselben einverstehen.

Ethnographische Sammlungen von Cook und Giesecke. Diese beyden für Länderkunde sehr merkwürdigen Sammlungen sind gegenwärtig im unteren Belvedere auf dem Rennwege, in einem von der eigentlichen Ambraser Sammlung abgesonderten Locale aufgestellt, und können von jedermann besehen werden. Sie umfassen 1) die Gegenstände, welche von dem berühmten Cook auf seinen Reisen um die Welt und nahmentlich bey seinen wiederhohlten Besuchen auf den Inseln des stillen Oceans gesammelt, nach England gesendet und dort auf Befehl Sr. Majestät des jetzt regierenden Kaisers Franz von Herrn Leopold von Fichtel in öffentlicher Auction jenes Museums 1806 für das k. k. Naturalien-Cabinett erstanden worden sind. Mangel an Raum hatte früher ihre Aufstellung verhindert, bis im Jahre 1821 das oben gedachte Locale für sie und Giesecke's Grönländische Sachen eingeräumt wurde. — Der Beschauer wird hier auf gar mannigfache Weise ergriffen: mit Schauder erfüllt der Anblick der schweren steinernen Dolche und Opfermesser, womit die Eingebornen der Insel Otaheite ihre Gefangenen schlachten; der langen und schweren hölzernen Kriegskeulen (Patapatoo's) und hölzernen, zum Theil mit zierlichem Schnitzwerke versehenen Lanzen von den Freundschafts-Inseln, von Neu-Seeland, den Sandwich-Inseln, dem Nootka-Sunde ꝛc. — Bewunderung erregt die hohe mechanische Fertigkeit, womit die härtesten Steine als Schneide- und Stechwerkzeuge, Stämmeisen, Meißel, Beile ꝛc. verarbeitet sind. Für die meisten häuslichen Bedürfnisse ist dort glücklich gesorgt. Die Körbe sind mit der größten Zierlichkeit, Dauerhaftigkeit und Zweck-

mäßigkeit geflochten, aus Schilf, Stroh, Bast ꝛc., die Kämme aus Holz und Bein; Gravierungs-Instrumente aus Hayfischzähnen; Totovirungs-Instrumente von Holz; Wäschklopfer (Clothbeater), Polier-Werkzeuge, erstere aus Holz, die anderen aus Thierzähnen; Netznadeln aus feinen Holzstäbchen gebildet, zeugen von dem verhältnißmäßig großen Luxus dieser Insulaner. Außer den bezeichneten Dingen findet man noch ungefähr folgende Rubriken: Musik-Instrumente, Götzenbilder, Putzsachen, Kleider. Die Zahl aller Nummern der Cookischen Sammlung beläuft sich auf 209. — Hieran schließen sich noch einige später angekaufte oder sonst erworbene Stücke aus der Südsee, aus China, Sibirien ꝛc.

2) Die Grönländischen Seltenheiten wurden von dem berühmten Augsburger Giesecke, jetzt Professor der Mineralogie zu Dublin in Irland, nach mehrjährigem Aufenthalte in Grönland, zugleich mit den naturhistorischen Gegenständen dieses Landes nach Wien gebracht, und Sr. Majestät als Beweis der Anhänglichkeit und Dankbarkeit des Sammlers, der eine Reihe von Jahren in Wien und den Österreichischen Staaten verlebte, zum Geschenke dargebothen. — Was der Naturgeschichte angehört, wurde den k. k. Naturalien-Sammlungen einverleibt. Die ethnographischen Gegenstände, von welchen wir hier sprechen, belaufen sich auf 116 Nummern, und wurden von Herrn Giesecke selbst *) in folgende Classen getheilt: Kleidungsstücke, Fanggeräthschaften, Modelle. Die Kleider sind fast alle von Seehundsfellen (das Rauhe auswendig genommen), zum Theil auch von Fellen des Eidervogels. Eben so merkwürdig sind die Jagd- und Fanggeräthschaften, Pfeile, Bogen, Spee-

*) Mit gerechter Ungeduld sehen wir der Erscheinung des schon lange angekündigten Werkes über Grönland entgegen, wodurch Herr Giesecke seine Verdienste um die Kunde dieses Landes erst krönen wird. Es soll zu London erscheinen.

re, Harpunen, Wurfbreter, Schlingen zum Fange der Seevögel. Die Modellen-Sammlung enthält verschiedene Arten Grönländischer Fahrzeuge, nebst Zugehör, dann Zelte, Schlitten ꝛc. — Wer nähere Auskunft über die gesammten von Herrn Giesecke nach Wien gebrachten Sammlungen wünscht, findet eine Authentische Darstellung in den erneuerten vaterländischen Blättern vom Jahre 1819, März Nr. 18.

Legrady (Herr Emerich von), s. I. Th. S. 211, königl. Ung. Hof-Agent, wohnt gegenwärtig in der Himmelpfortgasse Nr. 966. — Seine sehr reichhaltige Antiquitäten-, Gemählde- und ethnographische Sammlung ist nunmehr durch eine der reichhaltigsten Gemmen-Sammlungen (gegen 2000 Stück von Giovanno Pickler's Meisterhand), so wie durch mehrere Gemählde, Original-Trachten der Chinesen, Papyrus-Rollen und dergl. vermehret worden.

Schönfeld Ferdinand Ritter von (I. Th. S. 217), † den 15. October 1821. — Was mit dessen technischem Museum geschehen wird, ist vor der Hand noch unbekannt.

Thavonat Freyherr von, im Seitzerhofe Nr. 427, besitzt, außer einer zahlreichen Bibliothek (s. S. 23) und Mineralien-Sammlung (s. S. 27) mehrere sehr bedeutende physicalische Instrumente, dann verschiedene Maschinen, worunter sich die Porträt-Maschine vortheilhaft auszeichnet. Über dieß mehrere Antiken ꝛc.

II. Abtheilung.

K. K. Akademie
der vereinigten bildenden Künste.

(Im I. Theile von Seite 231 — 234.)

Bleibende Kunstausstellung.

Schon im I. Theile wurde alles die k. k. Akademie Betreffende angeführet. Es bleibt hier also nur noch zu bemerken übrig, daß Seine Majestät, in allergnädigster Erwägung, daß die Herstellung eines öffentlichen, zum Kaufe und Verkaufe bestimmten Sammelplatzes für Gegenstände der bildenden Kunst eines der wirksamsten Mittel sey, die Verbreitung der Kenntnisse in derselben und die Unterstützung des Kunstfleißes schnell zu befördern, zu beschließen geruhet haben, daß eine zum Kunsthandel vollkommen eingerichtete Aufstellung von Kunstwerken Statt habe. Der Zweck dieser Anstalt ist: Dem Künstler den Absatz seiner Werke, und dem kunstliebenden Publicum den Ankauf derselben auf eine den Wünschen des einen und des anderen Theiles möglichst entsprechende Weise zu erleichtern. Es werden jedoch nur gute Werke angenommen, da es die Absicht einer von Seite Sr. Majestät für den Aufschwung der Kunst mit wahrhaft landesväterlicher Vorsorge errichteten öffentlichen Anstalt nicht

seyn kann, daß dieselbe durch eine zu nachsichtige Aufnahme alles zur Ausstellung Dargebothenen sich der Mittelmäßigkeit leihe, und somit der Kunst eines ihrer größten Beförderungsmittel, die Verbreitung des guten Geschmackes, entziehe. — Der Umfang der in dieser Anstalt aufzunehmenden Gegenstände erstreckt sich auf Werke aus allen Fächern der bildenden Kunst. Der Ort dieser Kunstausstellung ist in der Annagasse Nr. 980 im Erdgeschosse und im 1. Stocke.

Verzeichniß der bildenden Künstler.

(Im I. Th. von S. 242—286, 539, 540, 542.)

Zusätze.

Appel Joseph, k. k. Beamter (dessen schon im I. Th. S. 6, 145 und im II. Th. S. 29 erwähnt wurde), ist auch Dilettant in der Kupferstecherkunst, wie die zu seinen Werken über Münzkunde von ihm selbst gestochenen Kupfer beweisen.

Baumgartner Joseph, k. k. Kreis-Ingenieur. Auf der Freyung Nr. 137.

Bschorr Carl, Bau- und lithographischer Künstler. Auf dem Salzgries Nr. 214.

Camesina Albert, Studierender, Dilettant in der Radier-Kunst. In der Annagasse Nr. 997.

Carmigohl Carl, Manufactur-Zeichner und Modell-Stecher. Auf dem Strozischen Grunde Nr. 14. (Schneidet auch für Buchdrucker Vignetten und große Lettern in Holz.)

Cesch y Franz, Graveur im k. k. lithographischen Institute des Catasters.

Denk Johann, Porträt-Wachsbossierer. Auf dem Neustift Wendelstatt beym Mohren Nr. 125 im Hof 3. Stiege im 1. Stock rechts die Thür.

Dietrich Anton, Bildhauer. Auf der Wieden Ankergasse Nr. 277.

Fertbauer Leopold, Architectur-Mahler. In der Rossau Porzellan-Gasse Nr. 36.

Fischer C. W., Emailleur und Graveur. Zu St. Ulrich in der Siebensterngasse Nr. 35 (zunächst des so genannten Holzplatzes).

Fischlach Johann, Landschaftsmahler. Auf der Wieden Favoriten-Straße Nr. 161.

Frikart Frau von, Landschafts- und Porträt-Mahlerinn. Auf der Wieden Wohlleben-Gasse Nr. 78.

Gayling Michael, Mahler. Auf dem Neustift Nr. 26.

Hofbauer Andreas, Kupferstecher. Zu Erdberg Nr. 89.

Hör Johann, Mahler und Gemähldehändler. In der Jägerzeil Nr. 13 im Hüttnerschen Hause.

Jenick Andreas, Porträt-Mahler. Auf der Fischerstiege.

Keck Joseph, Porträt-Mahler. Auf dem Breitenfeld Nr. 9.

Kletzinsky Johann, Landschaftsmahler. In der Alservorstadt Nr. 138.

Köberlein Vincenz, Ritter von Rittersfeld, Pfarr-Vicar, Dilettant in der Blumen- und Landschaftsmahlerey. Zu Matzleinsdorf im Pfarrhofe.

Kubik Georg, Bildhauer. Zu Mariahilf Nr. 141.

Lang Aloys, Graveur. Auf dem Neustift Nr. 56.

Mihes Julie, Historien-Mahlerinn. Im Belvedere Nr. 544.

Miklossi Joseph, Porträt-Mahler. Auf dem Dominicaner-Platze Nr. 666.

Nutzinger Anton, Porträt-Mahler. Auf der Windmühl Rosengasse Nr. 63.

Paar verwitwete Frau Fürstinn Guido Baldine von, Dilettantinn im Landschaftsmahlen und Radieren. In der Wollzeil Nr. 792 im eigenen Palais.

Parger Franz, Blumenmahler. In der Alservorstadt Nr. 35.

Prohaska Johann, Graveur im k. k. lith. Institute des Katasters.

Raulino Tobias, Landschaftszeichner. Auf der Landstraße Nr. 272.

Rauschenfels Jacob von Steinberg, fürstlich Esterházyscher Baubeamter, entwirft und zeichnet Ideen für Gebäude sowohl, als auch für Tischler, Tapezierer und Schlosser im höheren Geschmacke bis in's kleinste Detail; nebstdem werden alle kalligraphischen Arbeiten und Zeichnungen in Stammbücher und Diplome in der beliebten Englischen wellenförmigen Linien-Manier in Kupfer sowohl als in Stein von demselben verfertiget. Auf dem Judenplatze Nr. 403 im 4. Stocke, rechts die Thür.

Rockert August, Dilettant in der Blumenmahlerey. Auf der Freyung Nr. 157. (Siehe auch S. 26.)

Rohlick, Erfinder von Bildwerken aus gegossenem Alabaster. Auf der neuen Wieden Nr. 369.

Schwanda, Porträt-Mahler. Im Jacober-Gäßchen Nr. 807.

Schmidt Ludwig, hydrotechnischer Ingenieur. Zu Mariahilf Nr. 24.

Schönthal Ferd. von, k. k. Kriegszeichner. Auf der Wieden Nr. 250.

Spatz S., Emailleur und Graveur. Zu St. Ulrich in der Siebensterngasse Nr. 35 (zunächst des so genannten Holzplatzes).

Stauffer Franz, Zeichner. An der Wien Gestättengasse Nr. 132.

Steinle Johann, Bürger und Graveur. Auf dem Graben Nr. 617.

Stihr, Historien- und Porträt-Mahler. In der Alser-vorstadt Nr. 149.

Still Leopold, Thier- und Pflanzenmahler. Im Schlosse zu Schönbrunn.

Wigand Balthasar, mahlt in Wasserfarben (nach einer eigenen Manier) Landschaften, Schlachten und militär. Übungen. Auf der alten Wieden Nr. 191.

Zehner Joseph, Mahler naturhistorischer Gegenstände. Im Alt-Lerchenfeld Hauptstraße Nr. 173.

Kleine Zusätze, Wohnungs- und andere Veränderungen.

Aichinger (S. 242 *), aus dem Stande des lith. Instit. des Katasters.

Aigentler (S. 242), aus dem Stande des lith. Instit. des Katasters in's k. k. Militär übergetreten.

Alcaini (S. 242), aus dem Stande des lith. Instit. des Katasters, Lieutenant bey den k. k. Jägern.

Auracher von Aurach (S. 243), in's k. k. Militär übergetreten.

Barth Franz, Kupferstecher (S. 243). Hat seinen Verlag auf der Landstraße Nr. 287.

Berkowetz Joseph, Kupferstecher (S. 245 und 542). Zu St. Ulrich in der Luftschützengasse Nr. 37 bey der Ungarischen Krone.

Blaschke Johann (S. 245). In der Leopoldstadt Rothenkreuzgasse Nr. 293.

Caucig Franz (S. 247) ist Director geworden.

Cosandier Ferdinand (S. 248), ist Graveur im k. k. lith. Instit. des Katasters.

*) Alle hier vorkommenden Seitenzahlen beziehen sich auf den I. Theil.

Dies Albert Christoph (S. 248), Landschaftsmahler, der zu Rom mit Mechau und Reinhard radierte Blätter heraus gab, und schon einige Jahre nicht mehr mahlen kann, wohnt in der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 5.4, 2. Stiege, 3. Stock, und hat noch Original-Zeichnungen von ihm, welche sich in der Kunsthandlung bey St. Anna befinden. Auch besitzt er von seiner Hand noch 2 Studien-Gemählde in Öhlfarben auf Leinwand, Tivoli vorstellend.

Ferstler Johann (S. 251). In der Josephstadt Floriani-Gasse Nr. 86.

Gallizdorfer Johann Mathias *), Graveur und Erzverschneider. In der Josephstadt langen Gasse beym goldenen Kranze Nr. 109.

Geiseler Peter **), Bildhauer ꝛc. (S. 254). In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 523.

Güttner Ignaz, Bildhauer (S. 256). Auf der Wieden Nr. 553.

Hauslab Fr. Edler von (S. 256), ist Ober-Lieutenant im k. k. Ingenieurs-Corps, und lithographirt auch.

Hoffmann Franz, Bildhauer und Verfertiger der guten Fischerischen anatomischen Statuen (S. 259). Auf dem Spitlberg in der Faßziehergasse Nr. 116 nächst der Kandelgasse.

Kalliauer Anton (S. 261), Professor der Anatomie für Künstler an der k. k. Akademie der ver. bild. Künste. In der Alservorstadt Nr. 129.

Kalliauer Philippine Cunigunde, dessen Gattinn, stickt vorzüglich in der Manier radierter Kupferstiche histori-

*) Im I. Th. S. 255 steht unrichtig Gollizdorfer.

**) Ein Wapen von ihm, in der dießjährigen (1822) Kunstausstellung, wurde von jedermann als ein Meisterwerk der Bildhauerkunst gerühmt.

schen Inhaltes, und ihre Arbeiten erfreuten sich in der dießjährigen Kunstausstellung (1822) des vollkommensten Beyfalles.

Koller Johanna (S. 263). In der Riemerstraße Nr. 818.

Kothgasser Anton, Glasmahler (S. 263). In der Alservorstadt Währinger-Gasse Nr. 275. — Von diesem Künstler ist stets eine große Anzahl schön gemahlter Gläser, welche sich zu Angebinden für Nahmens- und Geburtsfeste, zu Hochzeitfesten und zu Neujahrsgeschenken, zu Andenken für Freunde und derley Gelegenheiten wegen der sinnreichen, geschmackvollen Embleme, wohlgewählten Devisen, herrlichen Landschaften u. s. w., je nach Wunsch, eignen, in der k. k. Porzellan-Manufactur, dann in mehreren Handlungen in Wien und Pest, vorräthig. Auch in seiner Wohnung hat er einen wohlgewählten Vorrath derselben. Außer dem beschäftiget er sich, gegen geehrten Auftrag, mit der Mahlerey von Kirchenfenstern u. s. w. — Wer nach eigener Angabe Nahmenszüge, Zeichnungen ꝛc. auf Gläsern haben will, dessen Wunsch kann ebenfalls erfüllt werden. Für die Haltbarkeit der Farben bürget er.

Lerchenthall H. von (S. 266 und 532), hat seine Zeichenschule auf der Landstraße Hauptstraße Nr. 297.

Leybold Gustav (S. 266). Nächst dem Fischerthore Nr. 469.

Michaelsen Wilhelm (S. 268). In der Leopoldstadt Taborstraße Nr. 331.

Mohn Gottlob, Glasmahler (S. 268). Gegenwärtig zu Laxenburg im k. k. Lustschlosse *).

*) Schon in der Geschichte der Kirche Maria Stiegen und in den beygefügten Notizen über den sel. Bischof Liguori und den Redemtoristen-Orden, welche Schrift in den meisten Buchhandlungen zu haben ist, hatte ich Gelegenheit, von den schönen Arbeiten dieses Künstlers, die in gedachter Kirche

Natterer Joseph Anton, Porträt-Mahler (S. 269), in der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 527.

Oberhoffer Joseph (S. 270), ist Graveur im k. k. lith. Instit. des Katasters.

Öhlers Franz (S. 270). Auf der Landstraße Nr. 336.

Petter Franz (S. 271). Zu St. Ulrich Pelikangasse Nr. 103.

zu sehen sind, zu reden. Nun ist derselbe auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers zu Laxenburg, um die Fenster in der Ritterburg theils zu repariren, theils nach neuen Zeichnungen ganz neu herzustellen. Das Prunkzimmer, die Capelle und Sakristey sind bereits vollendet. Im Mittelfenster des Prunkzimmers ist Seine Majestät im goldenen Harnische, die Kaiserkrone auf dem Haupte, das Zepter in der Linken, den Reichsapfel in der Rechten, bekleidet mit dem Purpurmantel; rechts der Erzh. Kronprinz, in blauer Rüstung mit Gold, daneben die Ungr. und Böhm. Krone; links der E. Franz im blauen Harnische mit silberner Verzierung, auf einem nebenstehenden Postamente den Herzogshut; beyde in Purpurmänteln, mit antiken Verzierungen umgeben. Der hohe Farbenglanz, die richtige Zeichnung (nach Schnorr) und die gelungenen Porträte (von Kreuzinger und Felsenberg) zeichnen diese Arbeiten vorzüglich aus. Besonders merkwürdig ist das rothe Glas in den Purpurmänteln und Verzierungen. — Die Kunst, das rothe Glas zu machen, ist verloren gegangen; die Alten, so wie kürzlich der berühmte Glasmahler Mayer, bereiteten es aus Gold, welche Fabrication zu kostbar für unsere Zeiten ist. Durch Mohns Betriebsamkeit und durch die Geschicklichkeit des Herrn Franz Joseph Schneck, Glashütten-Directors, ist es endlich gelungen, Rubinglas aus einer weniger kostbaren Materie eben so schön glänzend und hochfarbig, auch auf die größte Dauerhaftigkeit zu erzeugen, als das schönste alte rothe Glas. Herr Mohn bedauert, dieses Glas bey den Fenstern der oben erwähnten Kirche noch nicht gehabt zu haben.

Rädnitzky Joseph (S. 273), akademischer Siegel- und Wapen-Graveur, verfertiget Siegel, Wapen, Schriften, wie auch Stampilien, Ornamente und Figuren in Stahl, Silber, Gold und allen anderen Metallen. Hat sein Gewölb in der Kärnthnerstraße beym Erzherzoge Carl Nr. 968.

Rieder Wilhelm (S. 274), statt Landschaftsmahler muß es heißen: Historien- und Porträt-Mahler.

Sakine Jacob (S. 275). In der Kohlmessergasse Nr. 476.

Schmelzer Joseph (S. 277), Bildhauer. In der Leopoldstadt Praterstraße Nr. 516.

Schmidt Carl (S. 277), Porträt-Mahler. Beym Stubenthore im goldenen Rade Nr. 789 im 3. Stock.

Schönberg Johann (S. 278). Auf der Mariahilfer Hauptstraße Nr. 197, an der Ecke vom Neubau, zum schwarzen Ochsen.

Schönmann Joseph (S. 278 und 542), statt Blumenmahler muß es heißen: Historien- und Porträt-Mahler.

Schönschütz Joseph (S. 278), Ober-Lieutenant bey der k. k. Armee in Italien.

Soher Joseph (S. 280). In der Alservorstadt Florianigasse Nr. 155.

Sollinger Paul (S. 280), hat das M. A. Schmidtsche Buchdruckerey-Privilegium gekauft, und hat seine Buchdruckerey in der Josephstadt Nr. 28.

Spreng Anton (S. 280). In der Josephstadt Kaisergasse Nr. 130.

Vittinghoff Freyh. von (S. 283). Auf der Wieden Nr. 547, — nicht 457.

Wappenstein Ascher (S. 284). In der Leopoldstadt Nr. 11 bey der scharfen Ecke. Erfinder der Controll-Maschine und einer mathematischen Wage.

Weingarten Ad., k. k. Hauptmann (S. 284), Dilettant im freyen Handzeichnen.

Westermayer Paul (S. 285). Auf der Laimgrube Nr. 156, — nicht 173.

Wolf Franz, Porträt-Mahler (S. 285). Auf dem Strotzischen Grunde Hauptstraße zum Meierhofe Nr. 4.

Zinke J. W., Kupferstecher (S. 286). Auf dem Strotzischen Grunde Nr. 32.

Todesfälle,

der Künstler, welche im I. Theile von S. 242—286, 539, 540, 542 und in den Verbesserungen vorkommen.

Drechsler Sigmund, Schriftstecher (S. 249), † den 19. September 1821.

Karner Aloys (S. 261), † den 11. Jul. 1822.

Kronowetter Franz, Porzellan-Mahler (S. 264), † den 25. Sept. 1821.

Schefer von Leonartshof (S. 276), Ritter des päpstlichen Christus-Ordens *), † den 12. Jänner 1822.

Schnaitmann Thomas (S. 278 und zu Ende des Werkes in den Verbesserungen aufgeführt), † den 30. September 1821.

Seltsam Melchior, Mahler (S. 280), †.

Tomfort Mathias (S. 282), † im Junius 1822.

Zauner Franz Edler von, k. k. Hof-Statuarius ꝛc. (S. 286), † den 3. März 1822.

*) Dessen letztes Gemählde, Cäcilie, ist im Belvedere aufgestellt. (Seine Biographie im Archive für Geschichte ꝛc. von Hormayr, und im Öst. Beobachter 1822.)

Kalligraphen (Kunst- und Schönschreiber).

(Im I. Theile Seite 287.)

Bunzel Isidor Abraham. In der Wipplingerstraße Nr. 390.

Cäsar Heinrich, Kalligraph. In der Wipplingerstraße Nr. 392 im 1. Stocke.

Grüll Joseph, k. k. Genie- und Fortifications-Hauptamts-Registrator, Technolog, Modellist und Zeichner, Lehrer der Kalligraphie an der k. k. Ingenieurs-Akademie, dann k. k. Armen-Instituts-Bezirks-Director. Josephstadt an dem Glacis Nr. 22.

Klotz Heinrich, k. k. pens. Ober-Lieutenant. Im Bürgerspitale, 7. Hof, 15. Stiege, 4. Stock.

Payer Joseph. Von demselben sind auf seine Kosten viele in Kupfer gestochene Schriftkunstwerke, durchaus auf schönem Basler Velin, rein gedruckt, und schön geheftet, sowohl in seiner Wohnung, als auch in Commission bey mehreren Buch- und Kunsthändlern zu haben. Auch verfertiget er alle Arten Diplome und Lehrbriefe, nicht allein in eleganten Current-, sondern auch in beliebten Englischen Fractur-Schriftarten mit kalligraphischen Verzierungen und anpassenden Federzeichnungen zu den billigsten Preisen.

Rebel Franz. In der Josephstadt Kaisergasse Nr. 33.

Gemählde=, Kupferstich= und andere Kunstsammlungen.

(Kommen im I. Theile auch von S. 288—334 vor.)

Adamovics (des Herrn von), königl. Baierischen geheimen Hofrathes, Gemähldesammlung. Auf der Wieden im fürstlich Stahrembergischen Freyhause Nr. 1. — Er besitzt unter anderen: Aus der Ital. Schule folgende vorzügliche Gemählde: Die Verlobung der h. Katharina, von Leonardo da Vinci; h. Hieronymus von Domenichino; Christus vor Herodes, von Titian; dann noch Gemählde von Correggio, Andrea del Sarto und Claude Lorrain. — Aus der Niederl. Schule: Die Frömmigkeit Rudolphs von Habsburg, von Gonzalles Coques; den berühmten Hahnenkampf, von Hondecoetter; dann noch Gemählde von A. van der Velde, Ruisdaal, Backhuysen, Wouwerman, Watterloo ꝛc. Außer dem viele Handzeichnungen und plastische Gegenstände ꝛc. ꝛc.

Albrecht (Sr. K. Hoheit des Herzoges) Sammlung von Kupferstichen, siehe Seite 288, ist vermöge Höchstdessen Testamentes an Se. Kaiserl. Hoheit den Erzherzog Carl ꝛc. ꝛc. übergegangen. Se. Kaiserl. Hoheit fährt fort, diese Sammlung zu vervollkommnen, und gestattet den Eintritt. Die Aufsicht über dieselbe ist dem erzherzoglichen Official Herrn Gottlieb Straube anvertrauet.

D'Angoisse (des Herrn Joseph), k. k. Niederl. pens. Officials der Staats- und Kriegskanzelley, Gemähldesammlung auf der Landstraße Hauptstraße Nr. 237. Diese Sammlung besteht aus Gemählden verschiedener Meister, worunter sich vorzüglich auszeichnen: Rubens, Van Dyck, Jordaens, Titian, Guercino da Cento, Mieris, Teniers, De Heem, Raphael Mengs ꝛc. Über dieß besitzt Herr d'Angoisse mehrere sehr seltene Sculptur-Arbeiten von dem berühmten Meister Franz du Quesnoy, genannt Fiamingo. (Die Erziehungsanstalt seiner Gattinn ist zu Ende dieses Bandes angezeigt.)

August (des Herrn Johann), akademischen Mahlers und magistratischen beeideten Kunstgemählde-Schätzmeisters, Kunstsammlung. Zu Mariahilf Josephsgasse Nr. 130. — Dieses Cabinett umfaßt 1) eine zahlreiche Sammlung von Öhlgemählden meistens berühmter Meister aus allen Schulen, als: Guido Reni, Rafael, Titian, Paul Veronese, Tintoretto, Michael Angelo Caravaggio, An., Aug. und Ludw. Carracci, C. Maratti, Garafolo, Julio Romano Perrin il fatore, Perrin del Vago etc. — Seb. Bourdone, S. Vouett, Poussin, de la Hieree, Mignard, le Sueur ꝛc. — P. Rubens, van Dyck, Teniers, Ostade, Jordaens, Eckhout, Ruisdaal, Jean Pott, Asselin, van der Meer, Elzheimer, Paul Potter, Honthorst, Prauer ꝛc. — 2) Eine beträchtliche Sammlung von Statuen, Gruppen, Vasen und Basreliefs aus Biscuit, Alabaster, Carrarischem Marmor, Bley, Composition und Bronce, von Crassi, Donner, Messerschmidt, Payer ꝛc.

Braun (Des Herrn Adam), siehe auch I. Theil S. 246 und 291, Kupferstichsammlung. Diese umfaßt Meister aus allen Schulen, wovon hier nur genannt wer-

den: Ital. Schule: Bartolozzi; Biscaino; die drey Caracci; Giordano; Guido Reni; Ribera Jos. rc. — Deutsche Schule: Aldegrever; Chodowiecky; Dietrich; Dürer; G. F. Schmidt rc. — Niederl. und Holl. Schule: Berghem; Cuyp; van Dyck; Edelinck; Leyden; Rembrandt; van der Velde; Watterloo rc. — Franz. Schule: Callot; Cl. Lorrain rc. — Engl. Schule: Woollet rc. — An Handzeichnungen: Studien von Casanova; Köpfe von Jac. Schmutzer; Jacobs Traum von Mengs; Studien von Correggio rc. rc. —

Camesina (Herr Albert), Hausinhaber in der Annagasse Nr. 997, besitzt eine nicht so sehr wegen der Anzahl, als wegen der Wahl der Blätter und schönen Abdrücke interessante Kupferstichsammlung. Sie enthält viele der vorzüglichsten Meister, als: Marc Antonio, Dürer, Corn. Vischer, Golzius, Vorsterman, Pontius, Bolswert, Edelinck, Masson, Drevet, Nanteuil, Poilly, Morghen, Schmutzer, Desnoyers, Richhomme, Longhi, Sharp, und besonders schöne Abdrücke Earlom's, wovon die meisten Blätter vor der Schrift sind; Rembrandt's, worunter viele sehr seltene mit Variationen, und so auch der Bürgermeister Six nebst anderen vorzüglichen Porträten sich befinden. Von den Schabekünstlern findet man hier viele schöne Blätter, meistens in den ersten Abdrücken und vor der Schrift, als: Dixon, Watson, Greens, Peters, E. Fischer, Ardell, Dunkarton, Dickinson, Dietrich, Berliner Schmidt, Willes, de Boissieus, Woollets; auch von den älteren, als: Verkolies, Walerant, Valiant, Huchtenburg, Dusarts, Paul Sommer. Man findet in dieser Sammlung auch schöne und seltene Eauforts; ferner meist moderne Handzeichnungen von Füger, Molitor, Schmutzer, Schallhas, Schönberger, Bartsch, Schödelberger, Janscha, Mesmer, Starke, Dietrich, Wag-

ner, Klengel, Hackert, Wutky, Le Prince, Cipriani, Bartolozzi ꝛc. — Der Herr Besitzer macht sich ein Vergnügen daraus, gebildeten Personen, wenn sie sich über die Stunde mit demselben in's Einvernehmen setzen, seine Sammlung zu zeigen.

Esterhazyschen Gartenpallaste (In dem), zu Mariahilf Nr. 40. In einem großen Saale dieses Gebäudes, ließ Herr Fürst Esterhazy ein Deckengemählde (Plafond), 25 Fuß lang, und 16 Fuß breit, von einem jungen denkenden Künstler aus Florenz, Anton Marini, herstellen, den Se. Durchlaucht im Jahre 1819 zu diesem Ende nach Wien kommen ließ. Es stellt den Ganymed vor, wie er den Göttertrank (Nektar) dem Jupiter darreicht. Neben dem Gotte, der, wie der alte Dichter singt, zürnend mit seinen Augenwimpern das Weltall erbeben macht, sitzet die hehre Juno. Ein liebliches Gegenstück bilden die daneben stehenden Grazien, und auf durchsichtigen Wolken flattern die Horen, diese Gefährtinnen der Charitinnen, welche Eintracht verbreiten, nebst zwey kleinen Liebesgöttern, welche Blumen streuen. Rückwärts erblickt man die Iris mit ihrem Sinnbilde der Heiterkeit, einem Regenbogen, der das Ganze umfaßt und beleuchtet. Durchdacht und gelungen ist die Farbenmischung dieses Kalkgemähldes *).

Eysen (Des Herrn Vincenz von), Archivs-Directors der k. k. vereinigten Hofkanzelley, Kupferstichsamm-

*) Herr Akbg., welcher von diesem Gemählde die erste Anzeige im Conversation-Blatte 1820 Nr. 69, woraus ich diesen Auszug mache, gab, bedient sich des Ausdruckes Kalkmahlerey statt des Zwitterwortes Fresco-Mahlerey, weil sie auf frischem Kalke vollzogen wird, so wie man Glasmahlerey u. dgl. sagt. Ich stimme diesem echtdeutschen Ausdrucke gerne bey.

lung. Auf dem Stockimeisenplatze Nr. 624. — Diese Sammlung umfaßt in 20 Portefeuilles Blätter aller Schulen und jeder Art; und zwar sind gewidmet: 6 Portefeuilles den Blättern von und nach Deutschen Künstlern des 15., 16., 17., 18. und 19. Jahrhundertes; — dann 3 Portefeuilles den Blättern von und nach Italiänischen Meistern. — 4 Portefeuilles enthalten Werke von Holländischen und Niederländischen Künstlern; — 2 Portefeuilles sind mit Arbeiten Französischer Meister, und 1 Portefeuille mit Blättern Englischer Künstler gefüllet. — In Einem Portefeuille liegen die Blätter von unbekannten Meistern; — Eines, bloß für Porträte bestimmt, enthält deren 5—600. — Ein Portefeuille ist für die Abbildungen von Prachtgebäuden, Grabmählern, Triumph-Pforten, Gärten, Brücken, Feyerlichkeiten, Volksfesten ꝛc. geeignet. Ein besonderes Portefeuille faßt Handzeichnungen in sich. — Am reichhaltigsten sind die Blätter der Künstler des 15. und 16. Jahrhundertes, auch kommen darunter solche vor, welche Bartsch in seinem Peintre-Graveur nicht angeführt hat; man kann daher auf ihre Seltenheit schließen. — Zahlreich sind die Blätter von Chodowiecky in dieser Sammlung; sie belaufen sich auf 1100.

Ferdinand (Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzoges Kronprinzen ꝛc. ꝛc.) Gemähldesammlung. Diese ausgezeichnete Sammlung besteht aus lauter Originalien von nachstehenden drey Künstlern, en gouache gemahlt, im Groß-Quart-Formate, getreu nach der Natur dargestellt. — Von Vögeln und Früchten sind über 230 Blätter durch Leopold Brunner; von Säugethieren und Pflanzen über 80 Blätter durch Leopold Stoll, und von Amphibien, Fischen und Insecten bey 60 Blätter durch Joseph Zehner gemahlt. Diese Sammlung wird eifrigst fortgesetzt *).

*) Die Wohnorte der drey Künstler siehe im I. Theile Seite 246, und in diesem Bande S. 55.

Fümee (Des Herrn Gabriel Ritters von), k. k. wirkl. N. Ö. Appellations-Rathes Kunstsammlung. Im Schottenhofe Nr. 136. — Diese enthält mehrere Gemählde; — viele Kupferstiche; — Handzeichnungen, und andere Kunstsachen.

Gasterstädt (Des Herrn Heinrich), bürgerl. Juweliers und Gold-Galanterie-Arbeiters, Gemähldesammlung. Auf der Wieden Favoriten-Straße im Neumannischen Hause.

Gawet (Franz *), bürgerl. Handelsmann. Auf der Brandstatt Nr. 632. — Seine Kupferstichsammlung zeichnet sich nicht so sehr durch Reichhaltigkeit der Blätter als durch Schönheit der Abdrücke aus; vorzüglich findet man hier viele Niederländer Eaux-forts. Die vielen Blätter von van Dyck sind vor allen bemerkenswerth. Unter den Handzeichnungen sind interessant: viele Studien nach der Natur von Molitor, auch andere Blätter dieses Künstlers; dann von Abel, Weyrother, Cuyp, Heinrich Roos, Berghem ꝛc. — Unter den (wenigen) Gemählden sind interessant: das Porträt Molitor's, gemahlt von Abel, — und Abel's Porträt, von ihm selbst gemahlt; dann eine Madonna und Amor, beyde von Abel.

Grüll (Herr Joseph, S. 61), ist im Besitze einiger merkwürdigen Kunststücke; darunter an Bildhauerarbeiten ein Crucifix aus Elfenbein von Michel Angelo, ein Kreuzweg aus Oliven-Holz, mit Bogen und Säulen-Portal aus Ebenholz, einzig in seiner Art; eine Krippe aus Elfenbein von A. Dürer geschnitten. — An Bossierer-Arbei-

*) Siehe Künstler. I. Theil. Seite 253.

ten ein Original-Basta-Stück: eine Bataille der Phönicier und Griechen vorstellend, — zwey colorirte Porträte von Kollonics ꝛc. — Mehrere Gemählde, theils historische, allegorische; Landschaften, Bas-relief, Grau in Grau, Porträte in Öhl- und Wasserfarben, in Lebensgröße und in Miniatur, worunter das Original-Porträt A. Dürers colorirt gezeichnet ist. Ueber dieß Kupferstiche, gebunden und ungebunden; dann eine kleine mineralogische Sammlung.

Grünling (Des Herrn Joseph), k. k. priv. Großhändlers und Criminal-Gerichts-Assessors, Sammlungen. Auf dem hohen Markte Nr. 525. — Die im I. Theile Seite 313 erwähnte Sammlung von Handzeichnungen, aus 2000 Stück der berühmtesten Meister, hat seit der Ausgabe dieses Handbuches durch Ankäufe aus der Sammlung der verstorbenen Königinn Caroline von England einen wichtigen Zuwachs an Original-Zeichnungen der Englischen Schule von den ersten dortigen Künstlern erhalten, als: Ganz ausgeführte Zeichnungen von Heath, Rowlandsou, Young, Owen Lewin, Knigth, L. Francis, Ellis etc. Von dem berühmten Landschaftsmahler Varley die Zeichnung des Eaton College, near, Windsor with a view of the Thammes, welche bey der Kunstausstellung in London so allgemein ansprach. Die von Becker verfertigten neun großen Zeichnungen einer Gegend in so viel verschiedenen Tagesbeleuchtungen bilden ein eigenes Portefeuille des Inhaltes: „View of Keswich Lake and Skiddow taken in Barrowdale Cumberland. By Mr. Becker, drawn by command for the collection of her Majesty Charlotte, Queen of Great-Britain, und sind von großer Merkwürdigkeit. — Unter den Zeichnungen der Deutschen Schule verdient die Zeichnung der Madonna von St. Sixto, von Seydelman in Dresden, nach welcher der ver-

storbene große Künstler Müller in Stuttgart den berühmten Kupferstich verfertigte, einer besonderen Erwähnung. — Die sehr kostbaren Original-Zeichnungen von Albert Dürer, 70 an der Zahl, in allen Zeichnungsarten vom ersten Range sind von der Handzeichnungs-Collection getrennt, und bilden den 6. Band eines beynahe ganz completten Werkes von A. Dürer, bestehend aus 103 Nummern Original-Kupferstichen, 212 Nummern Holzschnitte, 256 Copien, 94 Stück nach Dürers Gemählden, 70 Original-Zeichnungen mit Kunstwahl und Strenge in sechs Folio-Maroquin-Bänden systematisch geordnet.

Guldener von Lobes (Des Herrn Eduard), k. k. wirkl. N. Ö. Regierungsrathes, Protomedicus und Mitgliedes der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, Kunstsammlung. In der Stadt, Schottengasse Nr. 105 im eigenen Hause. — Diese Sammlung umfaßt Gemählde der berühmtesten Meister aus allen Schulen, auch Kupferstiche und Handzeichnungen.

Hauser (Des Herrn Aloys), k. k. Fortifications- und bürgerl. Steinmetzmeisters *), Gemähldesammlung (siehe I. Th. S. 315), hat sich unter anderen durch ein schönes Gemählde von Dorfmeister — Joseph stellt seinen Vater dem Pharao vor — vermehrt. Auch die Porträte des Herrn Hauser und seiner Gattinn sind von dem Mahler Kastner (siehe I. Th. S. 261) ein wahres Kunstwerk zu nennen, sowohl wegen der sprechenden Ähnlichkeit, als auch der übrigen Ausführung halber.

*) Herr Hauser hat auch stets Monumente oder Grabsteine im erhabenen Style sowohl, als auch ganz einfach, aber doch geschmackvoll gearbeitet, vorräthig.

Held (Des Herrn Michael Ritters von), Wirthschafts-besitzers, Mitgliedes der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft *) in Wien, Kupferstichsammlung. Zu Brunn am Gebirge, in der Nähe von Wien. — Diese in beyläufig 24.000 Blättern bestehende, vor mehr als 40 Jahren mit strenger Auswahl angefangene Sammlung gewährt dem Kenner und Liebhaber den Überblick einer großen Anzahl des Merkwürdigsten, was die Kupferstecherkunst in allen Gattungen und aus allen Schulen seit dem 15. Jahrhunderte bis zu den neueren Zeiten geleistet hat. Sie zeichnet sich vorzüglich in Hinsicht der Seltenheit, der schönen Abdrücke und der vortrefflichen Erhaltung selbst solcher Blätter aus, die ein Alter von mehr als 300 Jahren beurkunden. Den Überblick dieser Sammlung erleichtert ein hierüber in Französischer Sprache verfaßter Catalogue raisonné, in welchem sich auf die vorzüglichsten Kunstbücher bezogen wird, und eine ausgewählte Bibliothek über dieses Kunstfach, verbunden mit einer großen Anzahl Deutscher, Französischer, Holländischer und Englischer Catalogues der berühmtesten Versteigerungen älterer und neuerer Zeit mit den beygefügten Preisen geben einen interessanten Maßstab an die Hand, nach dem sich der Werth vorzüglicher Blätter beurtheilen läßt. Um von der Reichhaltigkeit dieser Sammlung und deren Werth nur einigen Begriff zu geben, folgen die Nahmen derjenigen bedeutenderen Meister, von welchen theils mehrere ihrer vorzüglichen Blätter, theils ganze Werke in schönen Abdrücken vorhanden sind **).

*) Hat sich als Ökonom vorzüglich um den Öster. Weinbau verdient gemacht, und war einer der ersten, die aus Öster. Weinen Ausbrüche erzeugten. Seine eigene Verfahrungsart dabey ist lobenswerth.

**) Wenn ich bey dieser Sammlung etwas weiter aushohlte, so mögen mir dieses Kunstfreunde und Künstler zu gute halten, da ich glaube, daß ihnen manche Bemerkung nicht unangenehm seyn wird, die ich aus dem er-

Deutsche Schule:

Jos. Abel; Aberli, 35 Bl., darunter die großen seltenen Hauptbl.; C. Agricola; H. Aldegrever, T. VIII, p. 362, 208 Bl., darunter die 2 höchst selt. Port. von Joh. van Leyden und Bern. Knipperdolling; A. Altdorfer, 43 Bl. in Kupfer und 45 Holzschnitte, unter letzteren die im Peintre-Graveur T. VIII, p. 73 Nr. 1—40 beschriebene Folge „l'histoire de la chûte de l'homme" etc. der sehr schönen Abdrücke wegen merkwürdig; J. Amman; Ad. de Bartsch, unter 100 Bl. die Hauptbl. mit Veränd. und vor der Schrift. — — W. Bauer; J. F. Bause; Barth. Beham, T. VIII. p. 81, 37 Bl., darunter die selt. Porträte K. Ferdinands des I. und Erasmus Baldermans; Georg Beham; H. Seb. Beham, T. VIII, p. 112, 225 Bl., darunter 13 Holzschnitte; P. und W. von Bemmel; J. Bendel; Jac. Bink, T. VIII, p. 249, nebst dem alten Meister J. B., T. VIII, p. 299, zusammen 33 Bl.;

wähnten Catalogue dieser Sammlung zog. — Tom. und pag. bey den angeführten Künstlern, so wie die Nr., betreffen allezeit den Peintre-Graveur de M. de Bartsch, von welchem großen Kunstkenner es im Morgenblatte (Jahrgang 1822, Kunstblatt Nr. 20 vom 11. März) unter anderen heißt: „Das Hauptwerk seines schriftstellerischen Lebens bleibt der Peintre-Graveur. Der Plan, der Umfang, die Art der Ausführung ist den Freunden der Kunst hinlänglich bekannt. Über die ungemeine Brauchbarkeit und den gediegenen Gehalt dieses kunstwissenschaftlichen Magazines sind die Kundigen längst einverstanden. Die öffentliche Verordnung, welche in Frankreich den Peintre-Graveur zum Leitfaden der Bibliotheken, Universitäten und Lycäen vorschrieb, konnte dem Verfasser desto schmeichelhafter seyn, je weniger sonst die Franzosen in der Regel geneigt sind, ausländisches Verdienst, zumahl in Sachen des Kunstgeschmackes, anzuerkennen." Vom Peintre-Graveur sind complette Exemplare beym Kunsthändler Mechetti in Wien zu haben.

M. le Blond; C. W. Boehme; Chr. und Fr. Brand; P. J. Brinkmann; J. Brosamer, T. VIII, p. 455; Js. Brunnius; Theod. de Bry, 69 Bl. in vorzüglich schön. Abdrücken; H. Burgmaer. — — D. Chodowiecki, 2200 Bl. in schönen Abdr., die Blätter aus den Almanachen, in früheren Abdrücken auf Einer Platte. — — B. Denner; A. C. Dies; C. W. E. Dietrich; ein schönes Werk von 182 Bl., darunter viele erste Abdrücke mit Veränd. und mehrere solche Bl., wovon die Platten nicht mehr vorhanden, und die daher sehr selten sind; J. C. Dietsch; G. Dillis; J. Dorner; B. A. Dunker. — Alb. Dürer, dieses Werk, welches 106 Bl. Kupfer- und Eisenstiche, 13 theils sehr schöne, theils sehr betriegliche Copien und 149 Holzschnitte nebst 19 Porträten von Alb. Dürer und dessen Vater enthält, darunter die vorzüglichsten von L. Kilian, Melch. Lorch, G. M. Preisler vor aller Schrift, W. Hollar, Andr. Stock, Jer. Wierx und G. Edelinck, zeichnet sich eben so durch die Anzahl seltener Stücke, als durch die Schönheit der Abdrücke und die vollkommene Erhaltung derselben aus. Vorzüglich bemerkenswerth sind: Adam und Eva; die Passion in 16 gleich schönen Abdrücken; der so genannte Degenknopf, nebst der sehr betrieglichen Copie, von welcher Bartsch T. VII, p. 45 Nr. 23 sagt: „Elle est si parfaite que les connoisseurs les plus parfaites peuvent s'y méprendre. Aussi occupe-t-elle dans plusieurs collections la place d'une épreuve de l'original." Alle verschiedenen Marien und heiligen Familien. Von letzteren die äußerst seltene Nr. 43 in zweyerley Abdr.; St. Eustach Nr. 57 in einem bestens erhaltenen Abdr., wie dieses sehr seltene Blatt nicht leicht gefunden werden dürfte; Albert von Mainz Nr. 102; Joach. Patenier in sehr schönen Abdrücken *).

*) Dieses Porträt wurde 1821 in Wien bey einer unter den Tuchlauben Nr. 441 abgehaltenen Versteigerung für 399 fl. W. W., so wie der Degenknopf für 316 fl. erstanden.

Von den Holzschnitten zeichnen sich die meisten Bl., darunte die große Passion und das Leben Mariens vor allem Text auf der Rückseite, durch die Schönheit der Abdrücke aus. — F. V. Durmer, die meisten Bl. vor der Schrift; Duttenhofer; A. Eisenhut; Th. Ender; J. C. Erhard; G. P. Ermels; J. M. Falbe; Falkeisen; Fr. de Ferg; J. Fischer; J. U. Frank; Jac. Frey, die Hauptbl. in schönen Abdr.; J. M. Frey; J. C. J. Friedrich; H. Füger; Fr. Gabet; J. Gauermann, mehr als 100 Bl. in ersten Abdr., viele mit Veränd.; W. M. Gebhardt; Sal. Geßner, ein Werk von 319 Bl. in sehr schönen Abdr.; J. C. Geßner; A. Glockenton Nr. 27 des monogrammes T. VI, p. 348; J. G. Glume; G. F. Gmelin; M. Greuter; H. Bald. Grün, T. VII, p. 301; H. Guttenberg; G. und J. P. Hackert; C. L. Hagedorn, 57 Bl. seiner mit Geist radirten Landschaften und Köpfe; Zach. Haintz; C. und L. Heß; A. Hirschvogel, T. IX, p. 170, 34 Bl. in schönen Abdr.; J. F. de Hohenberg; H. Holbein, 53 P. La Danse de la Mort, suite très-rare, chef-d'oeuvre de gravure en taille de bois (voyez: le Manuel par Huber etc. T. I, p. 157 Nr. 91 à 143). — W. Hollar, 300 Bl. in schönsten Abdr., darunter die Müffe, der Thurm und die Kirche von Straßburg und von Antwerpen, letztere in 1. äußerst seltenen und zugleich 2. Abdr.; J., L., D. und C. B. Hopfer, T. VIII, p. 173, 81 Bl. in schönen Abdr., darunter viele vor den Num.; Chr. Jegher; F. John; A. Kauffmann; B. und L. Killian; V. Kininger; C. Kittenstein, ein sehr seltenes rad. Bl. von ihm mit vielen Fig.; J. A. Klein, 220 geistreich rad. Bl., darunter sehr viele Abdr. mit Veränd.; F. Kobell, 181 geistreich rad. Bl. in schönsten Abdr.; Fr. H. und Wilh. Kobell, von letzterem sein vollständiges Werk in Aquatinta-Manier, 43 Blätter in sehr schönen Abdr. und 11 radirte Studien von Hunden; J. Koch; A. Kölbl; C. G. Kolbe, 101 Bl. in sehr schönen Abdrücken; J. U. Kraus; L. Krug, T. VII, p. 536; Ch. Kuntz, seine

Hauptbl. in Aquatinta-Manier nach Claude, P. Potter und Adr. v. d. Velde, in schönen Abdr.; J. Ladenspelder, T. IX, p. 60; G. Lairesse, sein Werk von 158 Bl., wovon 102 Bl. von ihm selbst radirt sind; die übrigen sind nach ihm von J. Glauber, Bloteling, G. Falk ꝛc., theils rad., theils gest., theils gesch.; H. S. Lautensack, T. IX, p. 208, 15 Bl. Portr. und Landschaften in schön. Abdr.; C. Lederbusch; J. B. Lemke; M. Lorch, T. IX. p. 503; Loutherbourg, 19 geistreich rad. Bl.; B. Mader, ein Gefecht, das einzige rad. Bl. dieses Meisters; Is. Major. — Maîtres anonymes, darunter sehr inter. Bl., die theils im Pr.-Gr. beschrieben, theils darin nicht enthalten sind. — Maîtres aux monogrammes, darunter viele im Pr.-Gr. beschrieben sind. — Alex. Mayer T. IX, p. 597; Jac. Mechau; Isr. van Mecken, T. VI, p. 203, 13 Bl., darunter einige in 1. Abdr.; J. H. Menken; M. Merian; Ch. Metz, eine schöne Folge von 145 Bl. in der Manier der Handzeichnungen der ber. Meister, als: Raphael, M. Angelo, J. Romano, L. da Vinci ꝛc.; — C. M. und Fel. Meyer, 22 geistreich rad. Bl.; J. Moesmer; M. de Molitor, 50 geistreich rad. Bl.; Jean Muller, T. III, p. 269, 26 Bl., darunter seine Hauptbl.; J. G. Müller, darunter Ludwig der XVI., la bataille de Bunkers-Hill von Trumbull ꝛc.; A. F. Oeser; A. van Ostade, T. I, p. 352, 51 geistreich rad. Bl., darunter mehrere 1. Abdr.; — G. Pencz, T. VIII, p. 321, 114 Bl. in den schönsten Abdrücken, darunter das Leben J. Chr. in 26 Bl. vollständig, die 6 Triumphe nach Petrarca, das große Bl. nach J. Romano, die Eroberung von Carthago vor der Adresse, das große Portrat des Joh. Fridrich Churf. von Sachsen in vortrefflichen Abdr. und der vollkommensten Erhaltung; J. Pichler; J. U. Pilgrim, bekannt unter dem Nahmen le maitre aux bourdons croisés *). — B. Piringer;

*) Pr.-Gr. T. VII, p. 451 heißt es: On regarde ce maître comme l'inventeur des gravures en clair-obscur.

M. Pleginck, ein sehr gr. Bl. *) nach A. Vincentino 1594; J. M. und V. D. Preisler; J. Th. und M. C. Prestel; C. Rahl; H. Ramberg; Fr. v. Rechberger; J. C. Reinhart, 92 Bl. in den schönsten Abdr., darunter das Prachtwerk: Collection de Vues pittoresques de l'Italie dess. d'après nature et gr. à l'eau-forte par trois peintres allemands A. C. Dies, Ch. Reinhart, Jac. Mechau. Jeder dieser Künstler radirte für dieses Werk 24 Bl. — El. Ridinger, 193 Bl. in mehreren Suiten, schöne Abdr.; B. Rode, 44 rad. Bl., darunter seine Hauptbl. in schönen Abdr.; H. Rode; H. Roos, T. I, p. 134, 34 Bl., darunter das seltene Bl. Nr. 31 la Bergère, welches Bartsch für den Pr.-Gr. copirt hat; M. Roos, T. IV, p. 399, das einzige sehr seltene Bl. dieses Meisters im Orig. nebst einer Copie von Bartsch für den Pr.-Gr.; C. Ph. Rugendas, 41 geistreich rad. Bl. dieses Meisters in versch. Folgen; Runk; — Schadow; C. P. Schallhas; H. Schäufelein; C. J. und W. F. Schlotterbeck; G. F. Schmidt, 66 Bl., darunter 52 geistreich rad. in sehr schön. Abdr.; Jac. Schmuzer, die meisten seiner Hauptbl. in sehr schönen Abdr., auch mehrere, z. B. das Porträt von Dietrich, h. Magdalena, h. Thomas, Ambrosius, die Thetis, die 2 großen Bl. nach Ruthard und Sneyers, die Gemsen und Adler vor der Schrift; — Schönberger; J. H. Schönfeld; — Mart. Schongauer, T. VI, p. 119, 50 Bl., darunter die Passion und die 12 Apostel vollst. in alten schönen Abdr., die große Kreuztragung in alten Abdr., der Tod Mariens in sehr schönen Abdr. — D. Schültz **); J. G. Schulze, nebst 2 anderen Bl. das berühmte große Bl. nach Raphael aus der Dresdner Gallerie in schönen Abdr.; Jean Schumer, dessen rad. Bl. sehr selten sind; V. Solis, sein Hauptbl. nach

*) Wurde in der Winkler'schen Versteigerung zu Leipzig für 18 Thaler erstanden.

**) Man kennt von diesem Meister nur dieses einzige äußerst geistreich rad. und sehr seltene Blatt, welches hier in einem sehr schönen Abdr. vorkommt.

Aldegrever: la société des Anabaptistes, T. IV, p. 277 Nr. 265, in sehr schön. Abdr.; C. H. Pr. de Stolberg, ein geistreich rad. Bl. in schön. Abdr.; C. J. Terner; J. A. Thiele; J. J. Thurneisen, sein gesuchtes Blatt: Latonne dans le désert, mit einer einzigen Spiral-Linie; — J. H. Tischbein le vieux; P. Troger; Jonas Umbach, 160 geistreich rad. Bl., darunter mehrere, die im Cabinette des Gr. v. Rigal fehlten, und nur im Cabinette des Königs von Frankreich als vorhanden angegeben sind *). — Urse Graf, T. VII, p. 459, 20 Bl.; Mart. Wagner, ein sehr geistreich rad. Blatt **). J. Weiner, mit dem Monogramm J. W. und einer Weintraube; — J. E. Weirotter, ein sehr schön. Werk, in 232 von ihm selbst rad. Bl. in schönen Abdr., nebst 3 Portr. In diesem Werke sind außer den schönsten Abdrücken auch mehrere erste mit Veränd., und die 7 selt. Bl. aus dem Werke: Nella Venuta in Roma di Mad. le Comte e dei Signori Watelet e Copetti. — Weißkirchner (Füßli's Suppl. S. 5022 und Cat. de Winkler, T. II, p. 874); — Wenc. d'Olmutz, unter dem Nahmen Wohlgemuth bekannt, T. VI, p. 334; — Wille, 28 seiner inter. Bl. in sehr schön. Abdr., darunter mehr. vor der Schrift; Mich. Willmann, 6 sehr geistreich rad. Bl., darunter die 2 großen: der Stammbaum J. Chr. und die Himmelfahrt Mariä; — M. Zatzinger, T. VII, p. 371, 13 Bl. in alten schönen Abdr. ꝛc. ꝛc.

Italiänische Schule:

Ch. und P. Fr. Alberti, T. XVII, p. 313; Fr. Amato, T. XXI, p. 206 Nr. 4, ein 1. sehr schön. Abdr. vor dem Nahmen S. Cristoforo; — Fr. und P. Aquila, nebst mehreren Bl. die nach Raphael in schönen Abdr.; — Gasp. ab Avi-

*) Siehe die Note im Cataloge des Gr. v. Rigal, pag. 381 et 382.

**) Füßli in seinem Suplem. p. 4074 und 75 gibt sehr interessante Nachrichten von diesem berühmten Mahler.

bus; Sisto Badalochia, T. XVIII, p. 357; Al. Badiale, T. XIX, p. 228; Dom. del Barbieri, T. XVI, p. 359; Fr. Barbieri, T. XVIII, p. 362; J. Baronius le Tolosano; Fr. Barozio, T. XVII, p. 2, Nr. 1—4 in alten schönen Abdr.; Jac. Barri; Dom. Barriere; P. S. Bartoli, seine Admiranda, Arcus veteres, Colonna Trajana, dann verschied. Suiten nach Raphael, J. Romano, Polidoro ɩc., so wie seine einzelnen Bl., sein Hauptbl. nach Raphael, „die Anbethung der heil. 3 Könige," durchaus in alten schön. Abdr.; — Fr. Bartolozzi, eine große Anzahl meistens gest. und rad. Blätter dieses Meisters in sehr schönen Abdr., darunter die Clitia nach H. Carracci; — Nic. Beatricetto, T. XV, p. 244, und der Meister mit dem Würfel mit B bezeichnet, T. XV, p. 187 *), von beyden Meist. 75 Bl., mehrere in 1. Abdr.; — Stef. della Bella, ein Werk bey 850 Bl. in mehreren 1. Abdr.**) — M. A. Bellavia T. XX, p. 1; Bern. Belloti, genannt Canaletto, 16 große, geistreich rad. Bl., Ansichten von Dresden, Warschau ɩc. in alt. sehr schön. Abdr.; — P. Betini, T. XIX, p. 256; B. Biscaino, T. XXI, p. 180, 21 von ihm selbst geistreich rad. Bl. in schön. und mehr. 1. Abdr.; Bolognini, Tom. XIX, p. 188; Jul. Bonasone, T. XV, p. 113, 44 Bl. dieses Meist., darunter die meisten Hauptbl. in alten, schönen Abdr.; D. Bonavera ***); C. Bon-

*) Von diesem Meister au Dé findet man im Pr.-Gr. Tom. XV, p. 182 eine interessante Charakteristik.

**) Z. B. La Perspective du Pont-neuf de Paris etc. 1. Abdr., worauf der Hahn auf dem Kirchthurme von Saint-Germain l'Auxerrois noch nicht zu sehen ist. Dieses Bl. wurde in der Versteig. von Mariette für 45, in der v. St. Yves f. 56, in der v. Sylvestri f. 57 und in der v. Valois f. 66 Livres erstanden ɩc. Das Ganze ist nach dem Cataloge von Jombert geordnet, nach dem auch die Seltenheit der verschied. Bl. angegeben ist.

***) S. den Catal. vom Cabinette des Mr. Paignon Dijonval p. 34 Nr. 1097.

neione, ein selt. Meister; Hor. Borgiani, T. XVII, p. 320; Ben. Bossi, in sehr schön. Abdr.; J. Ant. Brixiensis, T. XIII, p. 322; Fr. Brizio, T. XVIII, p. 255; Le vieux maître au Caducée, T. VII, p. 518; J. Caletti, genannt Cremonese, T. XX, p. 131, darunter Nr. 5: St. Roch, ein ganz 1. Abd.; Dom. Campagnola, T. XIII, p. 484; J. A. Canal, eine Folge von 21 geistreich rad. Ansichten von Venedig ꝛc., schöne Abd.; Sim. Cantarini dit le Pesaresa, T. XIX, p. 122, 47 geistreich rad. Bl., darunter einige 1. Abdr. und sehr betrügliche Copien; Cantini; Dom. Canuti, T. XIX, p. 223, darunter ein merkw. Bl.: „der todte Christus *).“ B. Capitelli, T. XX, p. 153; Jac. Caraglio, T. XV, p. 66, darunter die Vermählung Mariä Nr. 1 nach Parmesan; la Pentecôte Nr. 6 nach Raphael; Aeneas rettet den Anchises Nr. 60 nach Raphael ꝛc. in schönen Abdrücken; Jul. Carpioni, Tom. XX, pag. 178, 18 geistreich radirte Bl., darunter mehrere 1. Abdr. und das sehr seltene Bl. Nr. 1 le jeune David, nach welchem Bartsch im Pr.-Gr. die Beschreibung verfaßt hat; — Annibal Carrache, T. XVIII, p. 180, darunter Susanne Nr. 1, schöner Abdr., auf der Rückseite P. Mariette; l'Adoration de bergers Nr. 2, erster sehr schön. Abdr. vor den Worten: et inv. und vor der Adresse des Nic. van Aelst; le Christ de Caprarole, 1597, schöner Abdr. vor der Adresse „Nic. van Aelst“; La Vierge à Hirondelle, 1581, Nr. 8, alt. Abd. vor dem Nahmen des Rossi; La ste. Famille, 1590, Nr. 11, erster und schön. Abdr.; St. Jérôme Nr. 13 **); St. Jérôme Nr. 14 Original, 1. Abdr. vor dem Nahmen An. Caracci fc. und den Buchstaben

*) Dieses geistreich rad. Bl. wird von Bianconi dem Dom. Canuti zugeschrieben. Ein erster schöner Abdr. vor aller Schrift.

**) Man hält dieses Bl. für das erste, welches A. Carrache gestochen hat.

P. S. F.; La Madelaine pénitente, 1591, Nr. 16, Abdruck von der größten Schönheit, vor den Buchstaben P. S. F. — Jupiter und Antiope, 1592. Nr. 17, von großer Schönheit und selten; la Soucoupe Nr. 18, ein seltenes Bl. und ein schön. Abdr. *). — Aug. Carrache, T. XVIII, p. 36, 52 Bl. in ausgez. Abdr., darunter: Le jeune Tobie, 1581, Nr. 3, 1. und selt. Abdruck, (wo das Wort Regien noch nicht in das Vrbin verändert wurde); J. C. montée au peuple, 1587, Nr. 20, ein schön. Abdr. **); Le grand Crucifiement, 1589, très-grand pièce composée de trois planches, ein sehr schön. Abdr., la Ste. Vierge Nr. 31 (c'est la seule pièce qu'Augustin à gravée à l'eau-forte); La tentation de S. Antoine, 1582, Nr. 63, alter schön. Abdr., welchen man von diesem Bl. selten findet; S. François en extase, 1595, Nr. 67, alter und schön. Abdr. ***). — S. Jérôme Nr. 74, eines der schönsten und vollkommensten Blätter, alt. schön. Abdr.: S. Jérôme Nr. 75, alter schöner Abdruck noch vor den Buchstaben P. S. F.; S. Jérôme, 1588, Nr. 76, 1. vortreffl. Abdr. noch vor den Worten: cum privilegio; nebst vielen anderen merkw. Bl. das Porträt des Titian, 1587, Nr. 154, in sehr schönem Abdrucke. — Louis Carrache, Tom. XVIII, pag. 24 Nr. 1—4 in alten, schönen Abdrücken; — B. Castiglione, T. XXI, p. 10, 29 Bl. in alten, schönen Abdr.; Salv. Castiglione, T. XXI, p. 43, man kennt nur dieses einzige rad. Bl. dieses Meist.; Ciamberlano, T. XX, p. 30. — Les Clair-obscurs Italiens, T. XII, 47 Bl. von Andr. Andreani, Hugo da Carpi, Nic. Boldrini, B. Coriolano, Ghan-

*) Heinecke hat dasselbe nie zu Gesicht bekommen. Voyez le Pr.-Gr. p. 193, et la note p. 194.

**) Das Bl. wurde in der Versteigerung von Saint-Yves für 130 Livres erstanden.

***) Im Pr.-Gr. p. 71 lieset man die Bemerkung: Aug. Carrache a gravé cette admirable pièce dans le temps de sa plus grande force.

dini, A. da Trento, Nic. Vicentino ꝛc. nebst einigen unbekannten Meistern in alten, sehr schönen, mitunter 1. Abdr. mit Veränderungen. C. P. P., T. XIX, p. 184; Crespi, T. XIX, p. 395; L. Davent, T. XVI, p. 310, 19 Blätter, darunter selt. in alt. schön. Abdr. *). Diesem alten Meister folgen 15 merkw. Bl. aus seiner Schule, die im Pr.-Gr. T. XVI unter dem Nahmen de l'École de Fontainebleau nebst den vorhergehenden von L. Davent p. 299 als sehr selten angegeben werden. Darunter les Amours de Mars et de Vénus etc. in einem wohl erhalt. Abdr., welches im Pr.-Gr. nicht beschrieben ist, aber (nach Held) bestimmt zu dieser Schule gehört. — Diamantini, T. XXI, p. 269; P. Facini, T. XVIII, p. 272; Fantuzzi da Trento, T. XVI, p. 337, 6 seltene Bl. in alt. schön. Abdr.; P. und H. Farinati, T. XVI, p. 164, 168, 7 Bl. in alt. schön. Abdr.; Od. Ferracutti, 2 Bl. in alt. schön. Abdr.; Fialetti, T. XVII, p. 264, 19 Bl. darunter die vollst. Suite: Les Jeux de l'Amour 1617 Nr. 6—19, in 14 Bl. in 1. sehr schönen, noch nicht retuschirten Abdr. — Jean Folo, das schöne große Bl. nach Raphael „die h. Jungfrau," sehr schön. Abdr. vor der Schrift. — J. B. und Jul. Fontana, T. XVI, p. 227, 214; P. Fontana; J. B. Franco, Tom. XVI, p. 118, 25 Bl., darunter seine Hauptbl. in mitunter 1. Abdr. mit Veränd. — Gallestruzzi, T. XXI, p. 52; Oliv. Gatti, T. XIX, p. 5; J. B. Ghisi, T. XV, p. 377, 5 Bl. in schön. Abdr.; Georgio Ghisi, T. XV, p. 384, 39 Bl., darunter die Hauptblätter in schön. Abdr.; Ad. Ghisi, T. XV, p. 419, 15 Bl. in schön. Abdr.; D. Ghisi, T. XV, p. 446, 4 Bl. in schön. Abdr.; H. Gemignani, T. XX, p.

*) Das merkwürdigste dieser Bl. stellt prächtige, aber in Ruinen verfallene Gebäude vor, welches dem Verf. des Pr.-Gr. unbekannt geblieben ist. Es ist unverkennbar von L. Davent, dessen Zeichen L. D. unterhalb der Platte links auf einem Steine deutlich zu sehen ist.

202, 16 Bl., darunter die vollst. Suite: Jeux d'Enfans Nr. 8 — 19 in schönen Abdr.; Luc. Giordano, T. XXI, p. 174 Nr. 1, 3, 5, 6 in schön. Abdr.; Grimaldi, T. XIX, p. 87, 19 Bl. in schön. Abdr. (darunter eines, welches im Pr.-Gr. nicht beschrieben ist); I. B. Maître à l'Oiseau, T. XIII, p. 250; Imperialis, T. XX, p. 120 Nr. 1—4 in schön. Abdr.; J. Lanfranco, T. XVIII, p. 345 (außer den 28 geistreich rad. Bl. zur Bibel von Raphael, wozu Sisto Badalochio die übrigen 23 Bl. geliefert hat, Nr. 1—28 des Pr.-Gr., ist das rad. selt. Bl. le Triomphe Nr. 31 bemerkenswerth.) — Ott. Lioni, T. XVII, p. 256; P. Liberi (Cab. von Winkler p. 508 Nr. 2336) Grand combat d'hommes nuds, 1676 in 3 großen Bl., savante gravure à l'eau-forte; ein wohlerhaltener Abdr. — J. B. Locatelli; L. Loli, T. XIX, p. 165, 24 geistreich rad., mitunter selt. Bl. in schön. Abdr.; L. Londonio 47 geistreich rad. Bl., darunter mehrere auf blauem Papiere abgedruckt, und mit Weiß gehöht; J. Longhi; J. A. Lorenzini, T. XIX, p. 414; Lulmus, T. XV, p. 535. — J. Maggi, 1595; St. Magiore (Cab. de Dijonval p. 37 Nr. 1176); And. Mantegna, T. XIII, p. 229, 10 Bl., die meisten seiner Hauptbl. in schön. Abdr.; — C. Maratti, T. XXI, p. 89; — Marc-Antonio und seine vornehmsten Schüler August. Venetiano und Marco di Ravenna, (Pr.-Gr. T. XIV.) Unter mehr als 140 Bl., darunter 87 von Marc-Antonio allein, sind theils ihrer Seltenheit, theils der schönen Abdr. wegen besonders bemerkenswerth: Nr. 18 und 20: Le massacre des innocens. — Nr. 26: La Cène, eines der vollkommensten und der seltensten Blätter des M. Antonio. — Nr. 32: La descente de croix, sehr selten. — Nr. 34 und 35: La Vierge pleurant le corps mort de J. C. Von beyden Bl. ist Nr. 34 unter dem Nahmen la Vierge au bras nud bekannt, und das seltenere. — Nr. 37: Les Maries pleurant le corps mort de J. C. Das seltene Original dieses schönen Blattes, nebst der schönen Copie B eines alten Meisters, welche vor Erscheinung

des Pr.-Gr. öfters als das Original verkauft wurde, da sie mit der so genannten tablette des M. Antonio bezeichnet ist. — Nr. 42: Ananie frappé de mort. Ein Abdruck von großer Schönheit. — Nr. 44: S. Paul prêchant à Athenes. Abdruck von der größten Schönheit. — Nr. 45: Nôtre dame à l'escalier. — Nr. 52: La Vierge assise sur des nues, nebst der Copie von Enea Vico. Das Original ist darum merkwürdig, weil es zur Aufklärung eines Irrthumes dienet, in welchen Heinecke verfallen ist, worüber er von Bartsch p. 61 in einer Note weitläufig zurecht gewiesen wird. — Nr. 54: La Vierge au poisson, 3 verschiedene Abdr. — Nr. 57: La Vierge à la longue cuisse. Eines der schönsten Bl. von M. Ant. und ein Abdruck von der größten Schönheit. — Nr. 101: S. Jérôme. — Nr. 104: Le martyre de S. Laurent. Ein alter Abdr. (Bartsch sagt von diesem berühmten Bl., welches 50 Fig. enthält, p. 90: „Cette superbe est., qui est très-rare, est une de celles, où Marc-Antoine a fait voir, ce qu'il étoit capable de faire dans sa plus grande force.") — Nr. 113: La pièce des cinq Saints. Abdr. von großer Schönh. (Schon Vasari nennt dieses berühmte Bl.: „Une grande et très-belle estampe.") — Nr. 116: St. Cécilie au collier. Ein schön. Abdr. v. d. berühmten Bl., welches im Original sehr selten vorkommt. — Nr. 117: Le martyre de St. Félicité. Ein Abdr. v. besond. Schönh. — Nr. 187: Didon. Sehr selten. — Nr. 196: L'empereur rencontrant le guerrier. Eines der schönst. Bl. v. Aug. Venet. — Nr. 207: Alexander faisant serrer les livres d'Homère. Eines der schönst. Bl. von M. Ant. nach Raph. in einem schön. Abdr. — Nr. 209: L'enlevement d'Hélène. Ein alt. Abdr. vor d. Adr. des Ant. Sal. — Nr. 213: Le triomphe, connu sous le nom de Tito. Eines der seltensten Bl. v. M. Ant. — Nr. 240: Marche de Silène. Eines der schönst. Bl. des Aug. Venet. Ein alt. Abdr. vor der Adr. d. Ant. Sal. — Nr. 245 u. 246: Le jugement de Paris. Alt. schön. Abdr. Das erste Bl. ist eines der vollkom-

menſten von M. Ant., dem Vasari die größten Lobſprüche ertheilt. — Nr. 247: Le Parnasse. Alt. ſchön. Abdr. von dieſem ſehr berühmten Bl. d. M. Ant. — Nr. 248 u. 249: Le Bacchanale. Dieſe beyden Bl. in alt. Abdr. gehören zu den größten Seltenheiten des M. Ant. — Nr. 294: Le jeune et le vieux Bacchant. — Nr. 334: Apollon. — Nr. 346: Hercule et Anthée. Eines der ſchönſt. Bl. d. M. Ant. nach Raph. in einem Abdr. v. d. größten Schönh. nebſt einer Copie v. Aug. Venet. — Nr. 352: Le quos-ego. Von dieſem berühmt. Bl. ſind 2 Abdr. vorhanden, wovon der erſte eine große Seltenheit iſt. S. Bartſch p. 268. — Nr. 353: Laocoon. Schöner Abdr. Dieſes Bl. iſt in doppelter Hinſicht äußerſt merkwürdig; 1tens: weil es das einzige iſt, worauf der Nahme M. Ravenas ganz ausgeſchrieben vorkommt; 2tens, weil es das Monument in dem Zuſtande darſtellt, in dem es gefunden wurde, und daß man daher die Theile erkennen kann, die in der Folge reſtaurirt wurden. — Nr. 377: L'homme et la femme aux boules. Ein ſeltener Abdr. noch vor den p. 287 angezeigten Querſtrichen. — Nr. 378: Un homme fouettant la Fortune. Ein Abdr., wie man ihn ſelten ſo ſchön finden wird. — Nr. 282: La Poésie. Ein Abdr. v. d. größten Schönh. dieſes ſchön. Bl. — Nr. 386—392: Les vertus. Eine vollſt. Suite in 7 Bl. durchaus Originale in alt. Abdr. — Nr. 417: La Peste, in Italien unter dem Nahmen Morbetto bekannt. Ein Abdr. von großer Schönh. von dieſem äußerſt ſelt. Bl. — Nr. 425: Les squelettes. Sehr ſchön. Abdr. — Nr. 426: La Carcasse. Ein alt. ſchön. Abdr. dieſes berühmten Bl. — Nr. 487: Les grimpeurs. Schön. Abdr. Dieſes Bl. von M. Ant. iſt nicht nur eines der ſchönſten und geſchätzteſten, ſondern auch der ſeltenſten dieſes Meiſters. — Alle dieſe Blätter ſind in alt. Abdr. vor aller Retouche vorhanden, was auch von denen gilt, bey welchen dieſes nicht bemerkt iſt. Der Mangel an Raum erlaubt es nicht, von ſo vielen noch vorhandenen merkwürdigen Bl. ſowohl von M. Ant., als auch von deſſen

Schule Meldung zu machen, von denen die Beschreibung im XIV. und XV. B. des Pr.-Gr. enthalten ist, weßwegen sich auch im Verfolge dieser Schule sowohl als der folgenden Schulen nur auf das Vorzüglichste daraus beschränkt werden muß. Wenn also von mehreren selbst bedeutenden Meistern auch keine Erwähnung geschieht, so sind sie darum doch in dieser Sammlung und in vorzüglich schönen Abdrücken vorhanden. Mazzaola, dit Le Parmesan, T. XVI, p. 6 Nr. 2: L'Annonciation, ein schöner Abdruck, das bloße eau-forte vor aller Retousche; Nr. 5. La sepulture de J. C. (cette est. est une des plus considérables de l'oeuvre de Parmesan. — Raph. Morghen; unter vielen anderen: La fameuse Vierge du Sac, d'après A. del Sarto; L'Aurore précédant Apollon sur son char, vor der Schrift *); Apollon et les Muses sur le Parnasse, d'après Raph. Mengs, vor der Schrift; Madona col Bambino d'après L. Carrachi, vor der Schrift; La Céne, d'après Leon. da Vinci, ein Subscriptions-Ex. mit der Schrift, sehr schön. Abdr. — Raffaele Sanzio se stesso dipinse, sehr schön. Abdr.; La Jurisprudence, Comp. allégorique d'après Raphaël, (grande est. en larg. dont le haut est cintré, v. les Peintures de Raphaël du Vatican **); La fameuse Vierge du Siège, dite la Seggiola, d'après Raphaël, gr. par R. Morghen, ein sehr schön. Abdr. — J. B. del Moro, T. XVI, p. 183, nebst mehr. Bl. das geistreich rad. Bl.: Batail, welches Einige dem B. Moro, Andere dem P. Farinati zuschreiben, T. XVI, p. 171 et 200, 1. Abdr. vor der Adr. des Commocci. — — J. N. Nasini, T. XXI, p. 263 Nr. 1 (man hat nur dieses einzige Bl. von diesem Meister.) — Nicoleto di Modena, T. XIII, p. 252. — B.

*) Dieses Blatt wurde in der Versteig. von Logette für 550, in der vom Graf. Rigal für 495 Fr., in der von Herrn v. Planckh in Wien 1807 für 320 fl. W. W. erstanden.

**) Ein schöner Abdr. wurde in der Versteigerung von Logette für 145 Fr. erstanden.

Passarotti, T. XVIII, p. 3. — D. Peruzzini, T. XXI, p. 143. — Ant. Pollajuolo, T. XIII, p. 202 Nr. 2: Les Gladiateurs *). — Cam. Procaccini, T. XVIII, p. 19 Nr. 1, 2 und 3: Repos en Égypte; Nr. 4: La transfiguration; 1. selt. Abdr. — — Guido Reni, T. XVIII, p. 278, unter anderen auch Nr. 45: Une gloire d'Anges, 1607 (cette est. est une des plus belles et des plus terminées de l'oeuvre de Guide); Nr. 46: Jésus-Christ mis au tombeau (cette pièce est gravée avec tout l'esprit possible d'après l'est. orig. du Parmesan). — J. Ribera, dit l'Espagnolet, T. XX, p. 79, unter anderen Nr. 1: Le corps mort de J. C., überaus schöner Abdruck; Nr. 4: S. Jérôme; (Bartsch sagt von diesem Blatte: „Belle pièce et rare." Ein Abdruck von ausgezeichneter Schönheit. Nr. 6: St. Barthelemi, 1624, (cette pièce est la plus belle de l'oeuvre de l'artiste, et les bonnes épr. en sont très-rares). — J. M. Rolli, T. XIX, p. 318: Moïse, et St. Benoît etc., von beyden seltenen Blättern ist im Peintre-Graveur keine Beschreibung. — Phil. Roos, dit Rosa di Tivoli, eine große rad. Landschaft, sehr selten. — S. Rosa, T. XX, p. 269, Nr. 3 à 21, 23 à 86, 83 Bl. in schön. Abdr., darunter alle großen Hauptbl., nebst der großen Suite von 62 Bl. im Orig.; — Mart. Rota, T. XVI, p. 259 Nr. 26: unter anderen Dieu le Père etc., 1566; Nr. 28: Le Jugement universel d'après Michel-Ange etc., 1569, cette pièce est la plus considérable et la plus recherchée de l'oeuvre de Rota; Nr. 29: Le même sujet traité différemment, et gravé, à ce que l'on prétend, d'après le Titien, 1576; Nr. 82 Maximilien II. Empereur, en buste, (on remarque l'église cathédrale de St. Étienne de Vienne,) 1574. Alle diese

*) Sujet de dix hommes nus et armés combattant dans un bois; sur une tablette: Opus Antonii Pollajoli Florentini. Morceau très-rare. Ce maître naquit en 1426 et mourut 1498.

Bl. in schönen Abdr. — A. et El. Sirani, Tom. XIX, p. 148 et 152. — Vesp. Strada, T. XVII, p. 304. Mehr. Bl. d. Meist. in schönen Abdr. — Ant. Tempesta, T. XVII, p. 128, nebst viel. and. Bl. Nr. 234: Bataille des Hebreux contre les Amalécites, grande pièce composée de deux planches joints en largeur, d. Hauptbl. d. Meist. in einem Abdr. von größter Schönh. und Erhaltung. — P. Testa, außer vielen Bl.: l'enlevement de Proserpine par Pluton, Pietro Testa inv. et fc., alt. schön. Abdr. (welches Bl. im Pr.-Gr. nicht beschrieben ist). — — Fr. Vanni, T. XVII, p. 196, unter and. Nr. 3: St. François en extase, d. geistr. rad. selt. Bl. — D. Varotari, T. XXI, p. 167, ein Blatt, worauf man lieset: Alex. Varot. pinx. Darius filius sculp., (welches im Pr-Gr. nicht beschrieben ist). — Enea Vico T. XV, p. 282, unter anderen viel. Bl. Nr. 49: L'Academie de Baccio Bandinelli. 1. Abdruck von großer Schönheit. — J. Volpato, mehrere seiner Hauptbl. — Zoan Andrea, T. XIII, p. 295.

Niederländer Schule *).

Eine besondere Aufmerksamkeit verdient das Werk von Rembrandt, welches sehr zahlreich ist, große Seltenheiten enthält, und sich durch die alt. schön. Abdr., selbst der vorzüglichsten Bl. dieses Meisters, auszeichnet. Nur die bedeutenderen Meister werden hier angeführt: J. van Acken, 21 Bl. in sehr schön. Abdr. J. Almelooven, T. I, p. 295, unter anderen Nr. 13 à 16: Les quatre saisons; ces morceaux sont gravés d'une pointe spirituelle, qui approche de très-

*) Diese Schule zeichnet sich durch eine Menge der vortrefflichsten Bl. Niederl. Kupferstecher, vorzüglich aber dadurch aus, daß sie eine bedeutende Anzahl so genannter eaux-fortes des peintres enthält, mit deren Beschreibung Bartsch seinen Pr.-Gr. begonnen hat, nachdem er schon früher seinen Catalogue raisonné de toutes les estampes, qui forment l'oeuvre de Rembrandt, et ceux de ses principaux imitateurs etc. hatte voraus gehen lassen.

près de celle d'H. Saftleven. — — L. Backhuysen, Pr.-Gr. T. IV, p. 275 Nr. 1—10 : Suite précedée d'un titre et d'un portrait de Backhuysen. Un Port de mer, attribuée dans un Catal. de vente holland. unter L. Backhuysen (le Pr.-Gr. n'en parle pas). — Adr. Fr. Bauduins, zwey rad. selt. Landschaften. Man lieset auf einer derselben unterhalb links sehr deutlich: Andrien François Bauduins inventor et fecit, und rechts M. van den Enden etc. *). — Nic. Berghem, T. V, p. 253, unter anderen: Nr. 3: Les 3 vaches en repos, dieses sehr selt. Bl. ist eine der schönsten Arbeiten dieses Meisters **). Nr. 4: Le joueur de Corne-muse, eines der vollendetsten Bl. des Künstlers, vor dem Rahmen desselben; außerordentlich selten ***). Nr. 5: L'homme monte sur l'ane, 1644, sehr selten; noch vor vollendeter Luft. (Bartsch hat diesen Abdruck nicht gekannt, und folglich auch im Pr.-Gr. davon keine Erwähnung gemacht). Nr. 23 à 28: Les vaches à la laitiere, suite de 6 est., 1644, 1. Abdr. (Bartsch macht p. 271 von diesem 1. Abdr. als von einer großen Seltenheit Erwähnung.) — G. Blefer, T. IV, p. 107, 10 Bl.; unter anderen das seltene Blatt Nr. 2: Jacob donnant un baiser à Rachel. — P. Boel, T. IV, p. 201, Nr. 1 à 6: Différens oiseaux, suite de 6 est. (il y a peu d'est., qui soient aussi rares que celles que P. Boel nous a laissées); Nr. 7: La chasse

*) Heinecke im Dict. des Art. T. II, p. 236 macht davon Meldung. Füßli in seinem Künstler-Lexicon Suplem. p. 46 scheint an der Existenz dieses Meisters zu zweifeln, indem er sagt: „Freylich glaubt Heinecke ꝛc. den Mahler auf diesen Blättern Andrien Franceo Baudvins zu lesen." — Im Pr.-Gr. findet sich dieser Meister nicht.

**) Ein ähnlicher Abd. wurde in der Versteigerung des Gr. Rigal in Paris 1817 für 480 Francs erstanden. Le Catal. de son Cab. p. 19 Nr. 53.

***) Ein ähnlicher Abdr. vom Cab. Rigal für 196 Fr. erstanden.

au sanglier, ce morceau est très-rare. — Ferd. Bol (Bartsch Cat. de Rembr. T. II, p. 7), 7 St., darunter seine Hauptbl. in schön. Abdr. — Boët à Bolsvert, 34 Bl., darunter die schön. Bl.: La grande Nativité, 1618, nach Bloemaert, und La résurrection du Lazare nach Rubens, chef-d'oeuvre de Boëce. — S. à Bolsvert, 32 Bl., unter anderen besonders berühmten: Le grand couronnement d'épines, nach van Dyck; Meisterstück des Mahlers und Kupferstechers; — Le Serpent d'Airain (eines der schönsten Stücke von Rubens), schön. Abdr. mit der guten Adr. von Gilles Hendrix (die spät. Abdr. mit der Adr. van Merlen sind retuschirt); Chasse aux lions, S. à Bolsvert sc. et exc. (diese Jagd ist die schönste und seltenste von Rubens.) — A. H. v. Boom, Pr.-Gr. T. IV, p. 75, Nr. 1 u. 2 (sehr selt.). — A. v. Boreson, T. IV, p. 219 Nr. 1 et 2, sehr selten. — J. Both. T. V, p. 205, Nr. 1—15. — P. Bout, T. IV, p. 407 Nr. 1—4. — B. Breenberg, T. IV, p. 168. — J. Bronkhoorst, T. IV, p. 57, unter and. Nr. 1: Le Crucifix (sehr selten). J. Browne, seine berühmten Bl. nach Cl. Lorrain, Poussin, Swanevelt, J. Both, S. Rosa, N. de Bruyn, 20 Bl., darunter die 4 gr. Bl., „Geschichte der Susanna" 1629 *); Foire de Village, ein sehr großes, berühmt. Bl. nach Vinckenbooms; Jésus pris etc., sehr selten, vor der Adr. des Clem. de Jonghe und vor den 16 Holl. Versen. — Adr. van der Cabel, T. IV, p. 227. Unter 33 Bl. Nr. 18: Le Berger, (gravé à l'eau-forte d'une pointe très-spirituelle, avec plusieurs différences; la planche est plus grande; morceau extrêmement rare, dont aucun catalogue d'est. n'a donné la description). Eine sehr seltene Landschaft, die im Pr.-Gr. nicht beschrieben ist. — Al. Clas.

*) Von welcher sowohl Heinecke im Dict. T. III, p. 432, als Huber im Manuel, T. V, p. 157, nur 3 Bl. angeben; im Catal. von Brandes und in dem von Winkler wird nur von Einem, nähmlich dem 4. dieser Suite, Meldung gemacht.

T. IX, p. 117, 10 Bl. — Corn. Cort, 34 Bl., darunter seine Hauptbl. — Alb. Cuyp, 7 Bl. mit Inbegriff des Titels: VI Stuks koitjes Geëtst door A. Cuyp, sehr selten. — — Diepenbeeck, paysan au pied d'un arbre tenant la bride d'un ane, 1630, ein kleines, sehr geistr. rad. Bl., welches selt. im Orig. vorkommt. — J. le Ducq, T. I, p. 201, sehr selten. Corn. Dusart, T. V, p. 467, 12 Bl. — A. van Dyck, 16 von ihm selbst rad. Portr., darunter das sehr seltene: Le Titien avec sa maîtresse, ein besond. schön. und selt. Abdr. vor der Adr. des Bonenfant und den Worten: cum privilegio. — D. van den Dyck, 2 schöne eaux-fortes dieses Meisters. — — Gerard Edelinck, 23 Bl., darunter mehrere der ber. Portr., z. B.: Nathanael Dilgerus *); Ph. de Champagne, das berühmteste Portr. dieses Meisters; M. van den Baugart (wurde in der Verst. v. Valois für 110 Liv. erstanden), nebst dem Hauptbl.: La Ste. Famille nach Raphael. — A. van Everdingen, 100 Bl. (Pr.-Gr. T. II, p. 161) in zweyerley Abdr., die ersten vor der Retousche, welche sehr selten sind, die zweyten späteren größten Theils mehr oder weniger retuschirt; ferner estampes du Reynier le Renard, 62 Blätter, mit Inbegriff einiger Blätter mit Veränder., schöne Abdrücke mit den 10 Holländischen Versen auf dem ersten Blatte, die, wie man sagt, zur ersten Holländischen Übersetzung dieses Alt-Deutschen Gedichtes vom Jahre 1694 gedient haben **). — — Alb. Flamen, Pr.-Gr. T. V, p. 173 Nr. 1—36: diverses espèces de poissons de mer, in 3 vollständigen Suiten; Nr. 37—60: diverses espèces de poissons d'eau douce, in 2 Suiten, (diese fünf Suiten kommen sehr

*) Dieses Porträt wurde in der Versteig. von Saint-Yves für 120, und in der von Sylvestre für 150 Liv. erstanden.

**) Bartsch scheint sie nicht gekannt zu haben; denn er beschreibt im Pr.-Gr. nur die späteren Abdr., die sich in der Deutschen Ausgabe vom Gottsched, 1752, befinden, wo diese erwähnten Verse nicht mehr vorhanden sind.

selten zusammen so vollständig und in so schönen, wohlerhaltenen Abdr. vor); Nr. 81—92: livre d'oiseaux; Nr. 93—99: vues et paysages; Nr. 101, 104—106, 108, 109, 113. Folgende Blätter sind im Pr.-Gr. nicht beschrieben. 8 Pièces: Les sept demandes de l'oraison dominicale par Albert Flamen peintre, 1648, suite compl. y compris le titre; 2 p. vue de Corbeil etc.; 2 p. vue du campement de l'armée etc. au bout du faubourg St. Victor; vue de la maison de le Vasseur; vue de St. Germain; le vieux château et partie du pont de Corbeil; vue de faubourg SS. Léonard à Corbeil; vue du château et village d'Estiolli; vue des moulins à poudre d'Essone; vue d'un village; vue de dessous les arcades de l'aqueduc d'Arqueuil; vue du pont du Rhone; vue du château de Senemont. — Fr. Floris: La Victoire etc., 1552, très-belle eau-forte du peintre, sehr selten. — Ph. Fruytiers (ses portraits sont des chef-d'oeuvres pour la force de l'exécution). J. Fyt, T. IV, p. 209, unter and. Nr. 9—16: Les chiens, suite de 8 est., 1. Abdr. vor den Worten: J. Fyt pinxit et fecit *). — — Abr. Genoels, T. IV, p. 325, unter 48 Num. auch Nr. 43 (première et très-belle épr. avant l'essai pour imiter le dessein à l'encre de la Chine, morceau très-rare); Nr. 45—50, suite de 6 est., 1. Abdr. vor der Adr. von Scotin, welche im Pr.-Gr. nicht citirt sind. — Marc Gerard: Les Fables d'Esope, 1594, 129 radirte Bl. — J. und J. G. Glauber, T. V, p. 387 und 399. — H. Goltzius, T. III, p. 12 Nr. 3, unter vielen Num.: 15 bis 20, les chef-d'oeuvres de H. Goltzius (1593 et 1594); Nr. 27—38: La passion de J. C. (1590—1598), sammt den copies tromp.; Nr. 189: Jean Zurenus, 1588, 1. Abdr.

*) Bartsch hat diese ersten Abdr. nicht gekannt. Diejenigen, die er im Pr.-Gr. als die ersten und als sehr selten beschrieben hat, sind die zweyten. Man kann hieraus auf den Grad der Seltenheit der gegenwärtigen Abdrücke schließen.

vor dem Wapen; Nr. 257: Vénus, planche rond. Orig., selten; Nr. 268: Noces de Cana in 2 Bl., wovon eines Goltzius, das andere Jac. Matham gestochen hat. — Pièces gravées d'après des desseins de H. Goltzius par différens graveurs connus et contemporains de ce maître; unter and.: J. de Gheyn, p. 120 Nr. 1—12, morceaux précieusement gravés et très-recherchés; ferner: Les quatre évangelistes, H. Goltzius in. exc., J. de Gheyn sculp., planches rondes, (diese 4 Bl. sind im Pr.-Gr. nicht beschrieben); C. van Sichem p. 126 Nr. 1—3, dann von diesem Meister noch 2 Bl.: La Circoncision und l'Adoration des Rois, 1629, nach H. Goltzius, wovon Bartsch im Pr.-Gr. keine Beschreibung gegeben hat. — H. de Goudt's sämmtliche 7 Bl. in sehr schön. Abdr., darunter auch das kleine seltene Bl.: Lá décollation de St. Jean. — J. Hackaert, T. IV, p. 290. — P. V. H., T. 1, p. 112. — A. van Hecke. — J. v. d. Hecke, T. I, p. 103, Nr. 1—12, eine seltene Suite. — Nr. 13: Les Marodeurs, das schönste Stück von diesem Künstler; dann noch 4 Bl., wovon Bartsch keine Beschreibung lieferte, nähmlich: Un Pélerin debout, et trois femmes, dont une traverse une petite rivière en se dirigeant vers la gauche; — une autre porte un enfant; une troisième tient un chapelet (Cab. de Dijonval p. 162 Nr. 4395). — R. v. d. Hoecke, T. V, p. 160. — Hugtenburgh, T. V, p. 407. Die geschabenen Bl. dieses Meisters sind sehr selten. — Du Jardin, T. I, p. 165 Nr. 1—51, alte Abdrücke. Die zweyten von den vier verschiedenen, deren Bartsch im Pr.-Gr. p. 163 erwähnt, mit noch unverschnittenen großen Platten von Nr. 23—26, 29, 30—34. — — J. Jonkheer, T. I, p. 113 und 116. — J. Jordaens, dessen radirte Bl. — Sal. Koninck. — P. de Laer, T. I, p. 5 und 112, 20 Bl. — J. Lagoor. — P. Lastman (Cat. de l'oeuvre de Rembrandt, T. II, p. 133 Nr. 74; ce morceau est supérieurement gravé et les bonnes épr. en sont très-rares. — C. und N. Lauwers, von letzt. das ber.

Bl.: Ecce Homo, nach Rubens (Basan p. 29, Nr. 74, première et très-belle épr. *). — G. de Lecuw, seine Hauptbl. — L. de Leyde (naquit en 1494 et mourut en 1533), T. VII, p. 339, 140 Blätter, meistens in alten, und viele in sehr schönen Abdrücken, darunter besonders: La Passion de J. C., 1521, eine Reihe von 14 Blättern, selten so schön und so vollständig zu finden, mit den 14 schönen Copien von J. Maller. Nr. 57—65: La Passion de J. C., eine Reihe von 9 Bl., welche Lucas 1509, in einem Alter von 15 Jahren, gemacht hat. Man findet diese Angabe in der Einfassung, welche um die Blätter ist. Sehr schöne Abdrücke **). Nr. 71: J. Chr. présenté au peuple, 1510, eine Composition von mehr als 100 Fig.; Nr. 74: Le Calvaire, Compos. von 90 Fig., 1517; Nr. 122: La danse de la Madeleine, ein sehr schöner Abdr., wie er selten zu finden ist. Nr. 136: Le poéte Virgile, 1525, (eine mit großer Kunst ausgeführte Arbeit; Vasari lobt sie sehr), besonders schöner Abdruck. Nr. 151: La Vieille avec la grappe de raisin, 1523, bewunderungswürdig ausgeführt; aus der besten Zeit des Künstlers; Nr. 155: Les Musiciens, 1524; Nr. 156: Le chirurgien; Nr. 157: L'operateur. Diese 3 Bl. in schön. Abdr. gehören, nach Bartsch, zu den besten Arbeiten dieses Meisters. Nr. 158: La Laitière, 1510, sehr selten, und es gibt wenig Bl. des Lucas, welche so gut gezeichnet sind. Nr. 173: Le portrait de L. de Leyde, gr. à l'eau-forte par lui-même en 1525. — J. Livens

*) Aux épreuves posterieures on a effacé le nom de Lauwers et l'on a substitué celui de S. à Bolsvert, welcher spätere Abdr. auch vorhanden ist.

**) Bartsch zählt diese 9 Blätter unter die seltensten von L. v. Leyden. In dem berühmten Cabinette von P. Dijonval fehlen sie ganz. Der aus 8 Bogen bestehende Catalog der Winkler'schen Sammlung in Leipzig erwähnt nur eines einzigen Bl. aus dieser Folge.

(Bartsch Cat. de l'oeuvre de Rembrandt, T. II, p. 23), unter 23 Bl.: Nr. 1: La Ste. Vierge, 1. épr. avant le chiffre IL. et avant l'adr. de Franç. van der Wyrgaerde, sehr selten (v. Joubert p. 218); Nr. 3.: La resurrection du Lazare, selt. Stück von sehr guter Wirkung; Nr. 57: Portrait de J. Vondel avec la 1. adr. de Wees (les épr. poster. portent l'adr. de Matham). — — Th. Maas, graveur à l'eau-forte, 8 études de Cavaliers au manège, jolie suite gravée d'une pointe legère et facile; — A. Matham; — J. Matham, T. III, p. 133, 65 Num. in bes. schön. Abdr., wie sie sehr selten vorkommen; Buste du Sauveur d'après Goltzius, J. Matham sculp. et exc., fehlt im Pr.-Gr. — C. Mattue, T. V, p. 75 Nr. 1—3, très-rares, (v. Joubert p. 269). — C. Met, T. IX, p. 91. — Meyeringh, T. V, p. 357, 17 Bl. Nr. 21 vor der Schrift. — J. Miele, T. I, p. 339: Le Berger; Nr. 2: La Vieille; Nr. 3: L'épine dans la plante du pied; Nr. 8: Frontispice de livre. — Pièces, attribuées à Miele, dont Bartsch n'a pas fait mention: Un Paysan assis et vu de profil; il est occupé à traire une brebis etc., sans nom (Cab. de Dijonval p. 132 Nr. 3616); Ste. Famille avec le petit St. Jean, sans nom (Dijonval p. 132); Ste. Famille, traitée différemment, faisant pendant de la pièce préc., même dimension, pièces octogones; La Vierge l'enfant J. sur ses genoux, sans nom; La Fuite en Égypte, sans nom. — Fr. Milet, T. V, p. 330, 21 Bl., darunter viele 1. Abdr. — P. Molyn, T. IV, p. 11. — M. Montagne, grav. à l'eau-forte, 23 Bl.; viele mit Veränd. — Cl. Moojaert, ein alt. selt. Meist. — P. Moreelsen, Cupidon, au milieu de 2 jeunes femmes, 1612, gr. en clair-obscur, morceau très-rare (Manuel par Huber, T. V, p. 230 Nr. 1). — J. Müller, Pr.-Gr. T. III, p. 269, seine Hauptblätter in 1. Abdr. — H. Naiwjnck, Pr.-Gr. Tom. IV, p. 81 Nr. 1—16: Différens paysages, en 2 suites de 8 estampes, schöne Abdr. von dem vollstän-

digen selt. Werke dieses Meisters mit der 1. Abdr. des Element de Jonghe *). — G. van Nieulandt, 18. rad. Bl., darunter: L'Arc de Septime-Sevère à Rome, G. van Nieuwlant fecit et excud. Antuerpiae. — Pierre Nolpe, 16 Bl., darunter: Cavalcade de bourgeois d'Amsterdam pour la réception de Marie de Medicis, pièce en 7 feuilles, pièce capital (vente Rigal 50 Fr.), und das ber. Bl.: La Digue rompue **). — J. v. d. Nypoort, et P. G. van Os, Graveurs à l'eau-forte. — J. van Ossenbeeck; unter 24 Bl.: La Caffarelle, 1. selt. Abdr. mit der großen Platte, die in der Folge oben abgeschnitten wurde. — — M. de Passe d'après Elsheimer, 2 Bl. in sehr schön. Abdr., selten. — J. Percelles, graveur à l'eau-forte: Verscheyden Stranden en watergesichten, gedaen door Jan Perselles, 17 pièces y compris le titre. — P. Perret, pièce allegor. sur la peinture, 1582, vor der Adr. des Starterus; — La Statue de Laocoon avec ses fils, 1581. — Paul Pontius, ou du Pont. Seine Hauptblätter in sehr schönen Abdrücken. — Paul Potter, (Pr.-Gr. T. I, p. 41), unter vielen: Nr. 1—8: Différens boeufs et vaches, 1650, suite de 8 est. avec l'adr. de Jonghe, les épr. poster. portent l'adr. de Wit (vente Rigal 210 Fr.); Nr. 10—13: Différens chevaux; Nr. 14: Le Vacher; Nr. 15: Le Berger, 1644, avec l'adr. de C. de Jonghe, ein Abdr., selten so schön zu finden. — C. Pouwelszoon (Füßli's Supl. p. 1157): Paysage avec la suite en Égypte; L'ange conduisant le jeune Tobie; Les Apôtres amenant une anesse à J. C., (ces 3 pièces sont très-rares). — — Pierre Quast, nebst mehreren Suiten: Buste de Vieillard à

*) Joubert sagt: Ces pièces font les délices de tous les connoisseurs, et on ne cessera jamais de les rechercher comme les ornemens d'une collection choisi.

**) Joubert sagt: C'est un véritable chef-d'oeuvre et très-rare à trouver belle épr. — Vente Mariette 63 Fr., Basan 69 Fr., Saint-Yves 81 Fr.

grande barbe, sehr selten, in keinem Cataloge angeführt. — Eras. Quellinus, joli paysage avec une danse d'enfans etc. — — *Rembrandt* *). Unter viel. s. Porträte bes.: Nr. 21: Rembrandt appuyé (le plus beau de tous les portr. de Rembrandt, faits par lui-même, 1639); ein so schön. Abdr., wie man ihn selten findet; Nr. 26: Portrait de R. etc., 1. Abdr.; Nr. 28: Adam et Eve, 1638, 1. Abdr.; Nr. 37: Joseph racontant ses songes, 1638, 1. Abdr., minder bearbeitet, von großer Seltenheit; dasselbe Bl. 2. alt. Abdr., mehr bearbeitet, auf Chines. Pap.; Nr. 44: L'Annonciation aux bergers, 1634, l'effet de cette superbe est. est admirable; Nr. 46: L'Adoration des bergers, 1. Abdr. sehr selten; Nr. 52: Fuite en Égypte, 1633 (c'est par méprise, que Bartsch donne l'année 1653); — Copie de cette est., gr. en contrepartie d'une pointe assez légère, citée dans plusieurs Catal. d'est. pour l'original; Nr. 56: Fuite en Égypte; Nr. 58: Repos en Égypte (ce morceau est gravé seulement au trait; tout le sujet est à peine exprimé, l'eau-forte n'y ayant pas fait son effet, c'est pourquoi il est très-rare); Nr. 60: Retour d'Égypte, 1654, (morceau très-rare, quoique Bartsch n'en parle pas); — Copie trompeuse de cette est., on lit au bas de la droite: Rembrandt f. 1654; épr. sur papier de la Chine; — Nr. 66: Jésus-Christ au milieu des docteurs de la loi, 1636, 1. Abdr. von der großen Platte, die in der Folge beschnitten wurde. (Es gibt wenig so selt. Bl.; dieser 1. Abd. mangelt selbst in den größten Samml.); Nr. 69: J. C. chassant les vendeurs hors du temple, 1635, 1. Abdr.; (morceau

*) Schon S. 86 wurde gesagt, daß Rembrandt's Arbeiten in dieser Sammlung sehr zahlreich vorhanden sind. Sie bestehen in 285 Bl., unter denen sich hier nur auf einige der seltensten beschränkt wird.

fort chargé d'ouvrage et très-terminé; Nr. 74: La pièce de cent florins, sehr seltener 1. und 2. Abdr.; Nr. 76: J. C. présenté au peuple. Ein Abdr. von großer Schönheit, der von Bartsch unter 4 Abdr. als der seltenste angegeben wird; Nr. 77: L'Ecce Homo, 1636, ein sehr schön. Abdr. (ce morceau est fort estimé et rare); Nr. 78: Les 3 croix, morceau très-rare; Nr. 81: La Descente de croix, 1633, épr. avant l'adresse: Amstelodami Henricum Vlenbugensis excudebat, morceau très-rare, ein Abdr. von der größten Schönheit; Nr. 89: J. C. au milieu de ses disciples, ein sehr selt. Bl.; Nr. 90: Le bon Samaritain, 1633; 1. Abdr. von der größten Schönheit, außerordentlich selten (ce morceau est un des plus beaux de l'oeuvre de Rembrandt); Nr. 92: Décollation de S. Jean-Bapt., 1640 (ce morceau ne se trouve jamais vigoureux d'épreuve, l'eau-forte y ayant trop peu mordu), Abdr., wie er selten zu finden ist; Nr. 93: Décollation de S. Jean-Bapt., zwey selt. Abdr. mit Veränd. von großer Schönheit; Nr. 94: S. Pierre et S. Jean à la porte du temple, 2. Abdr. v. d. größten Schönheit auf Chines. Papiere; Nr. 96: S. Pierre, ein selt. Bl.; Nr. 99: La mort de la Vierge, 1639, 1. Abdr.; Nr. 103 et 104: S. Jerôme, zwey selt. Bl. in Abdr. von der größten Schönheit; Nr. 112: La Medée, 1648, 1. Abdr. auf Chines. Pap. mit einem Rande von 9 Linien, vollkommen wohl erhalten, eine große Seltenheit; Nr. 120: La petite Bohémienne Espagnole. Un morceau du bon tems de Rembrandt, äußerst selten; Nr. 127: La coupeuse d'ongles, sehr selten; Nr. 130: Le Dessinateur en 2 épr. (Bartsch n'a pas donné la description de 2 épr. différentes); Nr. 134: La femme aux oignons, ein selt. Bl.; Nr. 136: Le joueur de cartes, zwey verschiedene Abdr., von denen Bartsch keine Meldung macht; Nr. 141: Polonois portant sabre et baton, 1. Abdr. von der größten Seltenheit; Nr. 147: Un Philosophe etc., ein sehr selt. Bl.; Nr. 157: Le cochon,

kommt selten im Original vor; Nr. 153: Aveugle vu par le dos, un petit morceau très-rare; Nr. 158: La petit chien endormi, Orig. (un très-petit morceau d'une extrême rareté); Nr. 159: La coquille, connue sous le nom du Damier, 1650 (morceau des plus rares de Rembr.); Nr. 176: Mendians à la porte d'une maison (cette est. est une des plus intéressantes et des mieux exécutées de cette classe; Nr. 186: (Sujet, appellé en Hollande: Het Ledikantje. Épreuve avant la planche coupée sur la gauche, avec le nom de Rembrandt et de l'année 1646; ce morceau est de la plus grande rareté); Nr. 187: Sujet appellé en Hollande: Het Munnikje in 'tkoorn; morceau très-rare); — Copie trompeuse de cette est. — Nr. 189: Vieillard endormi (ce morceau est d'une rareté extrême); Nr. 199: Femme au bain. Ein Abdr. von großer Schönheit auf Chinesischem Pap. Selten. Nr. 201: Vénus au bain (ce morceau, qui vient d'une planche, où l'eau-forte a trop peu opéré, et qui généralement est gravé d'une pointe fixe et délicate, est très-difficile à trouver beau d'épreuve). Ein schöner Abdr., wie man ihn selten findet. Nr. 202: La femme à la flêche. Ein sehr selt. Bl. Ein schön. Abdr. auf Chines. Pap.; Nr. 203: Antiope et Jupiter. 1. Abdr. von großer Schönheit auf Chines. Pap.; Nr. 208: Le pont de Six. Ein schöner Abdruck von dieser sehr seltenen Landschaft. Nr. 212: Paysage aux 3 arbres, 1643, (ce paysage est un des plus beaux et des plus finis que R. ait fait). Ein Abdruck von der größten Schönheit. Nr. 220: Le berger et sa famille. Eine der selt. Landsch. in schön. Abdr. Nr. 222: Le bouquet de bois. Eine sehr seltene Landschaft. Nr. 223: Le paysage à la tour. Ein sehr schöner Abdruck von dieser seltenen Landschaft. Nr. 225: La chaumière et la grange à foin, 1641, un paysage supérieurement gravé et très-fini, C'est un des plus beaux, que R. ait fait); Nr. 226: La chaumière au grand arbre, 1641, (ce morceau est le

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

pendant du précédent); Nr. 228: La barque à la voile, tres-beau morceau, Abdr., wie er äußerst selten vorkommt; Nr. 233: Le moulin de Rembrandt, 1641; (auprès de ce moulin est une maison basse. Ce doit être la proprement le lieu de la naissance de R.); Nr. 270: Faustus. Zwey Abdrücke mit Veränder. Von einem derselben macht Bartsch keine Erwähnung. Nr. 271: Renier Ansloo, 1641, (ce portrait est un des plus finis de R.); Nr. 272: Clement de Jonghe, 1651, 1. Abd.; le même est., 3. Abd., sehr selt.; Nr. 274: Le vieux Haaring (ce portrait est un des plus beaux et des plus rares de l'oeuvre de R.). Ein Abdr. von der größten Schönheit. Nr. 276: Jean Lutma, 1656, (c'est un des plus beaux portraits que R. ait gravé, 1. épr. avant la croisée dans le fond, et avant les noms de Lutma et de R.); Nr. 278: Ephraim Bonus. Ein schöner Abdr. dieses selt. Portr.; Nr. 280: Jean Sylvius (ce portrait est un des plus beaux de R.); Nr. 281: Utenbogaerd, 1639, (un des plus beaux et des plus rares portraits que R. ait fait, connu sous le nom du Peseur d'or. 1. Abdr. vor dem vollendeten Kopfe von der größten Seltenheit. 2 schöne Abdr. mit dem vollend. Kopfe. Auf Chin. Pap.; Nr. 282: Le petit Coppenol, seconde épr., qui est très-rare; Nr. 283: Le grand Coppenol, épr. de la grande planche, morceau très-rare; Nr. 308: Homme faisant la moue. Morceau très-rare; Nr. 322: Tête à bonnet. Selten; Nr. 325: Vieillard à barbe carrée fort large, 1630, épr., où l'on voit le nom et l'année très-distinctement (voy. p. 269); Nr. 341: Étude pour la grande mariée Juive, sehr selten (v. le Catal. du Cab. de Ploos van Amstel, 1810, p. 54: „allerzeldzaamst.") Nr. 345: La liseuse. 1. Abdr.; Nr. 355: Vieille avec voile noir, 1631. Sehr selten. Zweyerley Abdr. Von einem derselben befindet sich im Pr.-Gr. keine Beschreibung. Nr. 370: Griffonemens, où se voit le portrait de R., 1651, (cette estampe est une des plus rares de toutes les études de R. Nr. 372: Griffonement avec un arbre. Ce morceau est fort

rare *). — P. P. Rodermont. Ein selt. Meister. — Rol. und Gertr. Roghman, T. IV, p. 17, 44 Bl. in schön. Abdr. — Rubens, les eaux-fortes de ce peintre fameux. — J. Ruisdael, T. I, p. 311, unter anderen Nr. 4: Les Voyageurs, morceau très-rare; Nr. 5 und 6 in bes. schön. Abdrücken. — G. de Ryck: St. Catherine au milieu de Docteurs, composition très-riche, eau-forte du peintre. Wilh. de Ryck inv. pinx. et sculp. 1648, vor aller Schrift, äußerst selten. — P. Rysbraeck, T. V, p. 495. — Égid., Jean et Raph. Sadeler, viele ber. Porträte, hist. Gegenstände und Landsch. in Abdr., wie man sie selten findet; — J. Saenredam, T. III, p. 219, unter 60 Bl. in ausgezeichnet schönen Abdrücken Nr. 2—6, eine seltene Suite in Abdr. vor der Adr. des Jansonius; Nr. 11: Le comte Ern. de Nassau arrivant sur les côtes de Benervic, pour y considérer l'énorme baleine, 1602, vor der Adr. des Jansonius; Nr. 31: Scipion, 1593; Nr. 32: Furius Camillus, beyde Bl. vor der Adr. des J. C. Vischer; Nr. 73 u. 79: Les divinités des 7 planètes, 1569; Nr. 100: Un peintre etc., un de chef-d'oeuvre de Saenredam; — H. Saftleven, T. I, p. 241, Nr. 1: Portrait de Saftleven, 1660, gravé par lui-même; Nr. 18: Le paysage à la grande rivière, 1667, et Nr. 19: Le laboureur, beyde wahre Meisterstücke; Nr. 21: Nach Bartsch: estampe superbe et très-rare; Nr. 22 à 25. 26. Nr. 27: Le bois, 1644, superbe morceau, et Nr. 28: Le grand arbre, 1647, ce morceau, qui fait le pendant du précédent, et du nombre des plus beaux que nous ayons de S., il est très-rare. — No. 32: Bartsch hat dieses Blatt nach einem Gegendrucke

*) An das so herrliche Werk von Rembrandt schließet sich eine große Anzahl Kupferstiche verschiedener Meister, welche sich dem Geschmacke R. mehr oder weniger genähert haben, und wovon Bartsch im II. Th. seines Cataloges die Beschreibung lieferte, dann mehrere sehr betriegliche Copien, nach den berühmten Blättern.

desselben beschrieben; Nr. 34. — G. Schalcken: Portrait de Gérard Dow, gr. à l'eau-forte (Dijonval p. 176 Nr. 5082). — J. Smees, T. IV, p. 181. — P. Soutman, unter anderen Sennacherib, morceau très-rare, et: Vénus sur les eaux, morceau très-rare, nebst seinen anderen berühmten Blättern nach Rubens, worunter sich die Jagden besonders auszeichnen. — Adr. Stalbent, vue d'un village de Flandre orné d'un nombre de fig., rustiques, A. van Stalbant fecit in aqua forti, in fol. en trav., Abdr. von großer Schönheit dieses selt. Bl. — Th. van Star, T. VIII, p. 27, unter and. Nr. 2: Le deluge, das Hauptbl. dieses selt. Meisters. — A. Stock, unter and. Bl. das schöne Porträt von Erasmus Rotterodamus, welches für das ähnlichste gehalten wird, selten. — Ign. van den Stock, vue d'un village en Hollande; paysage très-pittoresque, gr. à l'eau-forte, Ignatius van den Stock pinxit et sculpsit Linkenberk ad vitam. Morceau très-rare. — Th. Stoop, T. IV, p. 95, Nr. 1—12: Différens chevaux, suite de 12 est., premières épr. avant les num. et avec la prem. adr. de Jonghe. — Suterman ou Suavius, unter and. d. schöne Bl. St. Pièrre et St. Paul à Athenes, grande composition, 1553, Inventore ac caelatore Suavio. — J. Suyderhoef, viele schöne, mitunter sehr selt. Portr., z. B.: Nuyts avec des legataires, avant toute lettre; La paix de Munster, où se voit les portraits de 60 Ministres plénipotentiaires assemblés. — Les quatre Bourguemaîtres und viele andere berühmte Blätter nach Rubens, Ostade, Berghem, P. de Laer, Carravaggio etc. — G. Swanebourg, T. III, p. 213, unter and.: Nr. 2: Portr. de J. G. Duc de Cleves, épr. avant l'année 1610 et avant l'adr.: Jacobus Marci divulgavit, (Bartsch n'en parle pas). — H. Swanevelt, T. II, p. 251. Ein schönes Werk von diesem Meister in 101 Bl. in alten Abdrücken bestehend. — D. Teniers: L'intérieur d'un cour de cabaret etc. (Dijonval p. 137 Nr. 3725), épr. avant la retouche; superbe pièce, as-

sez rare; troupe de paysans, qui s'amusent à fumer et à boire etc. D. Teniers inv. et excudit cum privilegio, gr. à leau-forte d'une pointe très-spirituelle. — J. Thomas: Pastorale, où sont 3 bergers et 3 bergeres, J. Thomas fec. Eau-forte du peintre, rare. — Th. van Thulden, une suite de 48 est. d'après Rubens; une autre de 58 est. d'après le Primatice. — Luc. van Uden, T. V, pag. 17, 25 schöne Bl. — Jac. van den Ulft: Vue de l'hôtel de ville d'Amsterdam. Zur Linken steht: Jacobus van Ulft Gorcomiensis delineavit et fecit aqua forti, großes, sehr seltenes Bl. — M. Uytenbrouck, T. V, p. 85, unter 31 Num.: Nr. 45: Les bergers de l'Arcadie, épr. avant le nom de U. et avant l'adr.; la même est. avec le nom et avec l'adr.; Nr. 57: Salmasis et Hermaphrodite dans un paysage. Ma V. Wtenbrouck f. — Ma. Wtenbrouck exc., sehr selten, fehlt im Pr.-Gr. — J. van Varelen, 5 pièces, repres. des chevaux et des vaches, gr. à l'eau-forte d'une pointe spirituelle; on lit au bas: J. C. van Varelen fecit. — Adr. van de Velde, T. I, p. 215 Nr. 1—10: Différens animaux, 1659, suite de 10 est. avec la 1. adr. de Danckerts; Nr. 12: Le boeuf pie et les 3 moutons, 1670, ein wahres Meisterstück, sehr selten; Nr. 13: Les 2 vaches au pied d'un arbre, eben so ausgezeichnet schön *). Nr. 14: La brebis, 1670, et Nr. 15: Les deux moutons, 1670, ce deux morc. sont très-rares (vente Rigal 100 fr.); Nr. 17: Le berger et la bergère avec leur troupeau, 1653, morceau très-rare. — Es. van de Velde, 14 pièces parmi les quelles un grand paysage d'hiver en Hollande, Esyas van den Velde fecit. Épr. avec la première adr.: P. Goos excudit. Die Eaux-fortes dieses Künstlers (geb. um 1590) sind sehr selten **). — Jean v. d.

*) Diese beyden Bl. wurden mit Nr. 11 des Pr.-Gr. in der Versteig. des Gr. Rigal für 400 Fr. erstanden.

**) Die bey Rigal vorgekommenen Bl. dieses Meist. waren nur Copien, und mit dem Worte inventor bezeichnet. Auf

Velde, eine große Anzahl der ber. Bl. dieses M., vorzüglich seiner Nachtstücke, darunter auch: La faiseuse de kucks vor der Adresse des Vischer; La Magicienne; L'étoil des rois et le pendant in so schönen Abdr., wie sie selten zu finden sind. — Eines der selt. Bl. dieses Meisters ist: Repos en Égypte d'après Elsheimer, wovon ein Abdr. von großer Schönheit vorhanden ist. — N. Verkolje, nebst mehr. gesch. Bl. dieses M. sein selt. Bl.: Collation dans un jardin. — H. Verchuring, T. I, p. 126 Nr. 2: Les voyageurs, morceau très-rare. — D. Vinckboons: Une Paysanne. D. V. B. 1604. Eau-forte du peintre très-rare. — Corn. Visscher. Mehrere Portr. und andere Hauptbl. dieses M. in 1. Abdr., darunter einige vor der Schrift. — J. Visscher, eine große Anzahl seiner schönen Bl. nach Berghem, Ostade und Wouwermans, mit guten Adr., darunter mehrere vor denselben. — J. G. van Vliet (v. le Catal. de l'oeuvre de Rembrandt par Bartsch, T. II, p. 67); unter 53 Num. Nr. 12: Le batême de l'Eunuque, 1631, orig. sehr großes und selt. Bl.; Nr. 13: S. Jérôme, 1631, das Hauptblatt dieses Meisters in einem Abdr. von großer Schönheit. — Luc. Vorsterman le père, unter vielen Portr. nach van Dyck etc. zeichnet sich vorzüglich aus: Nicolas Rockox etc., première épr. avant les medailles sur la table et avant les vers latins au bas de l'est. qui ne s'y trouvent qu'écrits de l'encre (Dijonval p. 131 Nr. 3599); nebstdem viele seiner hist. Hauptbl. nach Rubens, van Dyck etc. in schön. Abdr. mit den ersten Adr. — J. B. de Wael le vieux, T. V, p. 5, 14 rad. Bl. d. M., die sehr selten sind; darunter drey Abdr. vor den Num., wovon Bartsch keine Meldung macht. — Corn. de Wael le vieux et le jeune, mehrere seltene eaux-fortes dieser Meister. — P. de Wael, drey selt. Bl. d. alten Meisters, von dem kein Catal. Meldung

den Originalen muß sich das Wort fecit befinden, wie dieses bey gegenwärtigen der Fall ist.

macht; auf zweyen derselben lieset man: Paulus v. Wael I. F. — A. v. Waes, selten (Füßli's Suplem. p. 4065). — Ant. Waterlo, T. II, p. 11 Nr. 1; Nr. 3—18; Nr. 20—37; Nr. 39 bis 136, zusammen 135 Blätter, mit Inbegriff der drey selt. Suiten Nr. 71 — 88, wovon die Platten nicht mehr vorhanden sind. — J. Witdouc, nebst mehr. schönen Bl. nach Rubens das ber. Blatt nach ersterem: Élevation en croix, en 3 feuilles, 1638 *). — Th. Wyck, T. IV, p. 141; unter 15 Bl.: Buste d'un paysan, la bouche ouverte, gravé à l'eau-forte d'une pointe très-spirituelle et parfaitement dans le goût de Th. Wyck; Bartsch n'en parle pas). — J. Zaal; une chasse au sanglier d'après Sneyders, sehr gr. und sch. Bl. — R. Zeemann, T. V, p. 127; 120 rad. Bl., die im Pr.-Gr. beschrieben sind; außer dem ein merkw. Bl., von dem weder im Pr.-Gr., noch in irgend einem anderen Werke Meldung gemacht wird. Es ist ein Seestück, und jeder Kenner muß sich bey dem ersten Anblicke überzeugen, daß es das Gegenstück von Nr. 1 p. 127 im Pr.-Gr. ist. — H. Zegers: Paysage, extrêmement rare, v. le Manuel par Huber T. VI, p. 140 et Houbracken T. II, p. 136.

Französische Schule **).

Gerard Audran, unter seinen berühmten Bl. nach Raphael, J Romain, Dominiquin, F. An. Carrache, le Sueur, N. Poussn, la Fage, le Brun, (in sehr schön. Abdr. vorhanden) sind vorzüglich bemerkenswerth; nach le Brun: Les batailles d'Alexandre le grand, en 13 feuilles, cont. 14 planches non assemblées, gr. par Gr. Audran; la tente de Darius en 2 feuilles non assemblées, gr. par Edelinck, et

*) Dieses Bl, welches in dem Catal. von der Sammlung des Brandes als beschädigt angegeben war, wurde doch bey der Versteigerung für 17 Thal. 7 Grosch. erstanden. Das gegenwärtige ist vollkommen wohl erhalten.

**) Wie bey den vorher gehenden Schulen, so wird auch hier nur des Seltensten erwähnt.

Alexandre rend à Porus son royaume, en 3 feuilles non assemblées, gr. par Picart, in bestens erhalt. Abdr.; — nach Raphael: Dieu parlant à Moïse dans le buisson ardent, Abdr. vor der Schrift; — nach Dominiquin: Le mystère du Rosaire, und Martyre de Ste. Agnès; — nach le Sueur, Martyre de S. Laurent, und Martyre de S. Gervais et de S. Protais; — nach N. Poussin: Coriolan appaisé par sa famille, en 2 feuilles non assemblées, Abdr. von großer Schönheit. — Jean Audran, s. Hauptbl. — Bervic: Éducation d'Achille, et: L'enlèvement de Déjanire, beyde berühm. Bl. in Abdr. von großer Schönh. — J. Blanchard *): La Vierge tenant l'enfant Jesus Jaq. Blanchard in. et fec.; — Le même sujet, gr. à l'eau-forte d'après Correge. — Boissieu, ein prachtvolles Werk dieses Meisters, bestehend in 117 Bl., bes. schön. Abdr. Von seinem Portr. sind 2 Abdr. vorhanden, der erste mit dem Port. seiner Gattinn auf der Zeichnung; der zweyte mit einer Landschaft auf dieser Zeichnung. — L. Bologne le père et le jeune, 2 schöne selt. eaux-fortes. — S. Bourdon, 20 pieces, eaux-fortes du peintre, darunter die 7 großen Bl., die 7 Werke der Barmherzigkeit vorstellend. — P. Brebiette, nebst mehr. histor. Bl. nach eig. Erfind., nach Raphael, P. Veronese, ist das sehr große Bl. nach Palma in einem alt. schön. Abdr. vorhanden, welches selten vorkommt: Le Paradis, grande composition en 2 feuilles, pièce capitale. — Calot, unter einigen 100 Bl. dieses Meisters sind seine bekannten Hauptblätter und Suiten in schön. Abdr. vorhanden. Außer diesen: Une St. Famille, (pièce, que Gersaint dans son catal. du cab. de M. de Lorengère, Paris 1744, p. 64 Nr. 4 a donnée comme unique). — N. Chaperon, nebst mehreren Blättern: La Bible de Raphaël in 54 Blättern complett. — M.

*) Les pièces gr. à l'eau-forte par ce peintre, né en 1600, et mort en 1638, sont rares. On le nomma le Titien françois.

Corneille le père et l'ainé. Von letzterem: La vocation de S. Pierre et S. André, vor der Schrift; notre Dame des Anges, besonders schöne Bl. — Jac. Courtois, 4 pièces: Combats de Cavalerie et: Champ de bataille, eaux-fortes du peintre, morceaux très-rares. — M. Desnoyers, seine schön. Blätter nach Raphael rc. — N. Dorigny, nebst mehreren Blättern die zwey sehr berühmten: La Transfiguration; nach Raphael, et la Descente de croix nach Volterra, la seconde pièce capitale du graveur et faisant pendant avec la transfiguration. — P. Drevet le père et le fils, viele sehr schöne Portr., dar. mehr. in ersten Abdr. — J. Duvet ou maître à la licorne, Pr.-Gr. T. VII, p. 504, 4 selt. Bl. — R. la Fage, ein so vollständiges Werk von diesem Meister, wie man es nicht leicht finden wird; es enthält 106 Bl. theils von ihm selbst radirt, theils von Ger. Audran, Vermeulen rc. — Et. Fiquet, 17 schöne Portr., darunter das seltene der Françoise d'Aubigné, Marquise de Maintenon. — C. du Frène, von ihm das berühmte Blatt: L'empereur Othon III. visitant St. Nil. — La grande Galerie de Versailles et les deux salons, peints par Ch. le Brun et gravés sous ses yeux par les meilleurs maîtres du tems etc. compl. in 52 Bl. — La Galerie du Palais de Luxembourg, peinte par Rubens, et gr. par les plus illustres graveurs du tems, dediée au roi, en 25 planches, y compris le portrait de Rubens, gr. par J. Audran. — Et. Gantrel: Le miracle de la Manne, d'après Nic. Poussin, ein sehr großes selt. Bl. — Claude Gelée, dit le Lorrain (v. le Cab. du Rigal pag. 144), 28 pièces, gr. à l'eau-forte par la même, parmi lesquelles il y a 4 pièces, qui ne se trouvent pas dans le cabinet du Cte. Rigal, et 11 pièces, qui manquent au fameux cabinet de Dijonval à Paris. — Et. de Laulne, 51 pl. — — A. Masson, nebst mehr. Port.: Le comte d'Harcourt, nommé vulgairement Cadet à la perle, chef-d'oeuvre de gravure, épr. avant le 4 dans le fond à gauche et avant

la taille échappée pris des cheveux au sommet de la tête (vente Saint-Yves 153 Fr., Logette 180 Fr., Silvestre 266 Fr.). — Cl. Melan, nebst mehr. das ber. Bl.: La Ste. Face de J.-C. d'une seule taille. — Alex. Morel, das große Bl.: Belisaire. — Jean Morin, 26 Bl. Porträte, Landschaften u. hist. Inhaltes. — — R. Nantueil, unter einer großen Anzahl seiner Porträte in schön., mitunter früh. Abdr.: François de la Mothe le Vayer, 1661; ce portrait est un de plus beaux de Nanteuil, et un morceau précieux pour le fini; Pomponne de Bellièvre d'après le Brun etc. — G. Nardois, Paysage très-rarè, 1648. — — J. B. Oudry: Loup forcé par des chiens, tableau peint pour le Roi et gravé à l'eau-forte; ferner 26 pièces: Sujets du roman comique de Scarron. — — Jean Pesne, seine ber. Bl. nach Nic. Poussin, darunter auch: Les sept Sacremens, 7 grandes est. — Nic. Pitau: Ste. Famille servie par des Anges, 1661, d'après Villequin; épr. avant les armes et le nom de Poilly, ein selt. Bl. in einem Abdr. von großer Schönheit. — Franç. Poilly, außer mehreren schön. Bl. sind folgende zwey nach Raphael in ersten Abdrücken bemerkenswerth: La Vierge dite au berceau, (vente Saint-Yves 240 Fr.; Rigal 270 Fr. avec la Ste. Famille du Poussin) et: La Vierge dite au linge (vente Sylvestre 220 Fr.). — J. B. le Prince, mehr. Suiten seiner geistr. rad. Bl. nebst 42 and. in Aquatinta-Manier. — — J. Restout: S. Bruno; ein schön. merkwürd. eau-forte dieses Meist. — Roullet, seine schön. Blätter nach An. Carrache, Mignard etc. — P. Savart, mehrere schöne Porträte dieses Meisters. — Fr. Spierre. — Claudine Stella, nebst mehreren besonders drey große Blätter, nach Nic. Poussin: Moïse exposé sur les eaux du Nil, 1672; Moïse frappant le rocher, 1687, et: Le grand Calvaire, chef-d'oeuvres de Claudine. — Eust. le Sueur: Ste. Famille, eau-forte du peintre. Man kennt nur das einzige Bl. dieses Meisters. — J. M. Vien: Loth et ses filles;

belle eau-forte. — R. A. Wielch : Le Soir, joli paysage *). — P. Woeiriot, né vers 1525 : Phalaris enfermé dans le taureau embrasé ; la femme d'Asdrubal ; 3 petites pièces en larg., où l'on voit des bûchers brûllants entourés d'un grand nombre de figures etc. (On lit sur une tablette : Petrus Woeiriot F.) ; morceaux très-rares, qu'on ne trouve cités dans aucun Catalogue.

Englische Schule **).

Jean Browne : seine schönen großen Blätter nach Claude, Poussin, Swanevelt, J. Both, S. Rosa etc. — G. Byrne, schöne Landsch. nach J. Both, Lauri etc. — — P. C. Canot, nebst mehr. Bl. : Marine, Vent doux, vor der Schrift ; Petite marine ; la Mer agité, épr. à l'eau-forte pure, selt. alter Abdruck ; 2 belles Marines d'après Claude ; Le Lever du soleil, gr. par Canot, et : Le Coucher du soleil, gr. par Mason, beyde in Abdr. vor der Schrift. — — R. Earlom, nebst mehr. schön. Bl., darunter einige vor der Schrift : Boutique de Forgeron, très-grande pl. en haut d'après Jos. Wright, in sehr schönen Abdr. — — J. Flaxmann : Aeschylus, Iliade, Odyssée, Dante, alle diese Werke vollständig in der Original-Ausgabe. — — Val. Green, nebst mehr. Bl. : École Hollandoise d'après J. Steen, vor der Schrift. — — J. Hall. — J. Heath. — Guill. Hogarth, viele seiner inter. Bl. und Suiten, darunter die vier seltenen : Les quatre Parties du jour. — — S. Middiman : Die schöne Landschaft nach Berghem : Amusement des bergers, in einem Abdr. von großer Schön-

*) On lit au bas de la gauche : Inventé et gravé par R. A. Wielch. Dieses Blatt ist die triftigste Widerlegung der Behauptung von Füßli (Supl. S. 5086) : daß dieser Meister kein anderer, als der an seinem Orte angeführte Peter Viehl sey.

**) Auch bey dieser Schule können nur kurze Andeutungen auf das Vorzüglichste Statt finden.

heit. — — J. Peak. — W. Pethers. — Richardson, son portrait, et celui de Pope, deux fois, en face, et de profil, celui de Milton, Swift etc.; eaux-fortes du peintre rares. — Rowlandson, mehrere seiner geistreichen Carricaturen in schön. Abdr. — — Guill. Sharp; besonders bemerkenswerth: Ste. Cécile; chef-doeuvre de gravure d'après Dominiquin; les Docteurs de l'Église etc. d'après Guide; Alfred le grand d'après B. West, pièce capital de Sharp etc. — J. Serwin. — R. Strang, seine schönen Bl. nach Raphael, Correge, Titien, Guide, Guerchin, Salv. Rosa, P. de Cortone, Parmesan, Dominiquin, Nic. Poussin, A. van Dyck in sehr schönen Abdr., unter anderen: Maria, Königinn von England, Gemahlinn Carls des I., vor der Schrift. — Fr. Vivares, seine ber. Landschaften theils nach der Natur, theils nach viel. Meistern, darunter aber vorzüglich die nach Claude le Lorrain die meiste Aufmerksamkeit verdienen. — — G. Ward. — Th. Watson: Lady Mellbourne et son fils, d'après Reynolds, vor der Schrift, von großer Schönheit. — Guill. Woollet, unter der Menge selt. schön. Bl.: Meleager and Atalante, d'après R. Wilson et Mortimer, v. J. 1779 und vor den Worten Meleager and Atalante; (die spateren Abdr. sind v. J. 1794 und mit der erwähnten Inschrift). La mort du Général Wolf, la bataille de la Hogue, und die meisten seiner Hauptbl. in schön. Abdr. — Th. Worlidge: Installation du comte Westmorland comme chancelier de l'université d'Oxford, morceau remarquable par l'immense quantité de figures; schöner Abdruck.

Die Menge der vorzügl. Meister aus allen Schulen, von welchen bedeutende Bl. in den schönsten Abdrücken vorhanden sind, ist zu groß, als daß ihrer, so wie des vielen Interessanten ungenannter Künstler, hätte Erwähnung geschehen können.

Außerdem findet man in dieser Sammlung eine bedeutende Anzahl gebundener Kupferwerke älterer und neuerer Zeit. — Die meisten großen Blätter dieser Sammlung sind

auf Cartons, die kleineren, worunter vorzüglich die so sehr geschätzten Eaux-fortes des peintres gehören, auf Holländ. Papiere ganz leicht befestiget, so, daß dieselben ohne die geringste Beschädiguug abgenommen werden können.

Helferstorfer (Des Herrn Johann Baptist von), k. k. gew. Beamten, Hausinhabers in der Seilergasse Nr. 1088, Kupferstichsammlung, bestehend aus mehr als 30,000 Stück, zeichnet sich durch gute Wahl der Blätter von den vortrefflichsten Meistern aus. Über dieses besitzt Hr. v. Helferstorfer eine Sammlung von beyläufig 2500 Stück moderner Münzen, und eine Büchersammlung von mehreren tausend Bänden, worunter viele in- und ausländische Prachtwerke, Voyages pittoresques etc. sich befinden. Sehr interessant ist die Sammlung fast aller Jahrgänge in- und ausländischer Almanache.

Hummel (Des Herrn Carl), Porträt-Mahlers, Gemähldesammlung. In der Leopoldstadt Diana-Bad Nr. 9. — Diese Sammlung umfaßt Gemählde aus allen Schulen; da aber der Herr Besitzer dieselben sowohl vertauscht, als verkauft, je nachdem sich ihm die Gelegenheit darbiethet, so wurde hier unterlassen, einzelne Stücke besonders anzuführen.

Kastlunger (Des Herrn Marcus) Gemähldesammlung. Auf der Freyung im gräflich Harrach'schen Pallaste Nr. 239. — Diese Sammlung umfaßt mehr als 100 Stück, worunter sich besonders auszeichnen: Stilleleben von Raphael; Magdalena von Correggio; dann von Venusti, Liberi, Carlo Dolce, Andrea del Sarto, Pietro Perugino, Albani, Camillo Procaccini; — Ruysdaal, Hobema, De Vries, Saftleven, Dav. Teniers, Peter Laar, Wouwer-

man, Broemberg, Poelenburg, Mezu, Dubs, Kamphuyzen, Van der Velde; P. Potter, Erasbeeke, Albert Dürer ꝛc.

Kaufmann (Des Herrn Carl Joseph Edlen von), Doctors der Arzeneykunde und Mitgliedes der Wiener Universität, Gemähldesammlung. Auf dem Kohlmarkte Nr. 261 im 1. Stocke. — Dieses Cabinett umfaßt, außer mehreren anderen, folgende bemerkungswürdige Gemählde: Marien-Bild von A. del Sarto; Marien-Bild von Leonardo da Vinci; Landschaften von Ruisdaal, Berghem, Pet. Laar, van der Pöhl, Weenix, Zuccarelli; Conversation von van Steen ꝛc.

Köbl*) Anton besitzt eine zwar kleine, aber doch mitunter schätzenswerthe Blätter enthaltende Kupferstichsammlung.

Lamberg-Sprinzenstein Graf Ant., siehe I. Th. S. 233 und S. 320, ist am 26. Junius 1822 gestorben, und seine Gemähldesammlung nun ein Eigenthum der k. k. Akademie der ver. bildenden Künste. — Die Bücher und alle übrigen Geräthschaften gehören dem hohen Damen-Vereine, und werden veräußert.

Lampi (Der Herren Johann Ritter von, Vater und Sohn) Sammlung von Gemählden und Sculpturen. In der Leopoldstadt Nr. 331 **) im eigenen Hause. — Diese Sammlung, eben so zahlreich, als wohlgewählt, enthält unter anderen sehenswürdigen Stücken folgende einer vorzüglichen Auszeichnung würdige: Porträt des Batoni, von

*) Siehe Künstler I. Th. Seite 263.
**) Siehe I. Theil Seite 265.

ihm selbst gemahlt, wo in der Westenstickerey zu lesen ist: P. Batoni pinxit Romae 1772; — Mädchen mit einem Vogel von Reynolds; — 2 Thierstücke von Tamm; — Peter der Große, lebensgroß, zu Pferde, von Casanova, dessen Porträt in der Suite des Kaisers zu sehen ist; — Madonna aus Carlo Dolce's Schule; — ein Geflügelstück von Weenix von besonderer Größe und Schönheit; — die Flucht in Ägypten, von Carlo Maratti ꝛc. — Es sey mir auch erlaubt, hier einige Gemählde anzuführen, welche die beyden Künstler selbst verfertigten, noch besitzen, und die sich eines ausgezeichneten Beyfalles in den Kunstausstellungen und deren Recensionen erfreuten, als: Vestalinn, heil. Bruno, heil. Anna, König von Schweden, von Lampi Vater; — Schlafende, Träumende, Tiroler und Tirolerinn, Schweizer und Schweizerinn von Lampi Sohn. — Unter den Sculpturen, deren hier viele in den verschiedensten Formen und Massen zu sehen sind, als: Elfenbein, Bronce, Stein, Holz, zeichnen sich vorzüglich aus: Christus, von besonderer Größe, aus Persischem Elfenbeine; — Kaiser Franz der I. von Österreich, Büste aus Carrarischem Marmor von Thorwaldsen; — Clio, die Geschichte Marien Theresiens aufzeichnend, Statue aus Carrarischem Marmor, von Zauner (eine seiner besten Arbeiten); — Joseph der I., Basrelief, lebensgroßes Bruststück, aus Carrarischem Marmor; — Jupiter, aus Marmor, antik; Apis, aus Carrarischem Marmor (aus der Gr. Deym'schen Sammlung); — dann viele andere Kunstwerke von Donner, Messerschmidt ꝛc., Mosaik-Tischplatte ꝛc.

An diese Gemähldesammlung reihet sich eine aus mehreren tausend Bänden bestehende Bibliothek, eine Kupferstichsammlung von bedeutender Zahl und eine viele merkwürdige Stücke enthaltende Münzensammlung.

Lemmer (Des Herrn Joseph), vormahligen Controllors in der gräflich Harrach'schen Leinwaaren-Niederlage,

Gemähldesammlung. In der Jägerzeile Nr. 5, 1. Stiege, 3. Stock, Thür Nr. 11. Unter den Gemählden sind deren von Raphael Sanzio, Correggio, Titian Vecellio, Zampieri (Dominicus) oder Domenichino, Albani, Gelee (Claudius) oder Claude Lorrain genannt. Die nicht aufgehangenen Gemählde zu sehen, müßte man sich 2, 3 Tage zuvor mit dem Hrn. Besitzer einverstehen. — Er besitzet auch Gemmen von Ägyptischer, Etruscischer, Griechisch-Etruscischer, Griechischer, Griechisch-Lateinischer, Lateinischer, erster Zeit der Kirche, cinque cento, und moderner Arbeit, und einen rothen Edelstein von der seltensten, kostbarsten und einzig dem Diamante vorgehenden Edelsteinart, nähmlich: einen sonst so genannten Karfunkelrubin, wie auch zwey Bas-Reliefs. Das eine von Bronze stellet in natürlicher Größe das Brustbild Kaiser Ferdinands des I., und das andere von weißem Marmor Kaiser Leopold den I., ebenfalls in Naturgröße, vor.

Mayer (Des Herrn Joh. Nep.) Kunstsammlung. Auf der Freyung Nr. 158. — Dieses Cabinett umfaßt Kupferstiche und Gemählde aus allen Schulen. Der Herr Besitzer hält vorzüglich auf gut erhaltene Stücke.

Metternich-Winneburg-Ochsenhausen (Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten Wenzel Lothar von etc. etc. Gemähldesammlung. Auf dem Ballhausplatze Nr. 19 und auf der Landstraße Rennweggasse Nr. 473 im fürstlichen Garten-Palais. Seine Durchlaucht ist Curator der k. k. Akademie der ver. bild. Künste, (siehe I. Th. Seite 233 etc.), und als großer Kenner und Schätzer der Kunst längst bekannt. Seine Vorliebe für Kunstgegenstände bezeugen auch die fürstlichen Säle *), reichhaltig mit Werken der Kunst verzieret.

*) In einem dieser Säle ist auch die Hand-Bibliothek des Fürsten, aus 5000 Bänden, aufgestellt. Von der großen Bibliothek siehe I. Th. S. 111.

Ohne große Lobeserhebungen der so geschmackvoll verzierten Säle will ich gleich zur Aufzählung mehrerer Kunstgebilde kommen; (alle anzuführen ist nicht Zweck meines Werkes.) — In der Stadt: Seine Majestät Kaiser Franz der I., Büste aus Car. Marmor von Thorwaldsen; — derselbe in Lebensgröße, Gemählde von Lampi Joh. Sohn; — Marie Louise, Herz. von Parma, von Guerard; — Fürst Clemens Metternich, von Guerard; Fürstinn Clementine Metternich, von Laurence, ein zweytes von Stieler; Gräfinn Marie Esterhazy von Galantha, geborne Fürstinn Metternich, Büste aus Car. Marmor; derselben Gemahl, von Stieler; mehrere sehr schöne Landschaften von unbekannten Niederländ. Meistern; Seestück von Joh. van der Goyen; Wasserfall und Landschaften von Rebell; Landschaften von Enders; Florenz von zwey Seiten aufgenommen, von demselben; Paris mit Pont-neuf und der Statue Heinrichs des IV; das Innere der Peterskirche zu Rom; brennender Ort und Gegend durch den Mond erleuchtet, von Noël; Frauen-Porträte von Guerard; Kinder-Porträte von Tkadlik; Pferde von Höchle Sohn ꝛc. ꝛc. Der Wiener Congreß 1814 (geh. im fürstlichen Saale), gem. von Isabey, gest. von Godefroy. — Antike Säule, aus bes. schönem Marmor, Sr. Durchlaucht 1819 vom Papste verehrt; zwey Mosaik-Platten, bes. schön; Tischplatte als Musterkarte der Steinarten Italiens, sehr künstlich zusammen gesetzt; Trumeaux-Tische aus Florenz, woran die Löwenköpfe ein Meisterstück; 10 Büsten, aus Bronce, merkw. Personen des Alterthums: Adrian, Antonin, Brutus, Sappho ꝛc. — In einem absonderten Zimmer sind Gemählde aufbewahrt, darunter: K. Maria Theresia; Fürst Kaunitz, 5 Porträte aus der Metternichschen Familie; Zeichnung des königl. Pallastes in Mailand vom Prof. Santini; Zeichnung von F. von Hohenberg; Rhein-Gegenden, darunter Johannisberg ꝛc.

Die Zimmer des Garten-Palais sind ebenfalls mit schönen Gemählden von verschiedenen Meistern gezieret, darunter das Porträt K. Fridrichs des II. von Preußen; des Fürsten Const. Metternich ꝛc.; zwey schöne Ansichten von Venedig ꝛc.

In dem kleineren Gartengebäude, dessen überaus geschmackvolle innere Verzierungen, nebst Allem, was zur Bequemlichkeit nöthig ist, der Aufschrift desselben: „Parva domus magna quies“ vollkommen entsprechen, sind, außer den schönen Gemählden, eine Statue von Canova und eine von Adam Tadolini, dann der Tempel des Antonin, 1819 dem Fürsten vom Papste verehrt, bemerkenswerth.

Der Garten selbst ist sehr groß, voll der herrlichsten Partien, und einer vorzüglichen Pflege erfreuen sich hier die Blumen.

Nepalek (Des Herrn Johann Mathias), k. k. privil. Band-Fabrikanten und Bürgers, Gemähldesammlung. Auf dem Neubau in der Andreasgasse Nr. 302 im eigenen Hause. — Diese Sammlung umfaßt größten Theils Gemählde neuerer Zeit. Bemerkenswerth sind: Madonna von Anton Petter; Klopstocks Ankunft im Elysium von Abel; Thierstück von van Als; Ansicht von Wien, der Gmundner See, Wasserfall bey Muckendorf im V. U. W. W., sämmtlich von Prof. Mesmer; Landschaften von Christ. Brand und von Hülfgott Brand ꝛc. ꝛc. Der Herr Besitzer sucht nach und nach seine Sammlung zu vermehren.

Palffy von Erdöd (Sr. Excellenz des Herrn Ferdinand Grafen) Gemähldesammlungen. — Eine kleine Anzahl ausgesuchter Meisterstücke von Salvator Rosa, Canaletto, Joh. Roos ꝛc.*) zieret die Wohnung des Herrn Gra-

*) Conversation-Blatt Jahrg. 1821. Nr. 99. Aufsatz von F. C. Weidmann.

fen im Theater = Gebäude Nr. 26 an der Wien; die größere Sammlung, aus mehr als 50 Stück bestehend, ist aber in dem gräflichen Pallaste im Dorfe Hernals, sehr nahe bey Wien, aufgestellt. Den Eingangssaal im ersten Stockwerke dieses sehr geschmackvollen ländlichen Sitzes schmücken sechs große Landschaften von Schödlberger. Das nächste Zimmer enthält die niedlichen Schweizer Costüme von Reichard und Hegy. In diesem Cabinette sind noch: Maria mit dem Jesu=Kinde von Mengs; die Porträte Ihrer Maj. unsers Kaisers und der verewigten K. M. Ludovica von Donat; zwey vortreffliche Porzellan = Gemählde von Nigg und C. Herr; die Religion, Öhlgemählde von Romberg. — Im Schreibe=Cabinette sind schöne Kupferstiche bemerkenswerth von Höfel, Frey, Richter ꝛc. Im Toiletten=Zimmer Venus und Adonis, ein herrliches Bild in Sepia von Seydlmann. Die Wände des zwischen den Gemächern durchführenden Ganges zieren Männer= und Frauen=Porträte von P. P. Rubens und T. P. Mayer; Apostel=Köpfe von Carlo Cignani ꝛc. Als Supraporten des anstoßenden Zimmers sieht man zwey Engelsköpfe von Seydlmann. An den Wänden des Zimmers selbst das sprechend ähnliche Porträt des Herrn Grafen von Palffy selbst in Ungarischer Tracht, Miniatur von Stubenrauch; zwey Porzellan=Gemählde von Herr; Seesturm von Loutherbourg; Seestück nach Vernet; Thierstück von Berghem; Miniatur=Gemählde (spielende Kinder) von Ferd. Ehricht *). In dem Cabinette rechts des Eingangssaales: Porträt der Tänzerinn Angiolini von Füger; Landschaft von Kierings ꝛc. — An Sculpturen: Die Büste Sr. K. Hoh. des E. Carl; zwey Alabaster=Gebilde (eine weibl. Figur und die bekannte hockende Venus),

*) A. a. O. heißt es von diesem Künstler: „Dieses Gemählde ist wacker gearbeitet, und beweiset, daß dieser „unser talentvoller Landsmann bey weitem nicht so bekannt ist, als er es zu seyn verdient ꝛc.“

sämmtlich von Pisani. In dem ersten Zimmer links des Eingangssaales: Porträte von Holbein, de Vriees und van der Helst; heil. Familie von A. del Sarto; Ecce homo von Titian ꝛc. — Im zweyten Zimmer: Heil. Agatha, Apollonia, heil. Augustin und Hieronymus von Sebast. del Piombo. — Im anstoßenden Cabinette: Reisende in einer Landschaft von Casanova; Fruchtstück von de Heem; Insecten von Otto Marcellis ꝛc. *).

Die Liberalität und wahrhaft adelige Gesinnung des Besitzers geitzen nicht mit dem Genusse, welcher daselbst zu finden ist. Er freuet sich der Theilnahme des gebildeten Publicums an dieser seiner schönen Schöpfung.

Püringer (Des Herrn Joseph), Tonsetzers, Gemähldesammlung. In der Singerstraße Nr. 887. Diese, aus beyläufig 100 Stück bestehend, umfaßt Gemählde verschiedener Schulen. Bemerkenswerth sind: Bruststück von Titian; Madonna und Bacchant von Albani; Levit von Leonh. Bramer; 2 Jagden von Abr. Hondius; 2 Architectur-Stücke von Stöcklein; Winterlandschaft von van Esselens; Dame mit einem Mohren von van Dyck; Venus von Joh. Zick; — Venus und Adonis von Ger. Hoet; Philosoph von Quintin Messis; Architectur-Stück von P. Neefe; 2 Architectur-Stücke von Plazer; Spanier einem Bettler Geld darreichend von Abr. Ploemard; heil. Familie von Palma jun.; Conversation-Stück von Rottenhammer; Traum Jacobs von Dom. Fetti; dann ein sehr großes Gemählde, das Mahl des Herodias, von Seb. Frank. — Heil. Paulus, Römisches Mo-

*) Auch der Garten, welcher mit dem geläuterten Geschmacke angelegt ist, den der Herr Graf in das ganze Besitzthum zu legen wußte, enthält manchen Kunstschatz; hierunter: Schöne Venus-Bildsäule von Pisani; eine niedliche Bildsäule von Kisling, die Kunst vorstellend ꝛc.

saik-Stück. — K. Leopold der I. in seiner Jugend, in voller Rüstung, zu Pferde, ein sehr schönes Modell aus Bronce.

Rigel (Der Frau Maria Anna), Witwe des k. k. Hof-Antiquarius Carl Rigel (siehe I. Th. S. 394) Kunstsammlung. In der Johannes-Gasse Nr. 969. Diese Sammlung besteht aus mehreren Original-Öhlgemählden, aus Antiken, Münzen, Elfenbein- und Krystallgefäßen ꝛc.

Rockinger (Des Herrn Johann), k. k. Haferkastners und Heumeisters, Gemähldesammlung. An der Wien Nr. 63 und 64. — Dieses Cabinett umfaßt bey 150 Stück der bestens erhaltenen Gemählde aus verschiedenen Schulen. Vorzüglich bemerkenswerth sind darunter: Heil. Familie von Titian, Carafolo und Carl Maratti; Christus am Kreuze von Poelemburg; Christus und Magdalena von Albani; Susanna von A. Carracci; Alexander und Diogenes von Diepoles; Mannskopf von Broer; Conversation-Stücke von Ad. van Ostade, Vatteau, Dietrich, van Als; Landschaften von N. Poussin, Snayers, Everdingen, Hobema, van der Meer; Landschaft mit Geflügel von van Os; Landschaft mit Vieh von Manners; Thierstück von Ruthardt; Pferde von Jac. Hamilton; Geflügel von Ph. Hamilton; dann noch Gemählde von van der Velden, Bloemen, Hondius, Bon. Peters, Peter von Abom ꝛc.

Rossetti (des Herrn C. von) Gemähldesammlung. Auf dem Hofe Nr. 336 im zweyten Stocke. — Sie umfaßt Gemählde der auserlesensten Italiänischen Meister.

Rosthorn (Des Herrn Franz Edlen von), k. k. priv. Fabriks-Inhabers, Gemähldesammlung. Auf der Landstraße Ungergasse Nr. 343 im eigenen Hause. — Diese

Sammlung umfaßt mehr als 60 Stück, und zeichnet sich vorzüglich dadurch aus, daß sie meistens Alt-Deutsche Gemählde enthält. Ein Gemählde, die heil. drey Könige, von Hensman Kulmbach, vom Jahre 1511, (5 Schuh hoch und 3 Schuh 7 Zoll breit, auf Lindenholz, mit 20 Figuren, wovon 14 Figuren 18—20 Zoll und 6, 3—6 Zoll hoch sind) ist von so großem Interesse, daß dem Herrn Besitzer sehr bedeutende Summen dafür gebothen worden sind. Auch ein Bild des Dante, auf Cypressen-Holz, 17 Zoll hoch und 13 Zoll breit, dürfte alle Kunstkenner mächtig ansprechen.

Schotten (Des Benedictiner-Stiftes) Gemähldesammlung (Seite 330). Auf der Freyung im Schottenhofe Nr. 136. — Die Bildnisse von 58 Äbten dieses Stiftes sind in dem Capitel-Saale aufgestellt. — Außer diesen besitzt das Stift noch eine merkwürdige Sammlung von Gemählden, welche vorzüglich der Abt Carl Fetzer bereicherte. Ein großer Theil derselben wurde vom nachfolgenden Abte Benno auf den Wunsch K. Josephs des II. in das Belvedere abgegeben. Die Gemählde wurden durch andere aus der kaiserl. Gallerie ersetzt, worunter sich eine Madonna (nach Carlo Dolce) auszeichnen. Noch sind in der bey dem Stifte bestehenden Sammlung mehrere Gemählde von Rubens, Rembrandt, Titian, Lucas van Cranach, Brand, Seybold ꝛc.

Steiger (Des Herrn Stephan), Doctors der Arzeneykunde, ersten Arztes in der k. k. Ingenieurs-Akademie und im Taubstummen-Institute, Gemähldesammlung. Auf der Wieden Hauptstraße Nr. 249. Diese Sammlung umfaßt Gemählde von verschiedenen Meistern. Vorzüglich bemerkenswerth hierunter sind: Heil. Joseph von Mich. Angelo de Caravaggio; Christus von van Dyck; Madonna von Jean Bellin; Thierstücke von Hamilton und von Vendelen; Distel von

Tamm; Kreuzziehung von Schönfeld; Kirche von Steinwyt; ferner noch Gemählde von Maratti, Solimena ꝛc. ꝛc.

Stierle-Holzmeister (Des Herrn Joseph), k. k. Hauptmanns, Gemähldesammlung. In der Stadt Jordangasse Nr. 402. — Dieses Cabinett umfaßt Gemählde verschiedener Meister. Ausgezeichnet darunter sind: Tabakraucher von van Ostade und Teniers Sohn; Landschaften von Caspar Poussin, Weenix, Em. Murant, Poelemburg, Saftleven, Vertangen; Seehafen von Thomas Wyck; Stillleben von J. de Heem; Dalila von Cas. Netscher; Madonna von Schäffer; Conversation-Stück von Teniers Sohn; Porträt von Slingelard ꝛc. ꝛc.

Stöckl (Herr Franz Xav.), Kunsthändler und beeideter Schätzmeister, in der Seitzergasse Nr. 427, besitzet ein sehr zahlreiches Waarenlager von Kupferstichen aus allen Schulen und von den besten Meistern, sowohl älterer, mittlerer, wie auch einige aus der neueren Zeit. Da derselbe von Zeit zu Zeit sein Lager durch neue Ankäufe sowohl als durch Tausch immer zu verbessern trachtet, so dürfte nicht leicht ein Liebhaber unbefriedigt von ihm weggehen.

Eine Porträt-Sammlung aus allen Fächern von beyläufig 10,000 Stücken verschiedener Größe, gestochen von guten, mittleren und geringeren Kupferstechern, hat ihr Verdienst. — Auch ist eine Sammlung von mehreren tausend Handzeichnungen von guten, älteren und neueren Künstlern ansehnlich. — Außer dem besitzt derselbe eine bedeutende Anzahl eigener Verlags-Platten von den besten hiesigen Künstlern, als: von J. Abel, C. Agricola, Chev. Ad. de Bartsch, F. Brand, C. Conti, Jos. Eißner, F. Gabet, A. Herzinger, J. Jacobe, L. Janscha, F. John, V. Kininger, A. Lei-

cher, Q. Mark, A. Maulpertsch, M. Molitor, J. Mesmer, C. Pfeiffer, J. Rebell, F. Rechberger, C. Schallhas, Joh. Schindler, A. M. Scotti, J. Schmutzer, C. Stark, Ign. du Vivier, F. Wrenk und vielen anderen, wovon der neue Catalog bis Ende dieses Jahres erscheinen wird.

Hieran reihet sich eine Anzahl von beyläufig 200 gut erhaltenen Öhlgemählden von Jos. Abel, Bauth und Bouduin, Christ. Hülfgott und Joh. Christ. Brand, P. van Bloemen, genannt Stendardo, P. Breughel, Cavedone, Ph. de Champagne, C. Cignani, Joh. B. Cipriani, S. Conca, B. Denner, Ch. W. Er. Dietrich, G. Flink, G. Hondhorst, J. Kupetzky, P. Lely, P. Liberi, Fr. Londonio, Th. Micheau, A. Ostade, D. Richard, Jos. Rosa, M. J. Schmidt, J. van Schuppen, P. Sneyders, Fr. Solimena, G. van Son, David Teniers, J. Torenvliet, Paul Veronese, und vielen anderen. — Alle oben angeführten Artikel biethet derselbe den Liebhabern zu den billigsten Preisen an.

Derselbe hat auch eine, zwar nicht sehr zahlreiche, doch ausgewählte Sammlung aus allen Schulen zu seinem eigenen Vergnügen. So bald er sie ganz geordnet und beschrieben haben wird, soll dieselbe den Liebhabern mit Vergnügen vorgezeigt werden.

Diese, so wie die Gemähldesammlung, hat er in seiner Wohnung zu Mariahilf Stiftgasse Nr. 91 im eigenen Hause.

Universal-Spitale (In dem), siehe I. Th. S. 332, sind die Gemählde vermehret worden: Im Saale der med. chir. Klinik durch das Porträt des Hrn. Prof. Wawruch, von Ziegler gemahlt, und im Saale der chirurgischen Klinik durch das Porträt des Herrn Prof. Kern, von Carl Leybold neu gemahlt.

Universität (siehe I. Th. S. 333). Im juridischen Hörsaale wurde das Porträt des Hrn. Prof. Dolliner, und im philosophischen das Porträt des Hrn. Prof. Stein aufgestellet.

Warsow (Herr Fridrich), Lehrer der Calligraphie, in der Dorotheer-Gasse Nr. 1164, nächst dem vormahligen Casino, besitzt eine ausgewählte Gemähldesammlung ausschlüssig von — incredibile sed verum — inländischen Meistern, so z. B. zählte ich von unserem trefflichen Göbel neunzehn Stück, darunter eine herrliche Copie des Rubens'schen Kraftgemähldes: „Seine Gattinn Helena Formann," so wie mehrere Meisterstücke von Kupelwieser u. a. *). —

Wieser (des Herrn Thomas), bürgerl. Seidenhändlers, Gemähldesammlung. Unter den Tuchlauben Nr. 439. Dieses Cabinett umfaßt vorzüglich Gemählde aus der Niederländischen Schule; auch wird der Kenner einige der vorzüglichsten aus der Italiänischen Schule nicht vermissen.

Würth (Herr Aloys), bürgl. Silberarbeiter, im Bürgerspitale Nr. 1100, besitzt eine nicht unbeträchtliche Sammlung von Kupferstichen moderner Meister, und mehrere andere merkwürdige Kunstwerke.

Würth (Des Herrn Anton), bürgerl. Apothekers, Kunstsammlung. In der Spiegelgasse Nr. 1098 im eigenen Hause. Diese artige Sammlung, theils in den ge-

*) Welche Unterstützung würde unseren Künstlern zufließen, wenn gleicher Sinn für inländische Kunst Manchen unserer Gemähldesammler beseelte, und wie manches schlummernde Künstler-Talent des Inlandes würde dadurch nicht die Weihe zur Vollkommenheit erhalten? —

schmackvoll decorirten Zimmern des Herrn Besitzers in Wien aufgestellet, theils in seinem Landhause zu Penzing Nr. 3 die Wände zierend, ist nicht so sehr durch ihre Anzahl, als durch wohlerhaltene Gemählde ausgezeichnet. Unter anderen sind bemerkenswerth: Maria im Garten, von Sammt-Breughel; Landschaften von Wynants, Jean Bott, Decker und Molenaer; Landschaft mit Vieh, von de Marnes; Conversation-Stücke von van der Lemen, Bloot und Ryckaert; nächtlicher Sturm und Landschaften von Mich. Wutky ꝛc. Interessant ist auch noch die Sammlung der Abbildungen der berühmten Männer Griechenlands und Roms, nach Original-Büsten zu Florenz, Rom und Neapel plastisch dargestellt von Franz Xaver Würth, wovon ein vortrefflicher Deutscher und Französischer Catalog vorhanden ist.

Merkwürdige Büsten, Grabmähler und Statuen *).

Alxinger's Denkmahl, siehe weiter unten: Garten zu Petzleinsdorf.

Clerfayt'sches Denkmahl zu Hernals, nächst Wien. — Dieses Grabmahl des am 18. Julius 1798 in Wien verstorbenen k. k. Feldmarschalls Carl Jos. de Croix Grafen von Clerfayt stand ehedem an der Ostseite des Calvarien-Berges

*) Sind im I. Th. von S. 335—345, und 540, dann bey den Brunnen, Gärten ꝛc. sowohl im I. als in diesem Theile angezeigt.

zu Hernals, wurde aber vor einigen Jahren auf den Friedhof übersetzt, dessen Zierde es nun ist. Auf einem umgitterten Hügel, zu welchem einige Stufen führen, ruhet ein Grabstein, und auf demselben eine Urne. An der Seite des Denkmahles sitzt ein Krieger trauernd; ein anderer schützt die Asche mit dem Schilde. Die Inschrift lautet:

Car. Com. A. Clerfayt. Hanon. Montanus
In. Castris. Adultus.
In Bello. Contra. Fridericum. Legionis.
Crescente. Ad. Albim. Istrum. Mosam. Rhen. Gloria
Agminum. Praefectus.
In Acie. Fulmen. Hostes. Terrore.
In Difficillimo. Receptu. Illaesus. Orbem. Admiratione. Complevit
Laborum. Summa.
Ingens. Gallorum. Ad Moguntiam. Strages.
Aggerum. Audacissimo. Insuperandorum.
Repentina. Vltra. Fidem. Expugnatio.
Post. Novem. Lustra. Veteranus.
Inter. Penates. Musas. Amicos. Vindobonae conquiescens
Obiit. XII. Cal. Sept. MDCCIIC. Aet. A. LXV.
Dolente. Caesare. Moerente. Austria.
Lugente. Factorum. Teste. Exercitu.
Avunculo. Nepos. Magistro. Discipulus.
Beneficentissimo. Haeres.
L. L. Pos.
Legionis. Clerfaytanae. Protribunus.
Car. L. Bar. A. Spangen.
MDCCIC.

Allein nicht nur das Grabmahl des erstgenannten berühmten Feldherrn, sondern auch die Kirche des Dorfes Hernals ist für den Künstler und Kunstkenner ein interessanter Gegenstand. Der Grundstein zu derselben wurde am 13. August

1766 gelegt; Baumeister war N. Ritter. Am 8. September 1769 ward das Gotteshaus feyerlich eröffnet und eingeweihet; am 28. October 1784 zur Pfarre erhoben, und 1785 ein neuer Thurm erbauet. Geschmackvoller Bau, ansehnliche Höhe und Lichte zeichnen die Kirche aus. — Der Hochaltar stellt das heil. Abendmahl vor, und über dem marmornen Tabernakel ruhet das 1683 in dem Lager der Türken durchlöchert gefundene Marien-Bild *), renovirt 1692. Die vier Seitenaltäre sind mit herrlichen Gemählden gezieret. Das des h. Bartholomäus und jenes des h. Judas Thaddäus sind von Jacob van Schuppen; der h. Joh. von Nepomuk, vor dem Marien-Bilde in Bunzlau kniend, von Heinrich Derringer; die h. Katharina von Brand.

Graben (Auf dem), siehe I. Th. S. 338. — Die auf diesem Platze stehende Dreyeinigkeitsäule wurde im Jahre 1822 vollständig restaurirt, da die entdeckten Schadhaftigkeiten derselben, welche theils vom Alter und von der Auswitterung der steinernen Bestandtheile und Verrostung der Eisenverbindung, theils auch von der Beschießung der Stadt Wien durch die Franzosen im J. 1809, wodurch mehrere hervor ragende Theile der die Säule umgebenden Figuren abgesprengt wurden, herrührten, eine Verbesserung nothwendig machten. Da bereits zeitweise herab fallende Steinstückchen bemerkt wurden, so hatte diese Restauration einen doppelten Zweck, nähmlich: die Erhaltung des Kunstwerkes selbst, und die herzustellende Sicherheit für das beständig um dasselbe zahlreich wandelnde Publicum auf dem belebtesten Platze der Residenz. Um die Erreichung dieses Zweckes sachgemäß vorzubereiten, mußte vor Allem rings um die Säule und nach der ganzen Höhe derselben in mehreren Etagen ein standhaftes und für die bevorstehende Arbeit hinlänglich raumhäl-

*) Es diente den ruchlosen Türken zur Zielscheibe.

tiges Gerüst erbauet werden, um die vorhandenen Gebrechen näher kennen zu lernen. Die Erbauung dieses Gerüstes geschah unter der Leitung der k. k. N. Ö. Civil-Bau-Direction durch den Zimmermeister Mathias Wisgrill mit dem besten Erfolge. Mit großem Eifer wurden nun durch den Herrn Cajetan Schiefer, ersten Amtszeichner besagter Bau-Direction, unter Oberleitung des Herrn Johann Fischer, dermahligen prov. Vorstehers der Direction, die Gebrechen ausgeforscht, welche, unter anderen, in der Auflösung der Verkittung, vorzüglich aber in der Verrostung der Schrauben, Zapfen und sonstigen Eisen-Bestandtheile an den nur mittelst derselben in Verbindung stehenden Wolken, Figuren und sonstigen Steinkörpern bestanden, genau beschrieben, und deren Wiederherstellung in einen möglichst genau berechneten Kostenanschlag aufgenommen. — Dieser Kostenanschlag wurde nach dem gewöhnlichen Geschäftswege der k. k. N. Ö. Landesregierung, und von dieser der k. k. allgemeinen Hofkammer zur Genehmigung vorgelegt, von welcher, in der einsichtsvollen Überzeugung, daß die Ausführung solcher Arbeiten in Beziehung auf den hierzu erforderlichen Kunstsinn und die nöthige Geschicklichkeit nicht dem Zufalle einer sonst vorgeschriebenen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden dürfe, nach einer mit den Künstlern und Werkverständigen vorgenommenen liberalen Kostenbehandlung der besagten Bau-Direction die Ausführung übertragen wurde. — In Vollziehung dieses Auftrages wurde die Bildhauerarbeit durch den rühmlichst bekannten Director der Bildhauerkunst an der hiesigen Akademie der bildenden Künste, Herrn Joseph Klieber, das Abnehmen und Reinigen, die neue Goldbelegung aller schon durch die Zeit entgoldeten Theile, das Auffärben im Feuer mit Goldfarbe und das Polieren der Metall-Körper durch den ebenfalls als geschickten Werkmeister und Künstler bekannten k. k. Hof-Bronce-Arbeiter, Herrn Georg Danninger, mit jenem Eifer und allg mein befriedigenden

Erfolge in Vollzug gesetzt, welcher von ihrem Kunstsinne mit Recht erwartet werden durfte. Die Verbesserungen wurden am 5. Junius 1822 (nach einem Zeitraume von 6 Wochen) vollendet.

Lacy's und Browne's Denkmahle im Parke zu Neuwaldeck. — Diese mögen nicht so sehr wegen der Kunst, als wegen der hochgefeyerten Nahmen hier ihren Platz finden. — Das Schloß und der Park von Neuwaldeck liegen nahe am Dorfe Dornbach, eine Stunde von Wien. Ersteres wurde im J. 1710, beynahe in seiner jetzigen Gestalt, vollendet. Die Haus-Capelle, eine der Zierden des Schlosses, wurde am 3. Jul. 1732 zu Ehren der dreyeinigen Gottheit geweihet; später wurde durch Hrn. von Managetta der Altar neu hergestellet, und am 22. Sept. 1754 geweihet. Das herrliche Altarblatt stellt Jesum auf dem Öhlberge vor; die Wände sind mit den Bildnissen der h. Apostel geziert. — Nach dem Wechsel verschiedener Besitzer trat am 16. Sept. 1765 Graf Lacy den Besitz des Schlosses an, dessen glückliche Lage in ihm den Vorsatz rege machte, die Umgebungen zu einem Englischen Garten zu benutzen. Nach einer 30jährigen Cultur, und mit einem Aufwande von mehr als 500,000 Gulden kam endlich der Park in seinen gegenwärtigen Zustand, und hat den Ruhm, daß er der älteste und einer der größten *) dieser Art in Österreich ist. In diesem Garten, wenn man die große Straße verläßt, und sich rechts außer dem eisernen Gitter durch düsteres Nadelgehölz auf einen abwärts gehenden Pfad wendet, kommt man auf einen Rasenplatz, über welchen sich ein capellenähnliches, mit Kupfer gedecktes Gebäude erhebt, dessen Portal auf Säulen ruhet, und ein eisernes Kreuz trägt. Hinter dem eisernen Gitter, welches

*) Die Einrichtung begann im J. 1766; sein Umfang beträgt über eine Deutsche Meile.

die Capelle schließt, sind zwey Grabsteine am Boden, wovon einer Lacy's, der andere Browne's *) Gebeine einschließt. Über ihren an den Wänden angebrachten Wapen lieset man die Aufschriften für Lacy: Meritis augentur honores; — für Browne: Fidem genusque servabo. Die Marmortafeln enthalten in Kürze die Lebensgeschichten der Verblichenen. Ein Paar Traueräschen machen den einfachen Schmuck dieses Denkmahles aus. — Übrigens hat der Park sonst noch viel Anziehendes für den Freund der Natur und Kunst. Er biethet Scenen dar, wie nur Compositionen der größten Art sie geben, die mitten unter waldigen Bergen angebracht und mit prächtigen Hainen umkränzt sind. Das große Amphitheater, in dessen Mitte die Statue des ruhenden Mars; die Schwanenteiche, mit Lombardischen Pappeln umgeben; der durch künstlich gebaute Felsen hervor gebrachte Wasserfall; das Chinesische Lusthaus, welches eine der lachendsten, weitesten Aussichten gewähret; der Dianen-Tempel, diese artige Rotunda; der große Chinesische Pavillon, von wo man einer weiten Aussicht genießt; die Statue des sterbenden Gladiators; das Wasserbecken mit einem Springbrunnen; die wohlgewählten Gruppen von Gesträuch und Blumen; das auf einem Gipfel der nahen Berge, der so genannten Aussicht, angelegte Holländische Dörfchen **), aus 17 Hütten, von Holz gebauet, mit Binsen belegt, mit Stroh

*) Franz Moriz, des h. R. R. Graf von Lacy, des milit. M. Theresien-Ordens Großkreuz und Kanzler, k. k. wirkl. geh. Rath, Staats- und Conferenz-Minister, Feldmarschall ꝛc.; geb. den 21. Oct. 1725 zu Petersburg, gest. den 30. Nov. 1801 zu Neuwaldeck; — Georg, des h. R. R. Graf von Browne, Commandeur des M. Ther. Ordens, geh. Rath und Feldzeugmeister, geb. zu Moskau den 18. Febr. 1742, gest. zu Wien den 16. Oct. 1794.

**) Es hat eine eigene Capelle. Das größte dieser Häuschen, das einzige mit einem Stockwerke, enthält einen Saal.

und Moos gedeckt; endlich unweit davon die eigentliche Aussicht, von wo man den ganzen Umfang des Parkes, Wien und die umliegende Gegend übersieht, machen eine angenehme Überraschung, und verursachen, daß jedermann, der den Garten besucht, denselben, obgleich er keiner der modernsten ist, nicht ohne Vergnügen und Bewunderung verläßt.

Ligne (Carls Fürsten von), k. k. Feldmarschalls, und Carolinens Traunwieser Grabmahle. — Fürst Ligne hat um den Leopoldsberg (einen Theil des Kahlengebirges) ein unbestrittenes Verdienst; denn durch seine Veranstaltung ist aus dem ehemahls sehr beschwerlichen Fußsteige vom Kahlenberger-Dörfchen ein sehr bequemer, mit Ruhebänken, Stufen und Geländern versehener Weg geworden, so, daß man sehr leicht den Gipfel des Berges ersteiget, der weit umher eine herrliche Aussicht gewähret. Einen zweyten Fußsteig ließ er von Klosterneuburg aus dahin anlegen. Er besaß auf dem Berge ein Gebäude, über welchem die auf seinen Familien-Nahmen anspielende Devise steht: Quo res cunque cadant, semper stat linea recta. Das Einsame der hiesigen Gegend fand überhaupt seinen Beyfall, und diese Vorliebe bestimmte ihn, sich seine Grabstätte auf dem angränzenden Josephsberge zu wählen, wo unter dem Gipfel desselben, hart an der Fahrstraße, den Wanderer der Friedhof anspricht, in dessen kleinem eingefriedigten Raume sich neben einander zwey einfache, aber bedeutungsvolle Grabmahle erheben, nähmlich das des vielgeliebten Greises, Fürsten de Ligne, und eines kaum aufgeblühten Mädchens, Carolinens Traunwieser, der talent- und hoffnungsvollen Tochter der Herrschaftsbesitzerinn des Kahlenberges. Sie genossen hier beyde die schönsten Tage des Frühlinges und Herbstes vom Leben, und stiegen hinter einander in's Grab; der Greis in den letzten Tagen des Herbstes, die Jungfrau in den ersten Tagen des folgenden Lenzes.

Das Denkmahl des Fürsten ist ein großer viereckiger Granitsokel, auf der Vorderseite mit dem Feldherrnstabe und einer Rolle (welche den Feldmarschall und Schriftsteller bezeichnen), verzieret.

Das Grabmahl der Jungfrau ist eine Tafel aus weißem Marmor mit Fußgestell und Gebälke an die Wand gestützt, mit einer Leyer und einem Kranze, dem Symbole ihres herrlichen Sing-Talentes, verzieret.

Inschriften.

Auf der Vorderseite des fürstlichen Grabmahles:

Carlo. Lamoralio.
Princ. a. Ligne.
Supr. Exerc. Duci.
Praetor. Praef.
Viro. Forti.
Litteratori. Consp.
Bon. Civium. Typo.
Prol. Affl. Pos.

Auf einer Seite:

NAT. XXIII. MAII.
MDCCXXXV.
OB. XIII. DEC.
MDCCCXIV.

Auf der anderen Seite:

Cheri de ses enfans,
De ses contemporains,
Des guerriers de son tems,
Des plus grands Souverains,
Ligne eut voulu mourir
Pour sauver sa patrie,
Il attend en ses lieux
Une autre heureuse vie.

Auf dem Denkmahle der Jungfrau:

Hier ruhet
Caroline Traunwieser,
geboren den 8. Dec. 1794,
gestorben in ihrer Blüthe den 8. März 1815.

Sie, die Hoffnung und Trost in's Mutterherz mir gegeben,
Gab nur Ein Mahl mir Schmerz, als sie zu früh mich verließ.
Doch sie winket verklärt mir hinauf in lichtere Räume;
Dort im Wiederverein wird sie vergelten den Schmerz.

Ye that e'er lost an angel! pity me.

Young.

Auch uns Freunden sey die Klage gegönnt!
In Ihr ward offenbar,
Was Schönheit, Jugend, Anmuth,
Unschuld, Talent und Güte,
Über Herzen und Seelen vermag;
Bezaubernd durch Gesang der Schönsten Schönere,
Allbewundert, allgeschätzt, allgeliebt.

Loudons Denkmahl zu Hadersdorf, einem Dorfe seitwärts von Mariz-Brunn, 2 Stunden von Wien. — An der äußersten Spitze des Schloßgartens zu Hadersdorf ist das dem am 19. Julius 1790 zu Neutitschein in Böhmen verstorbenen berühmten Öster. Feldmarschalls Gideon Ernest Freyherrn von Loudon von der trauernden Witwe und seinem edlen Bruderssohne errichtete Grabmahl in einem eigens eingeschlossenen Platze, von Pappeln, Trauerweiden und Tannen umgeben. Es ist ein längliches Viereck aus Sandstein, mit Tropäen, Kriegs-Armaturen und mit Basreliefs geziert,

welche die größten Unternehmungen dieses Helden andeuten. Auf den Stufen des Denkmahles ist ein junger Krieger mit dem Ausdrucke des Schmerzens hingelehnt; sein Schild liegt zur Seite. Zauners Meisterhand hat das Ganze verfertiget. Auf der Vorderseite ist folgende, von dem Hofrathe Birkenstock verfaßte Inschrift:

Tiro
Ad Borysthenem.
Dux
Ad Moravam. Viadrum.
Boberim. Neissam. Vistritiam.
Veteranus
Ad Unnam. Istrum. Savum.
Clarus. Triumphis.
Simplex. Verecundus.
Carus. Caesari.
Militi. Civi.

Auf der Rückseite stehen ferner folgende Worte:

Gideono. Ern. Loudono.
Conjux
Contra Votum Superstes
Ac Haeredes
Pos.
MDCCLXXXX.

Übrigens sind auch Schloß und Garten sehr sehenswerth. Das kleine Sommergebäude in letzterem, Loudons Lieblingsaufenthalt, ist mit Basreliefs, welche er 1789 aus dem eroberten Belgrad hierher brachte, geziert; und eine Statue, einen Philosophen darstellend, hat die wichtige Aufschrift: Meditatio mortis optima philosophia.

Messerschmidt'sche Statuen, deren ich schon im I. Theile Seite 333, 467, 492 und 541 (wo von der in ihrer

Art einzigen Sammlung der so genannten Charakter-Büsten die Rede ist), erwähnte, befinden sich auch im k. k. Lustschlosse zu Laxenburg, zwar nicht öffentlich aufgestellt, indessen wird Künstlern, auf Ansuchen bey dem Herrn Schloßhauptmanne, die Ansicht derselben nicht verweigert. Eine dieser Statuen stellt die Kaiserinn Maria Theresia, 7 Fuß hoch, in Ungarischer Kleidung vor; die andere Franz den I., Röm. Kaiser, ebenfalls 7 Fuß hoch, im Ornate, wie er sich zu Frankfurt krönen ließ *).

Rottmann'sches Denkmahl, in der Pfarrkirche zum h. Jacob in Penzing, eine halbe Stunde von Wien, Schönbrunn gegen über, so, daß es kaum ein Freund der schönen Natur und der Kunst unbesucht läßt, weßhalb auch eine Beschreibung **) des besagten Denkmahles hier am rechten Orte zu seyn scheint. — Das Denkmahl ist rechts in der Kirche in einer Nische angebracht. Verklärt umschwebt hier die Verewigte der irdischen Welt, kaum noch die Oberfläche der Erde mit ihrer zarten Fußspitze berührend, das Bild einer himmlischen Grazie, die dem entzückten Auge des Wanderers allmählich zu entschwinden scheint. Mit unbeschreiblicher Anmuth hebt die schöne fromme Gestalt mit der Rechten den Schleyer von ihrem gegen den Himmel gewandten Antlitze, während sie mit ihrer Linken eine Lilie an's Herz drückt. Diese doppelte Bewegung, verbunden mit der beginnenden

*) Eine sehr merkwürdige Arbeit Messerschmidt's, „ein Bassin, worin ein Weib seine Kinder abwäscht, deren eines in das Wasser stürzet, von der Mutter aber, an den Kleidern ergriffen, glücklich gerettet wird," soll sich noch in Wien befinden; ich konnte dieselbe aber, alles Nachfragens ungeachtet, nicht auffinden.

**) Auszug aus dem auch mit Rücksicht auf den Kunstwerth bearbeiteten, mit Akbg. unterzeichneten Aufsatze im Conversation-Blatte 1820 Nr. 83.

Auffahrt der Abgeschiedenen in die höheren Regionen, stellt einer Seits den Moment der Enthüllung ihres Erdenlebens und ihr Nahen zu dem ewigen Richter, anderer Seits einen treuen Abdruck ihres frommen Wandels dar. — Der zum Grunde liegende, länglich viereckige Sokel, der hierauf ruhende Würfel, und die auf diesem Würfel befindliche Kugel, von welcher die Gestalt empor schwebt, sind von sehr schönem, geglätteten Granit; die Figur selbst ist von Carrarischem Marmor, fast in Lebensgröße, ohne alle Umgebung und profanen Zierath. Das Ganze, etwa 9 Schuh hoch, gewährt einen höchst überraschenden Eindruck. Die Anordnung der Bekleidung nähert sich der antiken Manier. Styl der Formen und Ausführung der Theile sind, wie gewöhnlich in Canova's *) Werken, gemüthlich und mahlerisch; die

*) Über den Meister dieses Kunstwerkes sind die Angaben verschieden. Der in der Eigenschaft als geheimer Rath und Appellations-Präsident verstorbene, edle Rottmann, dieser biedere Staatsmann, gab es selbst als ein Werk von Canova's Meißel an, und als solches ward es, wie in dem besagten Blatte dargestellt wird, von vielen Kunstkennern und Schriftstellern, z. B. von Hrn. von Klinkowström in den Friedensblättern, in der Wiener Hofzeitung Nov. 1815; in Jeckel's Reise-Journal; im Journal de Francfort ɿc. beschrieben, und als Canova's Werk von Herrn Olivier in Kupfer gestochen. Selbst in der mit diplomatischer Genauigkeit verfaßten gehaltvollen kirchlichen Topographie der Wiener Diöcese (Wien bey Strauß) wird S. 144 bemerkt: „Hr. Pfarrer Lochi bewog den Hrn. von Rottmann, das nach Pohlen bestimmte Grabmahl seiner verblichenen ersten Gattinn, von Canova's Meisterhand, in dieser Kirche aufzustellen ɿc." Aber in dem zu Rom erschienenen Verzeichnisse der Canova'schen Bildhauerarbeiten (bey Fr. Bourlin, 1817) wird des Penzinger Denkmahles nicht bestimmt erwähnt, und in einem Schreiben vom 2. April

Bewegungen leicht und äußerst gefällig. Vorzüglich bemerkenswerth ist die edle Kühnheit des Künstlers in dem auffallenden Umstande, daß die Figur, die in der schiefen Richtung ihres Aufschwebens sich über die Linie des Schwerpunctes beträchtlich hinaus neigt, kein anderes sichtbares Gegengewicht der Inclination habe, als in der Schwere ihres auf der entgegen gesetzten Seite länger herab hängenden Kleides, das hier, der gedachten Bewegung zu Folge, natürlich zurück fällt, und sich in gedrängten Falten endiget. — Die Vorderseite des Würfels trägt folgende Inschrift: Barbara e gente Halleriana 10. Decemb. 1767 nata, fundato stipendio Halleriano sideribus recepta est 18. Aprilis 1805. — Ad cineres fratris dilecti conjugi pientissimae Ignatius de Rottmann, S. C. A. M. a consiliis intim., Praeses fori Nobil. Leopol. monumentum posuit. 1812. —

1816, welches dem Hrn. Verf. des besagten Aufsatzes vorgezeigt wurde, ist bemerkt: „daß dieses Denkmahl von einem verstorbenen Peter Finelli, aus Ferrara, zur Zufriedenheit Canova's ausgeführt worden sey, der den Finelli oft besuchte, und ihm dann Rathschläge und Erinnerungen ertheilte, die zur größeren Vollkommenheit des Werkes nothwendig und zuträglich waren." — Der Bamberger Bibliothecar Hr. Jäck hat in seiner vor kurzen erschienenen Schrift über Wien, worin sehr viel Unrichtiges enthalten ist, dieses Denkmahl einem Thomassini zugeschrieben, und führt dabey an: „So hat sich dieser Künstler seinem Lehrer Canova selbst durch dieses Meisterstück genahet." — Viele einsichtsvolle Männer sind bey den erwähnten Verhältnissen der Meinung, daß dieses Denkmahl unmittelbar oder mittelbar bey Canova bestellt, dann aber, wie dieses bey den mit Arbeiten überhäuften Bildhauern oft geschieht, von einem unter seiner persönlichen Leitung und Verbesserung arbeitenden Schüler vollendet worden sey; und es demnach mit Recht ein Werk Canova's genannt werden könne.

Theseus-Statue, siehe weiter unten bey Gärten.

Wargemont'sches (Gräflich) Denkmahl bey Medling nächst Wien. — Graf Alexander von Wargemont*) hat seiner im Jahre 1819 verstorbenen Gemahlinn ein Denkmahl gestiftet, das seinem Geschmacke und seiner ehelichen Liebe Ehre bringt. Am Eingange des dicht an der Straße, die zwischen Neudorf und Medling nach dem Wallfahrtsorte Maria-Zell führet, liegenden Gottesackers ist eine Capelle errichtet, innerhalb deren sich ein Gemählde von der Meisterhand Scheffers von Leonartshof **) befindet. Dieses Gemählde ist 6 Schuh breit und 5 Schuh hoch, und enthält zwölf Hauptfiguren, die zugleich wohlgetroffene Bildnisse darstellen. Zur Rechten ist ein Trauergerüst angebracht, worauf man F. D. S. (Friderica Dorothea Sophia), Herzoginn von Würtemberg, königliche Hoheit, lieset, bey welcher (verstorbenen) Prinzessinn die Gräfinn Wargemont als Staatsdame angestellt war. Im Mittelgrunde sieht man die Gräfinn, nebst der ihr mit freundschaftlichen Gefühlen zugewendeten regierenden Frau Fürstinn von Liechtenstein, in dem Augenblicke, wie Dürftige und Kranke, ein Blinder und eine Waise mit gerührtem Danke sich ihnen nähern. In einer Ecke sitzt Graf Wargemont mit einem Schreibbuche in der Hand, das die Aufschrift „Oeuvres de miséricorde" führt. Zwey Engel, Abbildungen zweyer jung verstorbenen Kinder der gedachten Frau Fürstinn, streuen aus den Lüften Blumen umher. In der Entfernung sieht man die Burg Liechtenstein, worüber ein Adler mit einem Lorberkranze schwebt, dem seine Jungen nachfolgen; und von der anderen Seite einen Theil der Stadt Wien, nebst dem Umkreise, worin man das Denk-

*) Gestorben im Jahre 1822.

**) Siehe Seite 60 dieses Bandes.

mahl aus dem Mittelalter „Spinnerinn am Kreuz" erblicket; Alles mit mehreren Wanderern und Landleuten staffirt *).

In einiger Entfernung von dem Kirchhofe ist an der Straße ein mit einer hohen Einfassung und mit vielen Sitzplätzen umgebener Brunnen mit einer lauteren Quelle und folgender Inschrift: Dem Landmann, der des Tages Hitze getragen; dem müden Wanderer; dem frommen Pilger nach Maria-Zell; dem Verlaßnen, der hier das Unersetzliche beweint; widmete diesen Ruheplatz, diese Quelle, diese Schatten die gute Gräfinn **). Sophia Gräfinn von Wargemont, geb. Baroninn von Domsdorff. Den 15. May 1819. Bethet für Sie, und segnet Sie." — An den Seitenwänden sind Stellen des heil. Paulus und Matthäus ***).

*) Ein Steinabdruck von Runcke hat dieses vortreffliche Gemählde sehr wohl nachgebildet.

**) Als gute Gräfinn kannte man die Verklärte in den Gegenden, die sie bewohnte, und unter diesem Nahmen wird ihr Andenken noch dort geehrt.

***) Ausführlicher ist das Ganze beschrieben im Conversation-Blatte 1820 Nr. 143. Aufsatz von Akbg.

III. Abtheilung.

Tonkünstler.

(Siehe im I. Theile Seite 349—384 *).

Zusätze.

Bachhaimer Johann, Lehrer an der öffentl. Knabenschule im Alt-Lerchenfeld Nr. 234 (Organo, Violin, Tenorist.)

Batthiany, Frau Gräfinn Antonia, geb. Gräfinn Bolza, Dilettantinn im Piano-Forte. In der Wollzeil im gräflich Bolzaischen Hause.

Binder Michael, Lehrer an der Hauptschule des k. k. Waisen-Institutes. (Clavier- und Violin-Spieler.) Alservorstadt Nr. 262.

Bögner Joseph, Musik-Meister. Zu Mariahilf Nr. 153.

Crenville, Frau Gräfinn Victorie, geb. Freyinn Poutet, Dilettantinn im Piano-Forte. In der Singerstraße im eigenen Hause Nr. 892.

*) Bey den Mitgliedern des Musik-Vereines und bey dem Theater-Personale, welches im I. Th. aufgeführt ist, mögen sich manche Veränderungen ergeben haben; da man indessen über erstere in der Gesellschafts-Kanzelley und über letzteres bey den betreffenden Theatern das Nöthige leicht erfahren kann, so habe ich die vorgefallenen Veränderungen hier anzuzeigen unterlassen.

Dalberg Sigmund v., (ein Knabe von 9 Jahren) Dilettant im Piano=Forte=Spielen. In der Alservorstadt Währinger=Gasse im fürstlich Dietrichsteinischen Hause Nr. 272.

Döll A. C., Clavier=Meister, auch geprüfter Normal=Lehrer. Auf dem Stephansplatze Nr. 627.

Dorn Ignaz, Lehrer an der öffentl. Knabenschule im Alt=Lerchenfeld Nr. 234. (Orgel, Violin, Violoncell.)

Esterhazy Marie, Comtesse von, Dilettantinn im Piano=Forte=Spielen. In der Herrngasse im gräflich Kinskischen Hause Nr. 31.

Föls Johann, Lehrer an der Hauptschule des k. k. Waisen=Institutes. (Fagott.) Alservorstadt Nr. 262.

Forgacs Frau Gräfinn Josephine, geb. Gräfinn Andrassy, Dilettantinn im Piano=Forte=Spielen. In der Weihburggasse im Lilienfelder=Hofe.

Friedrich Wilhelmine v., Frau, geb. Kirzinger, Dilettantinn im Singen und Piano=Forte=Spielen. Auf der Seilerstatt Nr. 805.

Fröhlich Joseph, Tonsetzer, Musik=Director im Saale zum Röm. Kaiser Nr. 138. Im Neu=Lerchenfeld Nr. 60.

Gall Ludwig, Kanzellist bey der k. k. Tabak= und Stämpelgefälls=Direction, Dilettant im Piano=Forto=Spielen. Auf der Landstraße Nr. 104.

Gall Ludwig (der Jüngere), Dilettant im Piano=Forte=Spielen. Auf der Landstraße Nr. 104.

Hagen Joseph, Lehrer an der Hauptschule des k. k. Waisen=Institutes. (Clavier und Violin.) Alservorstadt Nr. 262.

Henn Anna. Im Alt=Lerchenfeld Nr. 43. (Sopran).

Hofstädter Ignaz, Lehrer an der Hauptschule des k. k. Waisen=Institutes. (Bassist, Clavier= und Violin=Spieler.) In der Alservorstadt Nr. 262.

Horetzky Felix, Tonsetzer für die Guitarre. Auf der Wieden Salvator=Gasse.

Katschirek N., Virtuos auf der Pedal-Harfe. Auf der Laimgrube Kothgasse Nr. 7.

Neumeyer Michael, Musik-Meister im k. k. Blinden-Institute. Zu Mariahilf Nr. 147.

Patzak Franz, Musik-Meister. Auf der neuen Wieden Nr. 515.

Pensel Johann, Tonsetzer für Clavier-Musik. In der Josephstadt.

Prohaska Joseph, Tonsetzer für Violin, und Clavier-Meister. In der Josephstadt Nr. 125.

Püringer Joseph, Tonsetzer für Piano-Forte. In der Singerstraße Nr. 887.

Rösler Franz, Beamter beym k. k. Hofkriegsrathe, Tonsetzer für Clavier-Musik. Auf dem Breitenfeld Nr. 48.

Schneider Matthäus, I. Th. Seite 379, ist beyzusetzen: (Sänger und Violoncell-Spieler.)

Stein Carl, Tonsetzer für Clavier-Musik. Auf der Landstraße.

Swal Anna Dem., Dilettantinn im Singen. Auf der Sailerstatt Nr. 801.

Tittmeyer Franz (Violoncell, Violon.) Im Alt-Lerchenfeld Neugasse Nr. 140. Siehe auch Seite 144 Notenstecher.

Trenk von Tondre Frau Ludovica Freyinn, geb. von Brevillier, Dilettantinn im Piano-Forte-Spielen. In der Breunerstraße im gräflich Friesischen Hause Nr. 1128.

Wichhart Carl, Lehrer an der öffentl. Knabenschule im Alt-Lerchenfeld Nr. 234. (Bassist, Violin.)

Wöber Gregor, Lehrer an der öffentl. Knabenschule im Alt-Lerchenfeld Nr. 234. (Violin.)

Vielen dürfte es angenehm seyn, zu erfahren, daß Schrotmayer Anton, der Blinde, in Währing Nr. 20, ein starker Zither-Spieler mit viel musikalischer Empfin-

dung ist. Er verdient allerdings Nachts entweder allein, oder mit seiner Violin-Begleitung, gehört zu werden.

Anmerkung des Herrn Musik-Directors Sauer.

Todesfall.

Götz Joseph, k. k. Hof-Capell-Sänger (I. Th. S. 368), † den 9. März 1822.

Bibliotheken zum Behufe der Tonkunst.

Kommen im I. Theile Seite 95 (Herr Graf von Fuchs); — Seite 96 (Herr J. B. Geißler;) — Seite 97 (Herr Tobias Haslinger *); — Seite 108 (Herr Baron von Knorr); und Seite 112 (Gesellschaft der Musik-Freunde) vor.

*) Herr Haslinger hat die im I. Th. Seite 98 beschriebene, prächtige, in ihrer Art einzige Manuscripten-Sammlung der sämmtlichen Tonwerke von Beethoven von 60 auf 61 Groß-Folio-Bände vermehrt, da der geniale Hr. von Beethoven noch immer neue Tonwerke verfaßt, die nun diesem 61. Bande einverleibt wurden.

Erfinder neuer Instrumente.

Böhm Joseph, Clavier-Macher (I. Th. S. 401), hat ein ausschließendes Privilegium auf seine neue Erfindung, daß mittelst einer im Claviere angebrachten kunstreichen Vorrichtung die Blätter eines darauf eingelegten Musik-Stückes ohne Zuthun der Hände, bloß durch die Bewegung der Füße, nach Belieben schnell vorwärts und rückwärts umgewendet werden können, auf die Dauer von fünf Jahren vom 9. Julius 1821. Wohnt an der Wien Nr. 30.

Häckl Anton, Erfinder der Physharmonica (I. Th. S. 385.) Auf der Landstraße Ungergasse Nr. 330.

IV. Abtheilung.

Kunst- und Handelsgewerbe.

(Sind im I. Theile von Seite 393 — 422 enthalten.)

Buchbinder.

Kayler J. G. (I. Th. S. 394), † den 25. Jun. 1822.

Roßmeyer E. (I. Th. S. 395), deren Gewerbe hat Fridrich Streitz erhalten.

Buchdrucker.

Dawidowits Demeter, (I. Th. S. 395), abwesend.

Grund L., † (I. Th. S. 396.) Die Buchdruckerey wird von der Frau Witwe fortgeführt.

Schmidt M. A., sel. Erbinn (I. Theil S. 396), hat das Buchdruckerey-Privilegium an Paul Sollinger verkauft, von welchem die Druckerey fortgeführt wird.

Schnierer J. (I. Th. S. 396), hat sein Buchdruckerey-Privilegium verkauft.

Buchhändler.

Rhem'sche Buchhandlung (I. Th. S. 400); eingegangen.

Sammer Rudolph, †. Die Handlung wird von der Frau Witwe fortgeführt.

Clavier-, Piano-Forte- und Orgelmacher.

Böhm, siehe Erfinder Seite 141.

Fuhrmann Fridrich, Clavier-Macher. Auf der Landstraße Hauptstraße 393.

Zierer Anton, Clavier-Instrumenten-Fabrikant. Auf der Landstraße Hauptstraße Nr. 238.

Fabrikanten chemischer Waren.

Eschenlohr Johann, k. k. landesprivil. Fabrikant chemischer Farben, Haus- und Badeinhaber zu Atzgersdorf (nächst Wien) Nr. 19.

Kupferdrucker.

Prey Joh. Georg, (I. Th. S. 409). Auf dem Salzgriese Nr. 186, dem Wolfe in der Aue gegen über.

Pyro Johann, (I. Th. S. 409), † den 14. März 1822.

Naturalien-Händler.

Im I. Theile S. 411 sind mehrere Naturalien-Händler angeführt. Hier folgen Berichtigungen und Nachträge dazu:

Dahl Georg. Zu Währing nächst Wien Nr. 142. Besitzt eine interessante Sammlung von Insecten aller Classen. Er unternimmt zu diesem Behufe Reisen, und befaßt sich mit dem Handel dieser Thiere.

Moraweck Norbert. Auf der Landstraße beym rothen Hahn Stiege Nr. 4 im 1. Stock Thür Nr. 18. Versieht Mineralogen mit Fossilien aller Länder, vorzugsweise aber mit Sächsischen, Ungarischen und Siebenbürgischen Producten gegen bare Bezahlung, und ist in dieser Hinsicht Mittwochs, Freytags und Sonnabends bis 5 Uhr Abends in seiner Wohnung anzutreffen.

Stenz, des Herrn Carl, Entymologen, Insecten-Sammlung. In der Leopoldstadt großen Fuhrmannsgasse Nr.

486. Er besitzt eine reichhaltige Sammlung Europäischer Schmetterlinge und deßgleichen von Käfern. Von seinem aus mehr als 40,000 Stück bestehenden Vorrathe der seltensten Gattungen Schmetterlinge und Käfer verkauft er an alle Liebhaber zu den billigsten Preisen. — Vorzüglich zeichnen sich in seiner Sammlung die Schmetterlinge und Käfer aus den Gegenden Steyermarks aus, welche, außer von ihm, sehr selten in vollständigen Exemplaren zu erhalten sind. —

Er unterhielt auch schon seit vielen Jahren mit Frankreich, Italien, Schweden und anderen entfernten Ländern einen lebhaften Verkehr und Handel mit diesen Producten. Sein Sohn Anton besitzt eine Sammlung von Fluß- und Landschnecken, in welcher sich mehrere ganz neue, sehr seltene Arten der Helices und Clausilien, die er auf seiner Reise nach Italien entdeckt hat, befinden, und womit er ebenfalls handelt.

Stephan Johann, (s. I. Th. S. 411.)

Unterholzer Mathias. Auf der neuen Wieden in der kleinen Neugasse Nr. 372 beym Fruchtbaum. Verschafft Liebhabern und Sammlern naturhistor. Gegenstände um billige Preise Insecten, Conchylien und Mineralien.

Notenstecher.

Tittmeyer Franz. Im Alt-Lerchenfeld Neugasse Nr. 140.

Verfertiger mathematischer, optischer und physicalischer Instrumente.

Schönstedt Gottlieb, Opticus (I. Th. S. 417), in der Rauhensteingasse Nr. 948, hat stets einen Vorrath guter Conservation-Augengläser, Wiener, Englische und Pariser Perspective, Achromate, terrestrische und astronomische Vergrößerungen ꝛc.

Voigtländer Fridrich (I. Th. S. 417), wohnt jetzt auf der alten Wieden Favoriten-Straße Nr. 170. — Erfinder der Kupferstecher-Maschine, deren stets Eine fertige bey ihm eingesehen werden kann.

Todesfall.

Voigtländer Sigmund (s. I. Th. S. 117), k. k. landesbefugter Mechaniker und mathem. Instrumenten-Macher, † den 27. August 1822 zu Gumpendorf Nr. 52 im eigenen Hause.

Verfertiger verschiedener Maschinen.

Gronemann Joh. Joseph, Mechanicus. Zu Mariahilf in der großen Kirchengasse Nr. 149.

Luchs Joh. Georg (I. Th. S. 418), Mechanicus. Auf der Wieden Waggasse Nr. 275.

Verfertiger messingener Blas-Instrumente.

Beide August. Im Neu-Lerchenfeld. Verfertiget alle Arten Trompeten und Waldhörner, welche von Kennern sehr gerühmt werden.

Verfertiger verschiedener Saiten-Instrumente.

Stampfer Sebastian (I. Th. S. 420), bürgerl. Geigenmacher, † den 23. März 1822.

Staufer Johann, bürgerl. Geigen- und Guitarre-Macher (I. Th. S. 420), hat sein Gewölb in der Plankengasse Nr. 1064; seine Wohnung an der Wien in der oberen Gestättengasse Nr. 132.

Stoß Bernard, bürgerl. Geigenmacher. In der Grünangergasse Nr. 838.

Anhang*).

Brunnen (sehenswürdige).

Schon im I. Th. S. 436 wurde eines Brunnens in der Vorstadt Spitlberg und der feyerlichen Grundsteinlegung dazu erwähnt. Hier ist nur noch nachzutragen, daß die Gemeinde bald darauf den einmüthigen Entschluß faßte, die neben dem Brunnen gestandene, wahrscheinlich im J. 1688 errichtete Dreyeinigkeitsäule**) abtragen, und eine neue Statue verfertigen zu lassen, welche, über dem Bassin des Brunnens angebracht, demselben zugleich als eine die Andacht erweckende Zierde dienen, und auch nebstbey das Andenken an die vorher bestandene, dem Allmächtigen als Dankopfer für gnädigst abgewendete Pest errichtete, erhalten

*) Dieser enthält im I. Theile von Seite 425—537: Auskunftsanstalten, Brücken, Brunnen, Gärten, Gebäude, Kirchen, Theater, Unterrichtsanstalten, Vorstädte. — Hier wird also nur angeführt, was in Bezug aufersterwähnte Rubriken neu hinzu kam; oder fehlte; oder unrichtig angegeben ward.

**) Auf die Erhaltung dieser alten Säule für die Zukunft wurde rühmlich gedacht, indem sie dem Markte Gobelsburg, im V. O. M. B., als dem Geburtsorte des Herrn Grundrichters Andreas Mayer, verehrt, und daselbst aufgestellt ward.

solle. Diese neue Säule, Corinthischer Ordnung, cannelirt, von innen hohl, ist auf einem Postamente aus Sandstein mitten in dem Bassin des Brunnens aufgestellt; über derselben ist eine von Wolken umgebene Weltkugel, worauf die heiligste Dreyeinigkeit angebracht ist. Die Säule sowohl, als die Weltkugel und die Dreyeinigkeit, sind aus Steyerischem Eisen in dem k. k. Gußwerke zu Maria-Zell in Steyermark gegossen worden, und so meisterhaft ausgefallen, daß sich die Arbeit des Lobes aller Kenner erfreuet. Die Schwere beträgt an zwanzig Centner.

An einer Seite des Postamentes ist folgende Inschrift angebracht: „Durch Großmuth und Gemeinsinn. MDCCCXXI K. K. Gusswerk M. Zell.“

An der Vorderseite: Der Prophet Moyses; ebenfalls aus Steyerischem Eisen gegossen. — An den beyden übrigen Seiten sind Antik-Köpfe angebracht, aus deren Munde das Wasser in das Bassin herab läuft. Das Bassin selbst ist mit einem soliden eisernen Gitter umgeben.

Diese neue Dreyeinigkeitsäule wurde am 16. Junius 1822 durch Herrn Mathias Steindl, Weihbischof in Wien, in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung feyerlich eingeweiht.

Brunnen zu Schönbrunn, siehe Seite 153.

Gärten (sehenswürdige) in und außer Wien.

Im I. Theile Seite 441 ist der Garten Seiner Majestät, links neben dem großen Burgplatze, beschrieben. Es erübriget also noch die Beschreibung des großen Gartens rechts neben dem erwähnten Platze, welchen der gütige Monarch, der so viele Verschönerungen und Bauten in der Residenz-Stadt herstellen ließ, zum Vergnügen des Publicums einzurichten befohlen hat. Dieser Garten wird nach regulären, jedoch ohne in die steifen Formen zu gerathen, angelegt. Englische Anlagen sind, hinsichtlich der großen Volksmenge, der in denselben möglicher Weise vorkommen könnenden Unsittlichkeiten und Unfüge auf ausdrücklichen allerhöchsten Befehl, als nicht anwendbar, verworfen worden; jedoch wird, rücksichtlich der schönen Baum-Gruppirungen von Linden, Pappeln, Spitzahornen und Rusten dieser Garten sich besonders auszeichnen. Seine größte Zierde bleibt aber unstreitig der in demselben aufgeführte Tempel mit der im Inneren aufgestellten Gruppe, dem Kampfe des Theseus mit dem Centauren, von Canova's Meisterhand. Ueber diese Gruppe, aus Carrarischem Marmor, enthalten Römische Blätter Folgendes *): „Die Marmor-Gruppe, welche in zwey gigantischen Statuen den Theseus vorstellet, wie er im Begriffe steht, einen Centauren zu tödten, verdient mit Recht eine der bewunderungswürdigsten Arbeiten des unvergleichlichen Cano-

*) Siehe Morgenblatt 1821, Nr. 121, Kunstblatt Nr. 4.

va genannt zu werden. Der Held, im Augenblicke des Angriffes dargestellt, schwingt mit der Rechten die gewichtige Keule des Periphetes, und drückt mit der Linken dem grimmigen Feinde die Kehle zusammen, der, mit seinem thierischen Theile auf den Boden hingestreckt, im Begriffe steht, sich zu einer letzten Anstrengung gegen seinen furchtbaren Überwinder aufzuraffen. Mit seltener Genauigkeit hat der Künstler bey dieser, Erstaunen erregenden, Arbeit sich an die Regeln des Nackten gehalten, und die natürlicher Weise ganz entgegen gesetzten Empfindungen eines tapferen Kriegers, der es fühlt, daß er gesiegt hat, und eines gestürzten und geschlagenen Feindes, ausgedrückt. Die Natur hatte diesem erhabenen Bildhauer von je her zum Vorbilde gedienet, und sich ausführlicher über sein Genie verbreiten wollen, hieße bloß dasjenige wiederhohlen, was schon unzählige Mahle zu seinem Lobe gesagt worden ist.“ Die Gruppe mit dem dazu gehörigen Piedestale ist 18 Schuh hoch, und 12 Schuh lang. Die colossale Mannsgröße des Theseus vom Kopfe bis zum Fuße 9 Schuh F. M. Der Tempel selbst ist eine getreue Copie des antiken Theseus-Tempels zu Athen, nur sind wegen des etwas beschränkten Raumes vom Garten die zwey Anticellen weggelassen worden. Der antike Tempel hatte 13 Säulen in der Länge, und 6 in den kurzen Seiten, der jetzige aber hat 10 Säulen in der Länge, und 6 in der Breite. Die ganze äußere Länge von Säulenlichte zu Säulenlichte beträgt beyläufig 76 Schuh, die Breite 43 Schuh Fortifications- oder Pariser Maß. Der Säulendurchmesser ist 3 Schuh 2 Zoll 8 Linien. F. M., der nähmliche, wie zu Athen. Die antike Dorische Ordnung ist bis in das kleinste Detail nach dem Muster von Athen ausgeführt. — Weil der in dem Garten für das Publicum schicklichste Platz für die Lage dieses Tempels in den ehemahligen Festungsgraben fiel, also zur Erbauung sehr tiefe Fundamente erforderte, so hat Seine Majestät befohlen, daß die Souterrains davon

zur Aufbewahrung größerer Antiquitäten, als: Sarcophagen, Urnen ꝛc., bestimmt werden soll. Zu diesen Souterrains kommt man über eine Stiege, welche in einem kleinen Gebäude, das links des Tempels in der vierfachen Pappel-Allee, die ringsum den weiten Platz um den Tempel einschließen, versteckt liegt. Diese Souterrains sammt diesem Stiegengebäude sind vom k. k. Hofbaurathe und Director der Architectur-Schule, Peter Nobile, entworfen. Die Ausführung des Ganzen leitet die Militär-Genie-Districts-Direction, welche sich bloß der Militär-Arbeiter zu allen Herstellungen bedient.

Das ehemahlige, so genannte Paradies-Gärtchen ist von Seiner Majestät zu einem Kaffehhause für das Publicum überlassen worden. Von diesem Kaffehhause, so wie von der zu lieblichen Gartenanlagen verwendeten Löwel-Bastey, welche mit dem großen Publicum-Garten in Verbindung stehet, genießt man die schönste Aussicht, das herrlichste Panorama eines Theiles der Vorstädte und Umgebungen Wiens. Weil aber diese so herrliche Aussicht doch bey stärkeren Winden nicht immer gern besucht wird, so erlaubte der Monarch dem Kaffehsieder Peter Corti, in die halbzirkelförmig ausgeschnittene Halb-Bastion im Publicum-Garten ein zweytes Kaffehhaus in schöner halbrunder Form mit geschmackvollen Colonnaden, von oben besagtem Herrn Hofbaurathe entworfen, herzustellen. In diesem Kaffehhause ist man nicht nur vor jedem Winde gesichert, sondern das Publicum findet bey allenfalls plötzlich eintretendem Regen hinlängliche Unterkunft.

Hadersdorf (Garten zu), siehe Loudons Denkmahl Seite 130.

Metternich'scher (Fürstlich) Garten, siehe vorn Gemähldesammlungen Seite 112.

Neuwaldeck (Park zu), siehe Lacy's Denkmahl Seite 126.

Palffy'scher (Gräflich) Garten zu Hernals, siehe Gemähldesammlung Seite 114.

Petzleinsdorf (Garten zu). Im I. Th. S. 312 ist die Gemähldesammlung des Herrn Joh. Heinrichs Ritter von Geymüller, welcher seit 1802 Besitzer der Herrschaft *) ist, angeführt. Da aber der Garten so viel Anziehendes für jedermann, besonders aber für den der Pflanzenkunde sich Widmenden, hat: so folge hier eine kurze Beschreibung desselben. Petzleinsdorf erhielt durch den gegenwärtigen Eigenthümer eine ganz veränderte Gestalt; denn mit einem bedeutenden Aufwande wurde eine schöne Straße von Gerstֹhof bis zum Schlosse angelegt und mit Englischen Pappeln bepflanzt; das Schloß von außen und innen in einen gefälligen Zustand versetzt; vor Allem aber die größte Sorgfalt auf den Garten verwendet. Der an das Schloß stoßende Berg ward gereiniget, und zu einem Lustgarten umgestaltet, in welchem man dem reinen Geschmacke huldigen muß, der

*) Die Kirche des Ortes, um 1750 erbauet, liegt auf einer kleinen Anhöhe, und der Zugang zu ihr ist mit einer Kastanien-Allee besetzt, in deren Mitte ein schwefel- und saliterhältiges Brünnchen aufquillt; die gewöhnliche Beschaffenheit des hiesigen Wassers. — Das Innere der Kirche ist licht, trocken und hoch. Der Hochaltar ist mit dem Bilde der Kreuzigung Christi und der Seitenaltar rechts mit dem heil. Ägydius geziert; beyde von dem Künstler Steiner, im Jahre 1781.

das Ganze zur Vollendung geführet hat. Der Wald ist an verschiedenen Stellen durchschnitten, und herrliche Aussichten sind dadurch gegen Wien, Dornbach ꝛc. gewährt; besonders ist zu oberst des Berges rechts eine so genannte Aussicht nach einem ganz eigenen Geschmacke in Form einer Alpen-Hütte angelegt, welche Alles in sich vereiniget, was man noch je von einem erhabenen Standpuncte in der Gebirgsnähe bey Wien gefunden hat. Eine von dem Bildhauer Bieringer ausgeführte Bade-Grotte oder ein Wassertempel, welcher durch sein Eccho der kleineren Jugend manches Vergnügen gewährt; einige Teiche; wohlgewählte Ruheplätze; herrliche Bogengänge von Linden, Fliedern und Buchen; Alleen von Pappeln, Tannen ꝛc.; Rasenplätze; artige Gruppen von Bäumen und Sträuchen, und die niedlich angelegten Obstgärten geben dem Besucher abwechselnden Genuß, und er bricht mit dem Dichter in das Lob des Gründers aus:

Das heißt beseligen, und nicht verschwenden,
Wenn man der Seinen Gott, der Gegend Schöpfer ist.

Ehe man von dem Gipfel des Berges zu dem Schlosse zurück kommt, trifft man auf ein Denkmahl, in einer Runde von Buschwerk dem vaterländischen Dichter Joh. von Alxinger, der so gern Wiens schöne Umgebungen besuchte, errichtet. Auf dem antiken Piedestale steht eine Urne mit der Leyer und dem Sinnbilde der Unsterblichkeit. Auf einer Seite des Piedestales steht: Alxingern! — auf der anderen die Worte aus dessen Heldengedichte Doolin von Mainz:

„Es wird doch niemahls dem an einem Freunde fehlen,
„Der fähig ist, ein Freund zu seyn.“

Dem der Botanik sich widmenden Besucher werden die vielen exotischen Bäume und Sträuche angenehm seyn, jeder mit einem Stäbchen und Schildchen (Etikette) versehen, worauf die Lateinische und Deutsche Benennung desselben angebracht ist.

Schiffner (Des Herrn Dr.) Garten, siehe Gebäude Seite 170.

Schönbrunn (Schloß, Garten, Kirche, Theater, Kunstwerke zu). — Im I. Theile Seite 453—458 sind die botanischen Anlagen, die Orangerie und die Menagerie zu Schönbrunn beschrieben; hier wird also noch die Beschreibung der erst genannten Gegenstände geliefert. — Das k. k. Lustschloß Schönbrunn, dieses Tempe Österreichs, liegt mit seinem Garten und einer auf der Anhöhe befindlichen Gloriette am rechten Ufer der Wien. Es erhielt aller Wahrscheinlichkeit nach seinen Nahmen von dem so genannten Brünnel, einer Quelle, die im nördlichen Theile des Gartens unfern der Ruine aus der Urne einer von Beyer aus weißem Tyroler Marmor wohl gearbeiteten Nymphe, mitten in düsterem Buschwerke, hervor quillt. — Ueber dem Brunnen ist ein einfacher Tempel errichtet. Kaiser Matthias soll diese Quelle (der Sage nach) um 1619 entdeckt haben. Ein Stein, mit dem Nahmen des Kaisers, in der Nähe gefunden, gibt der Sage etwas Glaubwürdiges. — Bald erhob sich auf den Wink des Fürsten unweit dieser Quelle ein stattliches Jägerhaus, vom Kaiser Matthias Schönbrunn genannt, welches der Hof, wenn er sich mit der Jagd belustigte, oft besuchte. Schönbrunn kam nach des K. Matthias Tode an verschiedene Besitzer, deren Nahmen der Wißbegierige in der kirchlichen Topographie der Wiener Erzdiöcese (II. Band. 1820) nachlesen, so wie der Schaubegierige in Vischers Topographie die Gestalt des Schlosses in jener Zeit finden kann. Während der Belagerung Wiens durch die Türken (1683) wurde das Schloß ein Raub der Flammen; 13 Jahre lag es in Ruinen. Leopold der I. ließ endlich 1696 für seinen Sohn Joseph den I. einen Sommerpallast erbauen, dessen Ausführung Fischer

von Erlach übernahm. So entstand, außer dem Hauptgebäude (damahls um Einen Stock niedriger) der Vorhof mit seinen Flügeln, und einige Nebenhöfe. Der Garten ward im Franz. Geschmacke angelegt, und wo jetzt die Gloriette steht, sollte ein zweytes Schloß erbauet werden. Leopold besuchte es nie, aber Joseph hielt sich während des Sommers oft hier auf, und gab prächtige Feste (Turniere, Carousels rc.); auch feyerte er 1708 hier die Vermählung seines Bruders Carl, Königs von Spanien. Kriege und sein früher Tod hinderten Josephen an der Vollendung seines Lieblingsschlosses. Carl der VI. wies es 1712 seiner Schwägerinn Wilh. Amalie von Braunschweig an, welche es jedoch bald dem Hofe zurück gab. Carl besuchte Schönbrunn selten; dafür aber ward es der Lieblingsort seiner unsterblichen Tochter Theresia, welche beschloß, das unvollendete Lustgebäude in eine prächtige Sommer-Residenz zu verwandeln. Im Jahre 1744 begann der Bau nach dem Plane des Architecten Anton von Pacassi; Baumeister war Valmagini. Das Hauptgebäude wurde um Ein Stockwerk erhöhet, das Innere erweitert, die Doppeltreppen hinzu gefügt, und dem Ganzen die heutige Form gegeben. Die seit Josephs Zeiten unvollendeten Nebengebäude wurden ausgebauet und mit Seitenflügeln vermehret. Sechs Jahre währte der Bau, dessen große Kosten die Kaiserinn aus ihrem Privat-Vermögen bestritt. Wenige Jahre darnach wurden in diesem Sommerpallaste große Feste gefeyert, nähmlich 1760 die Vermählung Josephs des II. mit M. Isabella von Parma, und 1765 mit M. Josepha von Baiern. Im Jahre 1781 erlustigte ein herrliches Ballfest den Czar Paul und seine Gemahlinn. Während Josephs des II. Mitregentschaft ward der Garten sehr verändert. Das Einförmige wurde verbessert, und die Seiten-Parterren durch Kunstarbeiten belebt. Aber 1780 starb Maria Theresia, und mit ihrem Leben hörte die Verschönerung dieses Ortes auf. Joseph der II. wählte Schönbrunn nie zum

Sommeraufenthalte *), aber doch dankt ihm der botanische Garten (s. I. Th. S. 453 u. 454) eine große Erweiterung. Gleiche Sorgfalt trug für ihn unser dermahliger Monarch, unter dem auch Schönbrunns Verschönerungen wieder begannen. Schon früher erhielt der Theil des Gartens rückwärts der Gloriette eine bedeutende Vergrößerung, und die Wasserspiele wurden erneuert; besonders hat man in den Jahren 1817—1820 an die Verbesserung **) jener Theile des Gebäudes Hand gelegt, welche von Sachkennern bisher immer als Fehler desselben erkannt wurden.

Obgleich Schönbrunn nur für den friedlichen Genuß der schöneren Natur geschaffen wurde, sollte es doch auch die ernsten Geschäfte des Krieges kennen lernen; denn im J. 1801 schlug Erzherzog Carl bey Moreau's Vordringen sein

*) Aber im Februar 1784 wurde ein sehr schönes Festin daselbst veranstaltet. Die Orangerie wurde nähmlich so zugerichtet, daß um eine kostbar servirte, mit den herrlichlichsten Blumen ausgeschmückte Tafel die Orangen-Bäume in zierlicher Ordnung gestellt wurden, und man so in einem 100 Klafter langen, 36 Schuh breiten Citronen- rc. Wäldchen speisete. Im darauf folgenden Jahre wurde dieses Festin wiederhohlt.

**) Man unternahm nähmlich jene Veränderung der Schloß-Faßade, wodurch die Schäfte der Säulen, welche bisher zu kurz waren, erhöhet wurden, damit die Capitäler derselben mit den Tragsteinen in unmittelbare Verbindung kamen. Diese Tragsteine, passend geziert, dienen nun dem Dachgesimse eben so zur Stütze, als dem Ganzen zur Zierde; zweckmäßig schließt über diesem die bedeutend renovirte Balustrade mit den vielen Statuen den Umfang des oberen Gebäudes, (an welchem ein von Fabricius künstlich gearbeitetes Uhrwerk angebracht ist) und erhöhet so den Eindruck des Ganzen. Herr Hof-Architect von Aman hatte die Oberleitung dieser Bauverbesserung.

Haupt-Quartier hier auf; 1805 (vom 12—27. Dec.) und 1809 that Napoleon ein Gleiches. Dem kriegerischen Geräusche folgten bald frohere Feste, als: im Winter 1813 eines für die verbündeten, in Wien anwesenden Monarchen; und 1816 die Vermählungsfeyer der Erzherzoginn Marie Clementine mit Leopold, königl. Prinzen beyder Sicilien.

Vorzüglich erhält Schönbrunn in unseren Zeiten dadurch Leben, daß immer jemand aus der Kaiser-Familie den Sommer daselbst zubringt.

Diese kurze historische Einleitung hielt ich für nothwendig, um zu zeigen, daß sich die Mängel des Gebäudes dadurch entschuldigen lassen, daß die Idee zu demselben nicht aus Einem Kopfe entsprang; denn mehrere Baumeister arbeiteten in sehr verschiedenen Zeiten daran, und dem Plane des letzteren wurden durch das bereits vollendete Gebäude, welches bloß vergrößert werden sollte, Fesseln angelegt. In dieser Rücksicht kann man das Ganze als ein in so verschiedenen Zeiten zusammen gefügtes Werk in seiner jetzigen, durch Aman verschönerten Gestalt immerhin als ein herrliches Gebäude ansehen; denn die Anlage ist groß, solid und angenehm.

Eine kurze Linden-Allee führt von der Linzer Poststraße links zu einer breiten, hölzernen, 120 Schuh langen Brücke *) über die Wien in den Vorhof des Schlosses, welchen schöne Eisengitter schließen. Am Eingange ragen zwey Obelisken aus Granit, an deren Spitze vergoldete Adler schweben, hoch empor. In der Mitte des Hofes sind zwey einander gegen über stehende Springbrunnen mit Marmorgrup-

*) Welche auf der Wiener Seite mit 2 großen steinernen Löwen, auf der Schönbrunner Seite mit 2 Sphinxen (fabelhaften Ungeheuern) geziert ist.

pen, deren die zur Rechten (3 Fig.) die Vereinigung der Donau, der Enns und des Inns vorstellet *); jene zur Linken aber die Königreiche Galizien, Lodomerien und das Großfürstenthum Siebenbürgen **).

Am Ende des Hofes erhebt sich das Schloß (3 $\frac{1}{2}$ Stockwerk hoch ***), mit seinen Seitenflügeln, welche den Hof umschließen, und von denen sich weitläuftige Nebengebäude †) nach Hietzing und Meidling erstrecken. Zwey doppelte Treppen führen von außen gerade in das erste Stockwerk, sowohl von der Haupt- als von der Gartenseite. Unter dem Eingange des Schlosses sind zwey Bildsäulen von hartem Metalle; die rechts stehende stellt den Herkules vor, wie er mit der Keule den Drachen erlegt, der die Gärten der Hesperiden bewachte; die Statue links: wie Herkules den Nemeischen Löwen erlegt, den er, weil durch seine eisenfeste Haut keine Pfeile drangen, dadurch tödtete, daß er seinen Rachen mit den Händen zerriß. Beyde Statuen sind von einem unbekannten Meister, ziemlich alt, von innen hohl, und zum Heitzen eingerichtet; denn sie waren in dem ehemahligen Speisesaale des Schlosses wirkliche Öfen. Bey der Vermählung Josephs des II., wo der untere Raum des Schlosses geschlossen war, wurden sie zum letzten Mahle geheitzt.

*) Zauners erstes bedeutendes Werk.

**) Joh. v. Hagenauers Schöpfung. Angebrachte Wapen und Landes-Producte gingen zu Grunde.

***) Denn das zweyte von unten ist nur ein Halbgeschoß. Die oberen Geschosse sind mit Jonischen Wand-Pilastern geziert.

†) Diese enthalten die Kanzelleyen, Wohnungen der Hofdienerschaft, Ställe, Schuppen, Wachstuben ꝛc.; ferner Gastzimmer des Hof-Traiteurs, zwey andere Gasthäuser ꝛc. ꝛc.

Das Innere des Schlosses entspricht ganz dem Äußeren. Unter den Treppen sind besonders zwey bemerkenswerth: eine breite fliegende, über welcher man ein schönes Kalkgemählde *), von Rothmayer, sieht, führt in das erste Geschoß; die andere, ebenfalls fliegend, geht bis in das oberste Stockwerk. Auch ist von Hohenbergs Erfindung eine künstliche Maschine vorhanden, um 10 und mehr Personen von unten durch alle Stockwerke auf und ab ziehen zu können. Die Meublirung der Zimmer ist so, wie man sie in einem kaiserlichen Pallaste erwarten kann; sie sey also hier unbeschrieben — und nur Kunstwerke mögen ihren Platz finden. — Einige Säle sind mit Gobelins-Tapeten gezieret; bey einem im Werthe von 300,000 Gulden. Die Wände des großen Saales, welcher 1500 Menschen faßt, sind mit Spiegeln belegt, und mit Wandleuchtern geziert. Den Plafond schmücket ein herrliches Gemählde (in einer Ecke steht: GREG. GVGLIELMI PINXIT AN. 1761), das in der mittleren Abtheilung die Öster. Provinzen mit ihren Producten personificirt; in der zweyten den Schutz der Waffen, unter welchem diese Länder stehen **), und in der dritten die Segnungen ***) des Friedens, dessen diese Staaten genießen, vorstellt. Der kleinere Saal, mit dem großen in Verbindung stehend, ist durch zwey alabasterne Büsten, Franz des I., von B. Moll (einem Wiener), und Josephs des II., von Ceracchi (einem Römer), verziert. — Drey Zimmer mit Landschaften verdienen des Kunstfreundes vorzügliche Aufmerksamkeit; sie sind zwischen 1760—1764 von Jos. Rosa, Director der k. k. Bilder-Gallerie, verfertiget worden. Im

*) Siehe die Anmerkung Seite 65 dieses Bandes.

**) Man sieht alle Zweige des Öster. Militärs, nach seinem ehemahligen Costüme, in mahlerischen Gruppen.

***) Ackerbau, Weinbau, die Handlung, Künste und Wissenschaften.

ersten Zimmer sind 4 große Stücke, welche für die größten Meisterwerke des Künstlers gehalten werden; im 2. Zimmer 6, im 3. Zimmer 5 dieser herrlichen Gemählde. In einem der kleineren hat sich der Künstler selbst abgebildet, wie er eben eine Gegend zeichnet. Ein Saal ist mit 5 sehr großen Wandstücken des Dir. der Akademie der bild. Künste Martin von Meytens geziert; sie verewigen die Feyerlichkeiten bey der Vermählung Josephs des II. mit der Prinzessinn von Parma. Jedes dieser Stücke enthält mehr als 100 Fig., lauter wohlgetroffene Porträte. Die Figuren sind von seinen Schülern unter seiner Aufsicht, besonders von Sophonias Dederich, der gegen 30 Jahre bey ihm war, die Porträte aber von Meytens selbst gemahlt worden. In diesem Saale ist auch ein [illegible] künstlich gearbeitetes, aus 3 Stücken bestehendes Kaminstück aus Alabaster, eine Jagd vorstellend, ein Geschenk Papst Pius des VI. an Kaiser Joseph den II.

Noch ein zweytes Zimmer ist mit Meytens Gemählden verzieret, wovon eines ein Turnier in der k. Reitschule auf dem Josephsplatze; das zweyte die Austheilung des Stephans-Ordens durch M. Theresien; das dritte die Austheilung des Theresien-Ordens durch Franz den I. vorstellet. — Ein folgendes Gemach enthält Familien-Stücke: Franz den I. in Lebensgröße, ganze Figur; die Zusammenkunft Josephs mit seinem Bruder Leopold in Rom, gemahlt von Pitoni; die großherzogliche Familie, von Anton Maron, einem Wiener, und ber. Mahler zu Rom *). — Ein anderes Zimmer enthält eine große Parforce-Jagd Josephs des I., von Philipp Hamilton, dann vier große Pferdestücke von Joh. Georg Hamilton; ferner 20 kleinere von

*) Die Kaiserinn M. Theresia hatte so viel Vergnügen über dieses gut getroffene Familien-Stück, daß sie dem Künstler 500 Ducaten und einen kostbaren Brillant-Ring zustellen ließ.

demselben *). Sie sind theils ohne Jahrzahl, theils mit 1719, 1722 rc. bezeichnet, und Abbildungen von Pferden, welche von den kais. Gestüten nach Wien geschickt wurden. Auf jedem Bilde stehen Nahme und Race des Pferdes. — In einem Schreibe- oder so genannten Arbeitszimmer stehet die Büste Marien Antoniens von Frankreich, aus Paris hierher gesendet, aus Carrara-Marmor, und eine dergleichen der Königinn Marie Caroline von Neapel, aus letztgenannter Hauptstadt nach Wien gebracht. Meister unbekannt.

Mehrere Zimmer enthalten Miniatur-Stücke, welche Leopold der II. aus Florenz hierher bringen ließ; sie stellen Gegenden aus Italien, Ägypten rc. vor, und sind von Anton Bassegio mit großem Fleiße gearbeitet. Auch sind zwey kostbare Tische (Mosaik oder so genannte Scagliola) aus Florenz vorhanden. — Unter den Cabinetten sind zwey mit kostbarem Chinesischen und Japanischen Porzellan verzieret **); zwey andere aber im Grunde mit Chinesischem Lacke belegt ***). Die Sessel und Tabourets sind von Marien Theresiens Töchtern eigenhändig gestickt. — Das blaue Cabinett ist nach Chinesischer Manier, nach dem Entwurfe

*) Da Hamilton als k. Kammermahler einen reichlichen Gehalt genoß, und wenig lieferte, so berechnete man, daß jedes dieser kleinen Stücke dem Hofe auf 1000 Gulden zu stehen gekommen sey.

**) Eines dieser Cabinette ist dadurch merkwürdig, daß M. Theresia an Conferenz-Tagen gewöhnlich mit ihren Ministern hier speisete, damit aber von der Dienerschaft niemand etwas von dem Gespräche über der Tafel hören konnte, so war der Fußboden so eingerichtet, daß auf ein gegebenes Zeichen der Tisch sich versenkte, und mit frischen Speisen versehen wieder herauf kam.

***) Eines ist besonders prächtig, und über den Thüren sind vier Supraporten von solcher Größe, wie man sie nur selten von Chinesischem Lacke aus Einem Stücke antrifft.

und der Zeichnung Marien Isabellens, der ersten Gemahlinn Josephs des II. — Ein anderes Cabinett enthält aufgelegte Blumen, Insecten ꝛc. von den kunstreichen Händen der Erzherzoginnen. Eine große Merkwürdigkeit ist endlich das Cabinett mit Miniatur-Gemählden, welche meistens Kunstwerke der erhabenen Glieder des Kaiserhauses sind. So las ich auf einem Fächergemählde, welches einen die Jungen strafenden Lehrer darstellt, Franciscus fecit 1760; auf einem anderen Gemählde (Mädchen mit Eyern) Imp. Franciscus fecit 1764; auf vielen Maria fecit, darunter ein Fächer mit vielen Porträten (Maria 1762). — Ein Cabinett ist mit Blumen-Spallieren, von Zagelmann in Öhl gemahlt, gezieret; ein anderes mit dem kostbaren Feketin-Holze ausgelegt. Es enthält viele auf Pergament gemahlte Bilder orientalischer Gebräuche ꝛc.; welche sich aber nicht durch Kunstwerth, sondern durch ihre Seltenheit (aus Constantinopel hierher gebracht) auszeichnen.

In dem rechten Flügel des Gebäudes ist die Capelle, zwar nicht groß, aber von ansehnlicher Höhe, Lichte, und wohlgewählter Verzierung. Der Hauptaltar ist aus Marmor, mit einem kostbaren Tabernakel, welcher, die Kuppel aus weiß und roth gesprenkeltem Marmor, die Säulen aus prächtigem Granit, zu Venedig verfertiget wurde. Das Altarblatt, die Vermählung Mariens, hat Paul Troger gemahlt. Die beyden Seitenaltäre sind der heil. Anna und dem heil. Johann von Nepomuk geweiht. In zwey Nischen stehen ein Paar herrliche metallene Statuen (schmerzhafte Mutter und heil. Johann der Taufer) von Kohl, einem Schüler Donners. Die kleinen Figuren und die heil. Dreyfaltigkeit über dem Hochaltare sind von Donner selbst.

Links des Hauptgebäudes ist in einem Seitengebäude das geräumige Theater, in amphitheatralischer Gestalt, nach Hohenbergs Entwurfe 1763 entstanden.

Der für jedermann offene Lustgarten ist größten Theils in Alt-Französischem Geschmacke angelegt. Die erste Anlage besorgte Adrian Steckhoven; die späteren Risse aber der schon mehrmahl erwähnte Hof-Architect Ferd. Hetzendorf von Hohenberg. — In der Mitte des Gartens ist ein freyes Parterre, mit hohen Baum-Spallieren und herrlichen Bildsäulen *) eingefaßt. Dieses Parterre ziehet sich zu einer Anhöhe, an deren Fuße sich ein geräumiges Wasserbecken (1780 vollendet) ausbreitet, mit einer schönen Gruppe **) geziert. Auf der Anhöhe prangt die Gloriette, eigentlich eine Sala terrena, bestehend aus einer herrlichen Colonnade von Dorischen Säulen, welche einen großen Mittelsaal, 11 Arcaden, 2 Gallerien und 3 schöne Marmortreppen enthält. Sie ist 18 Klafter hoch und 160 Klafter lang. Die Auszierung besteht aus Vasen und Tropäen. Joseph der II. ist der Schöpfer dieses Prachtgebäudes, Hohenberg der Ausführer (1775). Die Bildhauerarbeit ist von Benedict Henrici ***); die Löwen und colossalen Armaturen sind von Hagenauer schön und fleißig gearbeitet, machen aber hier, wo man rings herum nichts als Segnungen des Friedens erblickt, als so ungeheure Waffenstücke, nicht den besten Eindruck. Von dem Giebel des Gebäudes, auf den man sowohl mittelst einer steinernen Treppe, als mittelst eines Zugwerkes gelangen kann, genießt man eine unvergleichliche Aussicht.

In dem düsteren Theile des Gartens, links vom Parterre, am Fuße des Berges, steht die Ruine (nach Hohenbergs Entwurfe); sie stellt die Trümmer eines Römischen Gebäudes vor; ein schöner Bogen steht noch da, alles Uebrige sind nur Rudera, nähmlich Säulenstücke mit Inschriften, ganze und verstümmelte Statuen ꝛc. An beyden Sei-

*) und **) Wovon später die Rede seyn wird.

***) Sein Bildniß kann man auf dessen Monumente in dem Kirchhofe zu Ottakring sehen.

tenwänden sind Bildsäulen; die eine Artemisia (von Zächerl), die andere Mercur. Die Gruppe in dem Bassin (die Vereinigung der Moldau mit der Elbe) ist von Beyer.

Nicht weit von der Ruine befindet sich das schon Seite 153 beschriebene Brünnchen. In der Nähe desselben stehen noch drey Statuen des erstgenannten Meisters; nähmlich Rhea (Cybele), mit einer einfachen Mauerkrone auf dem Haupte, und zu beyden Seiten ein Pantherthier. Unweit davon Euridice, die Gemahlinn des Orpheus, wie sie, auf einen Felsen gefallen, mit Gewalt die Schlange, die sich in ihrem Fuße verbissen, wegreißt. Dann Cincinnatus, wie er auf dem Pfluge die Kleidung der Dictators-Würde anlegt.

Auf der nähmlichen Seite, am Ende der senkrechten Allee steht der Obelisk, (Entwurf von Hohenberg). Er ist von beträchtlicher Höhe, ruhet auf 4 vergoldeten Schildkröten, und trägt an seiner Spitze einen Adler. Seine Wände sind voll Hieroglyphen, welche die Geschichte des Habsburgischen Hauses bildlich enthalten. Die Inschrift am Fußgestelle heißt: Josepho II. et Maria Theresia A. A. Regnantibus erect. 1777. — Unterhalb des Obelisks wölbet sich die Sybillen-Grotte, aus welcher das Wasser in ein weites Becken strömt. Die Figuren auf der Grotte (die Vereinigung der Enns mit der Donau ꝛc.) sind nach Beyers Modellen von Henrici.

Ein sanft verschlungener Pfad führt zu einem von grünen Hecken eingeschlossenen Rasenplatze, welchen eine herrliche Gruppe zweyer frey stehenden Figuren von Beyer, „Olympias, Alexanders Mutter, entdeckt ihrem geliebten Sohne vor seiner Abreise das Geheimniß seiner Geburt," zieret. Die Köpfe dieser Statuen sind Porträte Josephs des II. und seiner Gemahlinn Isabella von Parma.

In der Nähe dieses Kunstwerkes erhebt sich auf einem runden, von Baum-Spallieren traulich umfangenen Platze das einfache Monument, welches die Königinn beyder Sici-

lien Marie Caroline auf diesem ihrem Lieblingsplätzchen errichten ließ. Auf einem Postamente von Granit steht eine Vase von Bronce. Auf der einen Seite sieht man ein Medaillon, ebenfalls von Bronce, mit 5 Porträten, der Königinn und ihrer 4 Kinder (Marie Christine, Amalie, Antonie, und Leop. Johann). Die andere Seite hat eine passende Inschrift. Um das Postament ordnen sich 4 Blumenbeete. Das Denkmahl hat Franz Thaller verfertigt.

Noch sind in diesem Theile des Gartens zu bemerken: In der Allee, welche zum Obelisk führet, ein Bassin, darin eine Najade, die mit einem Wasservogel spielt. Ein Kind sieht in die Höhe. Diese Gruppe ist von Beyer; die acht rings herum stehenden Vasen sind von Hagenauer. Rechts von dem Obeliske ist eine Römische Matrone, und in derselben Allee noch eine Statue: „Hesperie und Arethuse;“ beyde von Hagenauer.

In dem eingeschlossenen Garten, neben dem Schlosse, wo sich die Glashäuser befinden, ist endlich noch bemerkenswerth: Ein Bassin mit einer Najade, von Kohl aus hartem Metalle.

Den größten Theil der Bildsäulen aber macht die Einfassung des großen Parterres, wovon Seite 162 die Rede war. Sie stehen in folgender Ordnung:

Neptun und Thetis *).

Bassin.

Hannibal 17	Meleager 16
Paris 18	Mercur 15
Vestale 19	Opferpriesterinn 14
Hygiäa 20	Sybilla Cumana 13
Apollo 21	Äsculap 12
Bacchantinn 22	Priesterinn 11
Nymphe der Flora 23	Priesterinn 10
Omphale 24	Hercules 9
Aspasia 25	Perseus 8
Jason 26	F. Max. Cunctator 7
Angerona 27	Flora 6
Äneas 28	Raub der Helena 5
Ceres und Dyonis 29	Janus und Bellona 4
J. Brut. und Lucret. 30	Mars und Minerva 3
Calliope 31	Amphion 2
Artemisia 32	Mutius Scävola 1

Bedeutung der Statuen.

*) Neptun steht in einer gebiethenden Stellung auf einem Felsen, der sich über einer Grotte erhebt. Zu seinen Füßen bittet Thetis den Gott, die Seefahrt ihres Sohnes Achilles zu begünstigen. Rechts eine Najade; ein Kind spielend mit einem Wasservogel. Triton hält seitwärts mit einer Hand sein sich bäumendes Roß, mit der anderen das Muschelhorn. Ihm gegen über Proteus mit einem Rosse. Jedem von ihnen folgt noch ein reitender Pferdebändiger. Alles nach Beyers Anleitung.

1) Mutius Scävola, Römer. Von Fischer.

2) Amphion, berühmter Saitenspieler, der durch die Reitze seines Spieles sogar die Steine belebte. Von Hagenauer.

3) Mars und Minerva. Ersterer Gott des Krieges; letztere Göttinn der Künste und Wissenschaften. Von Veit Kininger.

4) Janus und Bellona. Ersterer Gott des Friedens; letztere Göttinn des Krieges. Von Beyer.

5) Raub der Helena. Paris entführte dem Könige Menelaus seine schöne Gattinn Helena, und brachte sie zu Schiffe nach Troja. Eines der schönsten Stücke von Beyer.

6) Flora, Beherrscherinn der Blumen. Von Beyer.

7) F. Max. Cunctator, Römischer Feldherr. Von Hagenauer.

8) Perseus mit dem Schlangenhaupte der Medusa. Von Beyer.

9) Herkules, durch Weichlichkeit entmannt, steht hier mit dem Zeichen seines schimpflichen Weiberdienstes, mit der Spindel in der Hand. Von Joh. Plazer.

10) und 11) Priesterinnen mit Opferkörbchen. Beyde von Hagenauer.

12) Äsculap, Gott der Ärzte. Von Kininger.

13) Sybilla Cumana, Röm. Wahrsagerinn. Von Vincenz Lang in Tirol angefangen, in Wien von Hagenauer beendet.

14) Opferpriesterinn, mit der Schale in der Hand. Von Weinmüller.

15) Mercur, Gott der Beredsamkeit, der Handlung, der Diebe; Götterbothe; hier als Erfinder der Flöte und der Leyer, von Plazer vorgestellt.

16) Meleager, Sohn des Mars und der Althea. Von Beyer.

17) Hannibal, Chartager-Feldherr. Von Hagenauer. Die Stellung hat etwas Gezwungenes.

18) Paris, Sohn des Trojanischen Königes Priamus, hat, als Hirt auf dem Berge Ida erzogen, den Schäferhund als Zeichen seines ehemahligen Standes. Von Kininger.

19) Vestale, Röm. Priesterinn, in ihrer eigenthümlichen Kleidung *). Von Hagenauer; aber durch Leonhard Posch ausgehauen.

20) Hygiäa, Göttinn der Gesundheit. Von Hagenauer. Diese Statue hat etwas Gezwungenes in der Haltung des rechten Armes.

21) Apollo, Gott der Dichtkunst, Musik ꝛc. Der Dreyfuß neben ihm das Sinnbild der Wahrsagerkunst. Von Beyer.

22) Bacchantinn, Priesterinn des Bacchus. Von Beyer. Besonders schöner Marmor.

23) Nymphe der Flora. Von Beyer.

*) Diese schöne Bildsäule, an der besonders die Drapperie bemerkenswerth ist, war die erste, welche zu Schönbrunn unter dem Feuer der Pöller aufgestellt wurde.

24) Omphale, Königinn in Lydien, welcher sich Herkules (siehe Seite 166 Nr. 9) als Leibeigener verdingte. Sie bekleidete sich mit seiner Löwenhaut und nahm seine Keule. So steht sie hier, von Weinmüller ausgehauen.

25) Aspasia, wegen ihrer Schönheit berühmt, Geliebte des großen Griechen Perikles. Von Beyer.

26) Jason trägt seine Beute, das goldene Fließ, davon. Von Beyer.

27) Angerona, Göttinn der Verschwiegenheit. Von Erstgenanntem.

28) Äneas rettet seinen Vater Anchises aus Troja's Flammen. Der kleine Sohn Äneens, Julus Ascanius, folgt. Von Prokop.

29) Ceres und Dionysos (Bacchus) reisen durch Attika, erstere um die Sterblichen den Ackerbau; letzterer, um den Weinbau zu lehren. Von Günther.

30) Junius Brutus und Lucretia. Brutus hält die sterbende Lucretia in einem Arme, schwörend, ihren Tod zu rächen. Von Plazer.

31) Calliope, eine der neun Musen; die Rolle in der Hand bezeichnet sie als Erfinderinn der epischen Dichtungsart. Von Beyer.

32) Artemisia, Gemahlinn des Königes Mausolus, trauernd auf dem Aschenkruge lehnend, vorgestellt. Von Jacob Schlederer angefangen, von Hagenauer vollendet.

Alle diese Bildsäulen stehen auf Postamenten. Die Fig. haben eine Höhe von 9 Schuh; die in dem Bassin von 10′ 6″. Sie sind aus Marmor, 1772 von Beyer in Tirol entdeckt. Eine einfache Statue kostete 2000, eine doppelte 4000 fl.

In dem Theile des Gartens rechts ist in der großen Allee, die zur Menagerie führt, ein Bassin mit einer Najade, welche mit einem Seeungeheuer spielt, von Beyer. Die acht Vasen, welche das Bassin umgeben, sind von Hagenauer. Nicht weit davon stehen in einem eingeschlossenen Platze: Diana, die Göttinn der Jagd, und Apollo; beyde von Hagenauer.

Der Menagerie wurde schon im I. Theile Seite 458 erwähnt. Sie ist durch eine Haupt-Allee mit dem Lustgarten in Verbindung, und übertrifft durch kluge Benützung des Terrains jede ihres gleichen. Sie bildet, wie dort gesagt, einen großen Zirkel um einen niedlichen achteckigen Salon, welcher mit acht großen Spiegeln, mit Abbildungen seltener Thiere und mit einem Kalkgemählde, Situationen aus Ovids Verwandlungen vorstellend, geschmückt ist.

Ueber die Thiere erhält man bey der Menagerie selbst leicht Auskunft.

Alle Sehenswürdigkeiten werden durch den botanischen Garten übertroffen, der, nebst den darin befindlichen Kunstwerken, im I. Theile Seite 453 ff. beschrieben ist.

Der große Obstgarten, auf dem Berge an der östlichen Gartenseite, ist 120 Klafter lang, bey 50 breit, und enthält an 500 der auserlesensten Obstarten. Außer diesem hat Schönbrunn noch einen kleineren Obstgarten auf der Meidlinger Seite.

Die Orangerie und die Fasanhägen siehe im I. Theile S. 457 und 458.

Gebäude.

Schiffner (des Herrn Dr. Joh. Christ.), Gebäude. Auf der Landstraße Ungargasse Nr. 341. — Dieses gehört unter die schönsten Palläste Wiens, welche in neuester Zeit aufgeführt wurden. Herr Schiffner ließ es in den Jahren 1821 und 1822 durch den fürstlich Esterhazyschen Baumeister Ehman im neuesten Französischen Style erbauen, keine Kosten sparend, demselben ein gefälliges Äußere zu geben, was auch rücksichtlich seiner Höhe, seiner schönen Form, und zuvörderst der richtigen Verhältnisse seiner Theile so gelungen ist, daß es in der Architectur wenig Pallästen nachsteht. Es besteht aus zwey Flügeln und Einem Mitteltheile, und hat 19 Fenster in der Fronte. Die Dorische Säulenordnung, ein Frontispice, den Apollo als Sonnengott, von der Meisterhand des Herrn Directors Klieber schmücket, und zwey 10 Schuh lange Arabesken sind die Zierden der Haupt-Façade. In den Fenster-Nischen der beyden Seitenflügel prangen acht Büsten aus Stein, die Weisen und Gottheiten der Gesundheit*) vorstellend, welche dem Ganzen das Ansehen eines Tempels der Gesundheit und Weisheit geben. Beyde Flügel sind durch ein prächtiges gegossenes eisernes Gitter, theilweise vergoldet und in solcher Form wohl schwerlich gesehen, verbunden. Es ist aus dem rühmlich bekannten k. k. Gußwerke bey Maria-Zell in Steyermark als wahres Kunst-Product hervor gegangen, und sehr kostspielig. Die Zeichnung dazu verfertigte Herr von Rauschenfels**). Die beyden Pfeiler, welche das

*) Solon, Sokrates, Pythagoras, Hygiea, Äsculap, Hippokrates, Thales und Galenus.

**) Siehe dessen Adresse Seite 54.

Gitter und die Thorflügel befestigen, zeichnen sich mit den Gruppen von Knaben, welche die Laternen halten, durch ihre schöne Proportion aus, und erhöhen den Total-Eindruck. — Dem Äußern entsprechend sind auch die Garten-Façade und der daran stoßende große Englische Garten mit einem bedeutenden Glashause, einer zahlreichen Orangerie, mit Cascaden rc. Ein Salon nach dem neuesten Geschmacke, mit Säulen, Basreliefs rc. geziert, verschönert das Innere des Gebäudes und setzt es mit dem Äußeren in Harmonie. Der Plafond desselben, so wie mehrere Zimmer, sind von Herrn Gayling gemahlt. Sämmtliche Bildhauerarbeiten sind vom Herrn Director Klieber, mit Ausnahme der Capitäler und Tragsteine in der Haupt-Fronte, welche der Hand des Herrn Hofbildhauers Schönlaub, und die Capitäler im Saale, welche dem Herrn La Vigne ihr Daseyn verdanken, und für eine der gelungensten Arbeiten dieses Künstlers, nach einer neuen Idee und Zeichnung des erwähnten Herrn Baumeisters Ehman, gehalten werden. Die Attribute der Basreliefs sind sinnreich.

Schönbrunn (Schloß zu), siehe Seite 153.

Kirchen.

In der Stadt.

Burg-Capellen (I. Theil S. 476). In der großen Hof-Capelle wurden im Laufe dieses Jahres (1822) mehrere Verschönerungen und Veränderungen vorgenommen. Auf dem Hochaltare ist ein Crucifix von dem berühmten Donner; auf

dem einen Seitenaltare die heil. Katharina; auf dem anderen ein sehr altes Marien-Bild.

Unserer lieben Frau (Kirche zu). — I. Th. Seite 496 soll es heißen: Das Hochaltarblatt (19 Schuh hoch, 12 Schuh breit) stellt die Seele des Gerechten in jenem Augenblicke vor, in welchem sie sich, umgeben von Engeln und Heiligen, erwartet von Marien, zum Throne der Dreyeinigkeit (die in einem höher stehenden runden Bilde dargestellt ist) freudenvoll aufschwingt. — Die noch heute stehende Kirche wurde nicht (wie es unrichtig angegeben ist,) 1647, sondern 1643—1645 erbauet, wie dieses die im Bogen vor dem Presbyterium angebrachte Inschrift: Imperatore Ferdinando III. templum hoc erectum est, besagt. — „Vermöge der im Bogen ꝛc. bis erneuert" ist wegzulassen.

Vor der Stadt.

Martin (zum heil.). Capelle in dem Versorgungshause Langenkeller auf dem Neubau. — Wurde im Jahre 1772 durch den Baumeister Jacob Wiesinger erbauet, und am 26. Sept. des nähmlichen Jahres durch den Weihbischof F. A. von Marxer eingeweihet. Der Altar mit dem Bilde des h. Martins, so wie die h. Anton und Christoph, sind ein Geschenk der Magd. Schillinger, bürgerl. Drahtziehers Witwe und Hausinhaberinn, welche diesem Gotteshause noch andere Gaben, als: die Kanzel, Statuen ꝛc. verehrte. Im Jahre 1814 beschenkte Hr. Jos. Steinböck, bürgerl. Eisenhändler und Hausinhaber zu Mariahilf, die Capelle mit einer Orgel, und Herr A. C. errichtete einen neuen Altar zu Ehren des h. Johann von Nepomuk *).

*) Der erste Beneficiat, Leopold Mann, hinterließ dem Beneficium seine in mehreren hundert Bänden bestehende Büchersammlung.

Außer den Linien Wiens.

Hernals (Kirche zu), s. Clerfayts Denkmahl S. 123.

Neuwaldeck (Capelle zu), s. Lacy's Denkmahl S. 126.

Petzleinsdorf (Kirche zu), s. S. 151.

Schönbrunn (Capelle zu), s. S. 161.

Synagoge der Juden, (s. I. Th. S. 524). Die zweyte (für die Pohlen) ist jetzt im so genannten Lazzen-Hof Nr. 500 im 1. Hofe Stiege Nr. 4, 3. Stock.

Theater.

Theater in der Josephstadt. (Siehe I. Theil Seite 524).

Dieses Theater wurde eingerissen und am 8. May 1822 der Bau eines neuen auf Kosten des Herrn Wolfgang Reischl begonnen. Den Entwurf dazu machte Herr Architect Joseph Kornhäusel*), der den Bau des Ganzen leitete. Die innere Ausschmückung besorgte Herr Schauspielunternehmer Carl Fr. Hensler. Obgleich das Gebäude, da es im Innern eines Hauses aufgeführt ist, sich nicht hervorstechend ausnimmt, so wird es viel dadurch gewinnen, daß der Herr Eigenthümer die inneren Seitenflügel des Hauses, wie er mir versicherte, in der Folge wegreißen läßt, um vor dem Theater einen freyen Raum zu erhalten. Es faßt über 1000 Menschen.

*) Wohnt an der Wien Nr. 23.

Unterrichts- und Erziehungsanstalten.

(Kommen im I. Theile von Seite 526—535 vor.)

D'Angoisse Elisabetha, Inhaberinn einer Erziehungsanstalt für Fräulein. Auf der Landstraße Hauptstraße Nr. 237 im 1. Stocke. — Die zweckmäßige Einrichtung und die vorzügliche Reinlichkeit in diesem Institute werden jeden Besucher desselben eben so ansprechen, als das schöne Locale, wo es untergebracht ist, und der zur Erhohlung prächtige Garten. Zahlreich war die Versammlung der Lernenden, als ich es besuchte. — Seite 63 in diesem Bande ist die Gemähldesammlung ihres Gatten angezeigt.

Forstlehranstalt (I. Th. S. 528) ist beyzufügen: Jünglinge, welche die 4. Normal-Classe, oder die Real-Akademie, oder die Gymnasien, und noch besser die Philosophie zurück gelegt haben, erhalten hier jenen Unterricht, welcher sie entweder zu administrirenden und zu inspicirenden Forstbeamten, oder zu höheren Forstdiensten tauglich macht. Die Gegenstände sind Forst-Naturkunde und Forst-Mathematik mit allen Hülfswissenschaften, Forst-Organisations- und Forst-Directions-Lehre, dann Forstrecht. Die Aufnahme in die Anstalt geschieht bey dem k. k. Oberst-Hof- und Landjägermeisteramte in Wien.

Giannattasio del Rio Cajetan v., Landstraße Glacis Nr. 426, Inhaber einer Privat-Erziehungsanstalt für Knaben.

Hofmann Johann (I. Th. S. 532), hat seine Musik-, Lehr- und Erziehungsanstalt nun zu Mariahilf Hauptstraße Nr. 76 im 1. Stock.

Knod Barbara, hat ihre Arbeitsschule in weiblichen Handarbeiten im Schottenhofe Nr. 136.

Koppensteiner Anton Michael, ist Unternehmer einer Knaben-Erziehungsanstalt zu Baumgarten bey Schönbrunn Nr. 46.

Mellini Theresia (I. Th. S. 533), hat ihre Mädchenschule in der Seilergasse Nr. 1092.

Nörich Johann N. (I. Th. S. 532), hat seine Handlungsschule in der oberen Breunerstraße im Michaeler-Hause im Schul-Lehrzimmer.

Schmid (Frau Katharina) hat ihre Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen auf der Landstraße Hauptstraße Nr. 295.

Schwitzer Aloysia, hat ihre Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt auf der Wieden im fürstlich Starhembergischen Freyhause Nr. 1, Hof. Nr. 4, Stiege Nr. 21, im 2. Stocke.

Ulbrich Josepha, hat eine Lehranstalt in weiblichen Arbeiten und in der Französischen Sprache, in der Kumpfgasse Nr. 831.

Winter Anna (I. Th. S. 534), hat ihre Schule der Franz. Sprache und weiblichen Arbeiten auf dem Strotzischen Grunde Nr. 1.

Inhalt.

I. Abtheilung.

Seite
Universität 1
Schriftsteller 3
Beförderungen, Veränderungen und kleine Zusätze . 6
Todesfälle 9
Zeitschriften . . . . —
Kalender 10
Kupferwerke . . . . —
Bibliotheken.
Sr. Majestät des Kaisers 11
Albrecht (Sr. königl. Hoheit des Herzoges) . . 14
Ankerberg (Des Herrn Wenzel Edlen von) . . —
Barmherzigen Brüder (Des Ordens der) . . . —
Capuciner (Der P. P.) 15
Franciscaner (Der P. P.) . . . . —
Fries (Des Herrn Grafen von) 16
Held (Des Herrn Michael von) . . . . . —
Helferstorfer (Des Herrn Johann von) . . . 17
Hromatko (Des Herrn Johann) . . . . . —
Kuppitsch (Des Herrn Matthäus) . . . . . —
Lampi (Der Herren Joh. Ritter von, Vater und Sohn) 110
Rittig von Flammenstern (Des Herrn Andreas) . 18
Steffaneo (Des Herrn Franz Maria Freyherrn von Carnea=) 21
Thavonat (Des Herrn Thomas Jacob Freyherrn von) 23
Mineralien=Sammlungen.
Ankerberg (Des Herrn Wenzel Edlen von) . . 28
Fürstenberg (Sr. Excellenz des Herrn Fridrich Egon Landgrafen zu) 25

Seite
Held (Des Herrn Michael von) 25
Hoppe (Der Frau von) 26
Peithner Ritter von Lichtenfels (Des Herrn Thaddäus) —
Rockert (Des Herrn August) . . . . . —
Römer (Des Herrn Ignaz) 27
Thavonat (Des Herrn Th. J. Freyh. von) . . —
Tihawsky (Des Herrn Franz von) . . . . —
Zimmermann (Des Herrn Ferd.) . . . . . —
Münzensammlungen.
Ankerberg (Des Herrn Wenzel Edlen von) . . 28
Appel (Des Herrn Franz) 29
Appel (Des Herrn Joseph) . . . . —
Franck (Des Herrn Joh. Jac. R. v.) 30
Frischling (Des Herrn Franz) 31
Held (Des Herrn Michael von) . . . . . . —
Helferstorfer (Des Herrn Johann von) . . . 32
Lampi (Der Herren Johann Ritter von, Vater und Sohn) 110
Müller zu Müllegg (Des Herrn Jos. Freyh. v.) . —
Münz- und Antiken-Cabinett (K. K.) . . . —
Roux (Der Frau) 33
Spötl (Der Frau Maria Anna) . . . . . . —
Stahremberg (Des Herrn Grafen Heinrich von) . —
Würth (Des Herrn Johann) . . . . . . —
Naturalien- und Präparaten-Sammlungen.
Brasilianisches Museum (K. K.) 33
Forster (Des Herrn Innocenz) 41
Heckel (Des Herrn Jacob) 42
Heeger (Des Herrn Ernst W.) . . . . . . —
Landner (Des Herrn Joseph) 43
Lipp (Des Herrn Franz) . . . . —
Mazzola (Des Herrn Vincenz Edlen von) . . —
Naturalien-Cabinette (Die k. k. vereinigten) . . 44
Podevin (Des Herrn) . . . . —
Reyer (Des Herrn Carl) . . . . —
Rockert (Des Herrn Joseph) 45
Schmalzried (Des Herrn Franz) . . . . —

Seite
Schiffner (Des Herrn Joh. Chr.) 45
Welden (Des Herrn Ludwig Freyherrn von) . . 46
Sammlungen von Antiquitäten, dann zum Behufe der Physik und Astronomie, Heraldik und Technik.
Eberle (Des Herrn Simon von) 46
Ethnographische Sammlungen von Cook und Giesecke 48
Legrady (Des Herrn Emerich von) 50
Schönfeld (Des Herrn Ferdinand Ritters von) . . —
Thavonat (Des Herrn Th. J. Freyherrn von) . . —

II. Abtheilung.

K. K. Akademie der vereinigten bildenden Künste. . 51
Verzeichniß der bildenden Künstler. 52
Kleine Zusätze, Wohnungs- und andere Veränderungen 55
Todesfälle 60
Kalligraphen (Kunst- und Schönschreiber) . . . 61
Gemählde-, Kupferstich- und andere Kunstsammlungen.
Adamovics (Des Herrn von) 62
Albrecht (Sr. Königl. Hoheit des Herzoges) . . —
D'Angoisse (Des Herrn Joseph) 63
August (Des Herrn Johann) . . . . . . —
Braun (Des Herrn Adam) . . . . —
Camesina (Des Herrn Albert) 64
Esterhazyschen Gartenpallaste (In dem) . . . 65
Eysen (Des Herrn Vincenz von) . . . . . —
Ferdinand (Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzoges Kronprinzen ꝛc. ꝛc.) 66
Fümee (Des Herrn Gabriel Ritters von) . . . 67
Gasterstädt (Des Herrn Heinrich) . . . . . —
Gawet (Des Herrn Franz) . . . . . . —
Grüll (Des Herrn Joseph) . . . . —
Grünling (Des Herrn Joseph) 68
Guldener von Lobes (Des Herrn Eduard) . . . 69

	Seite
Hauser (Des Herrn Aloys)	69
Held (Des Herrn Michael von)	70
Helferstorfer (Des Herrn Johann Baptist von) .	109
Hummel (Des Herrn Carl)	—
Kastlunger (Des Herrn Marcus)	—
Kaufmann (Des Herrn Carl Joseph Edlen von) .	110
Kölbl (Des Herrn Anton)	—
Lamberg-Sprinzenstein (Des Herrn Grafen Anton)	—
Lampi (Der Herren Johann Ritter von, Vater und Sohn)	—
Lemmer (Des Herrn Joseph)	111
Mayer (Des Herrn Johann Nepomuk) . . .	112
Metternich-Winneburg-Ochsenhausen (Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten Wenzel Lothar von ꝛc. ꝛc.) .	—
Nepalek (Des Herrn Johann Mathias) . . .	114
Palffy von Erdöd (Sr. Excellenz des Herrn Ferdinand Grafen)	—
Püringer (Des Herrn Joseph)	116
Rigel (Der Frau Maria Anna)	117
Rockinger (Des Herrn Johann)	—
Rossetti (Des Herrn C. von)	—
Rosthorn (Des Herrn Franz Edlen von) . . .	—
Schotten (Des Benedictiner-Stiftes) . . .	118
Steiger (Des Herrn Stephan)	—
Stierle-Holzmeister (Des Herrn Joseph) . . .	119
Stöckl (Des Herrn Franz Xaver)	—
Universal-Spitale (In dem)	120
Universität	121
Warsow (Des Herrn Fridrich)	—
Wieser (Des Herrn Thomas)	—
Würth (Des Herrn Aloys)	—
Würth (Des Herrn Anton)	—
Büsten, Grabmähler und Statuen.	
Alxinger's Denkmahl zu Petzleinsdorf . . .	152
Clerfayt'sches Denkmahl zu Hernals	122
Graben (Statue auf dem)	124
Lacy's und Browne's Denkmahle zu Neuwaldeck .	126

Seite
Ligne (Carls Fürsten von) und Carolinens Traun-
wieser Grabmahle 128
Loudons Denkmahl zu Hadersdorf 130
Messerschmidt'sche Statuen 131
Rottmann'sches Denkmahl zu Penzing . . . 132
Theseus-Statue 148
Wargemont'sches (Gräflich) Denkmahl bey Medling 135

III. Abtheilung.

Tonkünstler 137
Todesfall 140
Bibliotheken zum Behufe der Tonkunst . . . . —
Erfinder neuer Instrumente 141

IV. Abtheilung.

Kunst- und Handelsgewerbe 142

Anhang.

Brunnen (sehenswürdige).
In der Vorstadt Spitlberg 146
Brünnchen zu Schönbrunn 153
Gärten (sehenswürdige) in und außer Wien.
Garten für das Publicum 148
Hadersdorf (Garten zu) 130
Metternich'scher (Fürstlich) Garten 112
Neuwaldeck (Park zu) 126
Palffy'scher (Gräflich) Garten zu Hernals . . 114
Petzleinsdorf (Garten zu) 151
Schiffner (Des Herrn Dr.) Garten 171
Schönbrunn (Garten und Schloß zu) . . . 153
Geschichte des Schlosses . . . . . . —
Das Äußere des Schlosses 156
» Innere » » 158

Seite
Capelle 161
Theater . . . . —
Lustgarten 162
Gloriette . . . . —
Ruine . . . . —
Brünnchen 153
Obelisk 163
Bildsäulen 165
Bedeutung der Statuen 166
Menagerie 169
Botanischer Garten und Obstgärten . . . —
Orangerie und Fasanhägen . . . . . . —
Gebäude (sehenswürdige).
Schiffner (Des Herrn Dr. Joh. Christ.) Gebäude . 170
Schönbrunn (Schloß zu) 153
Kirchen. In der Stadt.
Burg=Capellen 171
Unserer lieben Frau (Kirche zu) 172
Vor der Stadt.
Martin (Capelle zum heil.) 172
Außer den Linien Wiens.
Hernals (Kirche zu) 123
Neuwaldeck (Capelle zu) 126
Petzleinsdorf (Kirche zu) 151
Schönbrunn (Capelle zu) 161
Synagoge der Juden 173
Theater in der Josephstadt . . . . . . —
Unterrichts= und Erziehungsanstalten 174

Veränderungen während des Druckes
bis zum 23. September 1822.

Schriftsteller.

Zusätze.

Karmarsch Carl, Assistent des Lehrfaches der Technologie am k. k. polytechnischen Institute in Wien. (Grundriß der Chemie nach ihrem neuesten Zustande, besonders in technischer Beziehung. Wien bey Tendler u. von Manstein.)

Rechberger Franz Edler von Rechkron, gräflich Fries'scher Gallerie-Director und Bibliothecar ꝛc. (Mitarbeiter des Peintre - Graveur).

Schwarzott Georg, Dr. und Regiments-Feldarzt bey Graf Ignaz Giulay Inf. Reg. Nr. 60, Besitzer der gold. Civil-Ehren-Medaille *).

Todesfall.

Rittig von Flammenstern (siehe I. Th. Vorrede S. VIII und S. 42, II. Th. Vorrede S. IV), † den 16. Sept. 1822.

*) Die Arbeiten desselben bestehen, nebst mehreren theils ohne Nahmensunterzeichnung, theils mit der Chiffre tt oder D. S., in der Salzburger med. chir., dann in der früher bestandenen Wiener allg. Literatur-Zeitung, ferner in einigen auswärtigen Zeitschriften gedruckten Recensionen, aus folgenden Aufsätzen: „Ein teutsches Wort gegen die unteutschen, widersinnigen, oder willkührlich neu geschaffenen sinn- und gehaltlosen Kunstausdrücke ꝛc. (in Schlegel's Deutschem Museum, 1813); — Beobachtungen über Spulwürmer; — Gebrauch des Preßschwammes; — der Heft- und Klebepflasterverband (in den Beobachtungen uud Abhandlungen aus dem Gebiethe der pract. Heilkunde von Öster. Ärzten, Wien 1819, 1. B.).

Künstler.

Zusätze.

Wohlfarth Johann Aloys von, Ingrossist bey der k. k. Grundsteuer=Rectifications=Hofbuchhaltung. Auf der Windmühl Nr. 19. (Dilettant in der Radier=Kunst und in Federzeichnungen.)

Todesfälle.

Fischer Joseph (s. I. Th. S. 251), k. k. akad. Rath 2c. † den 1. Sept. 1822.

Zinsmeister Joseph (s. I. Th. S. 286), Wapenmahler 2c., † den 5. Sept. 1822.

Verbesserungen.

Seite Zeile
25 letzte statt: braunförmigen lies: baumförmigen
74 20 v. o. Jean Müller gehört in die Niederl. Schule
84 25 „ statt: Batail lies: Bataille
87 4 „ „ unter „ à
„ 8 „ „ etc. „ exc.
„ 9 „ nach repos ist beyzufügen: erster Abdruck
„ 11 „ „ Corne-muse ist beyzufügen: erster Abdr.
„ 17 u. 18 v. o. statt: diesem lies: diesen
88 18 v. o. J. Browne gehört in die Englische Schule, wo er auch S. 107 vorkommt.
92 3 v. u. statt: 8 Bogen lies: 8 Bänden
100 23 u. 24 v. o. muß avant toute lettre wegbleiben
101 14 v. o. muß Nr. 57 wegbleiben
104 4 v. u. ist nach complett einzuschalten: Ein schönes Werk von Seb. le Clerc, mehr als 1500 Bl. enthaltend, darunter sich viele Seltenheiten und erste Abdrücke mit Veränderungen befinden.
106 1 v. o. statt: pris lies: près
108 9 „ „ Strang „ Strange

STADTBIBLIOTH... AUGSBURG

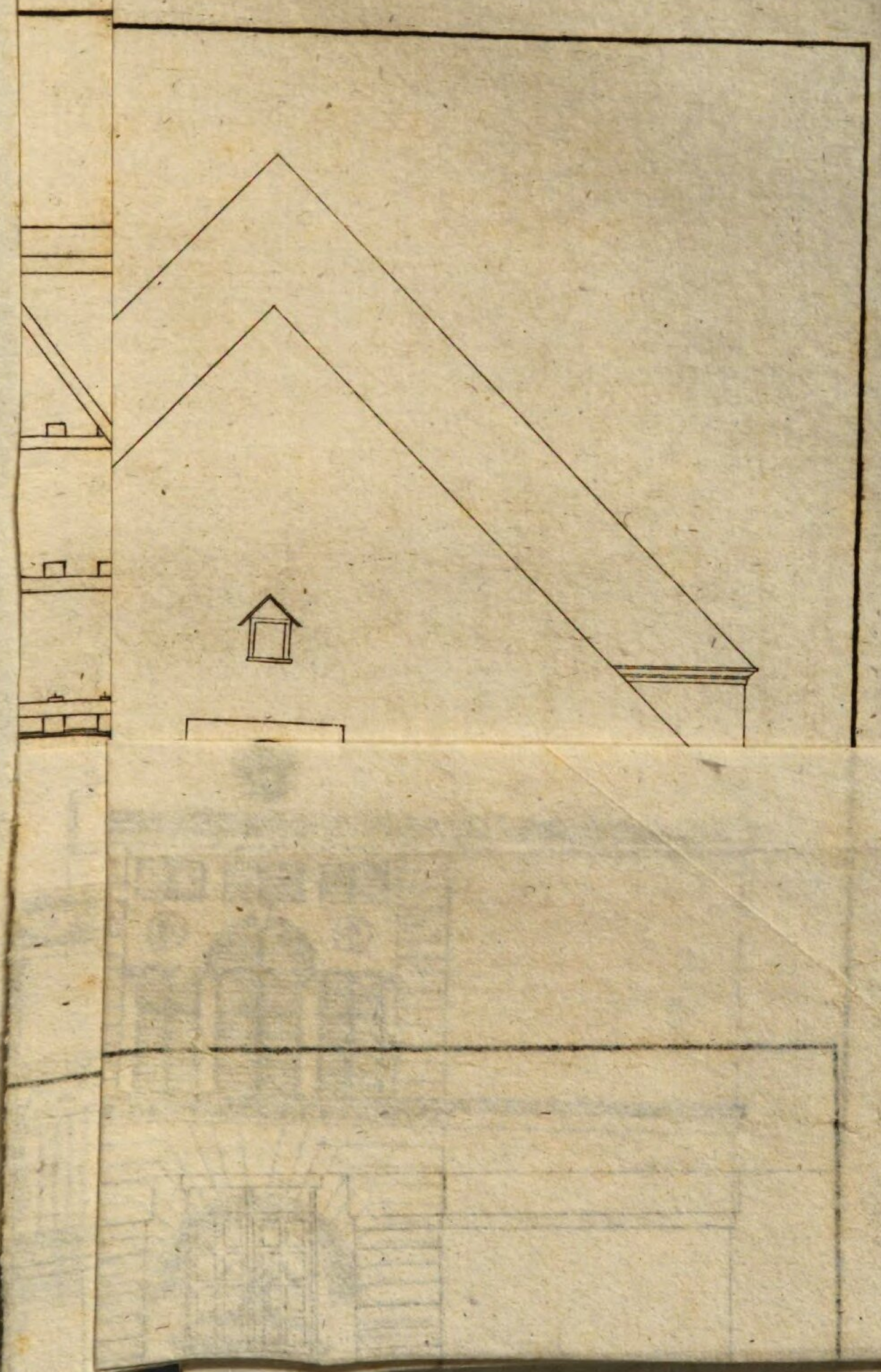
r k. k.
uf der
ist und

ith ic.

r ic.

ule

uck
r.



STADTBIBLIOTHEK * AUGSBURG *

STA * AUGSBURG *

1

H. V.
Böckh

2

0

K

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Böckh, Franz Heinrich,

Wiens lebende Schriftsteller, Künstler, und Dilettanten im Kunstfache dann Bücher-, Kunst- und Naturschätze und andere Sehenswürdigkeiten dieser Haupt- und Residenz-Stadt ; ein Handbuch für Einheimische und Fremde
Bd.: 2.

Wien 1823

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- HV 207 -2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11253492-7